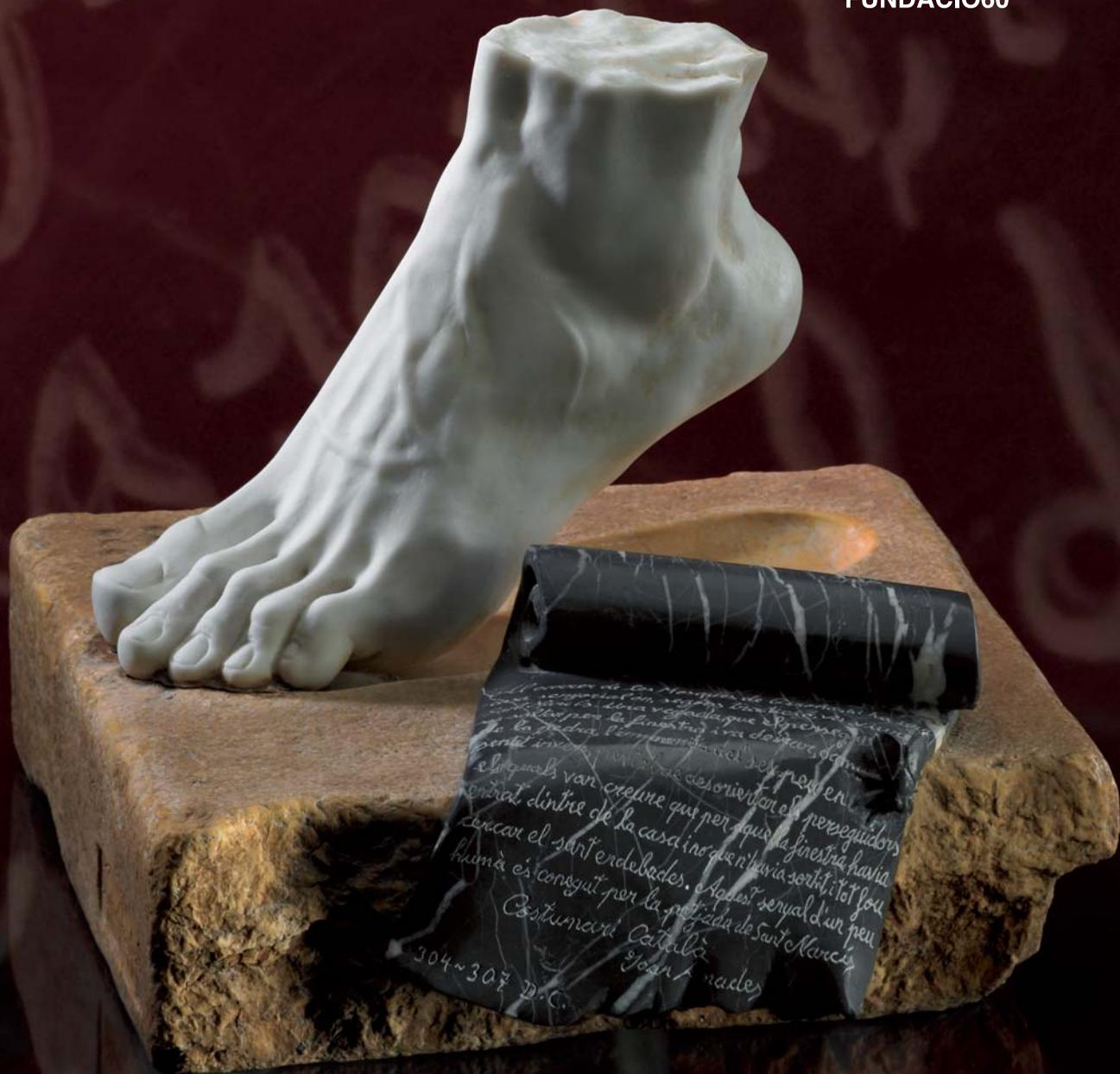


42 GEHEIMNISVOLLE GESCHICHTEN "SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA"



FUNDACIÓ 60



Zur Erinnerung an Roser Vallmajó
Trayter, Präsidentin der Fundació60 und
Initiatorin der Idee und dieses kulturellen
und unternehmerischen Projekts, widmen
wir ihr dieses Buch.

Sie verstarb am 28.2.2007 im Alter von
51 Jahren in Girona.

Hier beginnt Ihr Besuch
im Magischen Girona...



42 MAGISCHE GESCHICHTEN

"SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA"

Einstein sagte: »Wenn du ein kluges Kind willst, dann erzähl ihm Geschichten. Wenn du ein noch klügeres Kind willst, dann erzähl ihm noch mehr Geschichten.« Erzählt den Kindern jeden Tag Sagen, Geschichten und Märchen...



Gerard Roca Ayats, 34 Jahre alt, geboren am 9.12.1972 in Sant Gregori (Girona), Maler und Bildhauer, ist der Künstler der 42 Marmorreliefs über die Sagen Gironas, die in diesem Buch erscheinen und die das Thema des Hotels Llegendes de Girona (Oktober 2007) sein werden. Er lebt in Anglès.
gerard.roca.ayats@hotmail.com



Nuri Ros Rue, 31 Jahre alt, geboren am 31.12.1975 in Palafrugell (Girona). Sie ist Journalistin und soziale und kulturelle Anthropologin an der Universität Barcelona. Sie widmet sich journalistischen und sozialen Aufgaben. Zurzeit arbeitet sie für die Stiftung Jaume Bofill am Panel über die sozialen Ungleichheiten in Katalonien. Sie ist die Autorin der Texte über Sagen und Legenden aus Girona, die in diesem Buch veröffentlicht werden. Sie lebt in der Stadt Girona.
rrnurry@hotmail.com

Die Rechte und das geistige Eigentum sowohl der Marmorreliefs als auch der Texte der 42 Sagen und Legenden aus Girona, die in diesem Buch erscheinen, gehört der Fundació60, die sie den Bürgern Gironas und seinen Besuchern zur Verfügung stellt.

Dieses Buch wird am 23.4.2007, dem Feiertag des Heiligen Georg, auf Katalanisch, Spanisch, Englisch, Französisch und Deutsch herausgegeben.

Eine zweite, erweiterte Auflage für das Jahr 2008 mit mehr Sagen und Legenden aus Girona, weiteren Marmorreliefs und Skulpturen, mit mehr Zauber, Magie und sagenhaften Geheimnissen ist vorgesehen. Diese erweiterte Auflage wird auch auf Italienisch, Russisch, Holländisch, Arabisch, Chinesisch und Japanisch - insgesamt in elf Sprachen - erscheinen.

(E-Mail: info@fundacio60.org / www.fundacio60.org).

Vorwort zur Ausgabe

THEMENHOTEL ODER MEHRWERT

In der neuen Kultur der Mobilität – und noch mehr im so genannten Kulturtourismus – umfasst der Aufenthaltsort immer mehr Werte.

Es gibt keinen Zweifel darüber, dass die Welt der Sagen und Legenden zu unserem gemeinschaftlichen Gedankengut gehört.

Einen Aufenthalt also mit einem Blick in die Sagenwelt zu verbinden, liegt auf der Linie dieser zusätzlichen Werte, die wir alle immer mehr suchen.

Unser Land ist zweifellos ein Land der Traditionen und Wurzeln, ein Land der Bräuche und der Kontinuität, ein Land volkstümlicher Handwerker, sowie des Kunstgewerbes, der Geschichte und Identität.

Es ist auch ein Land, das von weither kommt und in dem die Sagen- und Legendentradition ihre Wurzeln in der eigenen althergebrachten Mythologie hat.

Das Brauchtum und im weiteren Sinne auch die katalanische Sagen- und Legendensammlung, Erbe dieser Tradition, sind besonders reichhaltig. Ihre Historiographie ist umfassend dokumentiert und verfügt über bedeutende Namen (Joan Amades, Aureli und Maria Aurèlia Capmany) und, verbunden mit der Wiedererlangung der Identität, über Epochen mit einem starken Forschungstrieb und Verbreitungswillen.

Dieser Reichtum unserer Sagen- und Legendensammlung zeigt sich intensiv in unseren Landkreisen, besonders aber in der Stadt Girona, wo sie sich natürlich speziell auf die Altstadt konzentriert.

Unter den vielen Sagen und Legenden dieser Sammlung gibt es religiöse, weltliche, kultische und historische Geschichten und Geschichten volkstümlicher Herkunft; im Ganzen ein Spektrum, das vielfältig, attraktiv und bedeutend genug für ein traumhaftes Hotelabenteuer ist.

Das für den Hotelbetrieb ausgewählte Gebäude ist zweifellos von großer Bedeutung für diese Welt zwischen Phantasie und Tradition, vor allem für einen der Angelpunkte in der Sagen- und Legendenwelt Gironas, nämlich die Gestalt des Heiligen Narzissus. Zwei der hier erzählten Sagen oder Legenden könnten, in einer ihrer Fassungen, durchaus in diesem Gebäude oder in seiner Umgebung entstanden sein.

Das Gebäude entsprach in seiner Gestaltung einem Mietshaus mit

mehreren Wohnungen, die sehr verändert worden sind, aber noch einige restaurierbare Elemente enthalten.

Wichtig war auch die Erhaltung von kraftvollen Elementen an den Fassaden, besonders an der zum Carrer Portal de la Barca, die bei späteren Umbauarbeiten entstand, wobei große Fenster und bessere Balkone eingebaut wurden, um das Gebäude zu verschönern.

Der Arbeitsprozess enthüllt uns die Präsenz neuer Elemente, die Licht in die Vergangenheit des Gebäudes und die Historiographie des Viertels bringen können.

Das Thema der Sagen- und Legendenwelt führt neben den formellen Definitionen im Kern einen recht interessanten Handlungsablauf ein.

Der Planung des Projektes versuchte dieses Unterscheidungsmerkmal einzuschließen, das weit über eine Bezugnahme hinausgeht, um im eigenen Zutun ein Unterscheidungsfakt zu werden.

Dass die Besonderheit dieses Hotelservices mit der volkstümlichen Weisheit zu tun hat, ist ein weiteres Argument für dieses Projekt

Die Informationen, die über die Altstadt Gironas vorliegen, sind umfangreich und fundiert, und jeder kann die Geschichte dieser Stadt ab der ersten, spätrömischen Stadtmauer mit ihrem unregelmäßigen, fast dreieckigen Verlauf, der erst im späten 9. Jahrhundert mit der Errichtung der Burg von Gironella und der Erweiterung nach Galligans verändert wird, nachlesen.

Das 11. Jahrhundert ist von einer großen Bauaktivität geprägt, sowohl im Stadtkern als auch in der Umgebung (Kathedrale und die Kirchen Sant Pere, Sant Nicolau, Sant Daniel, Sant Martí, Santa Eulàlia, Santa Susanna usw.) und bedeutet die Entstehung des Stadtviertels Sant Felu.

Aber erst im 14. und 15. Jahrhundert wurde h das große Wachstum der Stadt die Bebauung zur Ebene hin verstärkt. Daraus ergab sich, dass gegen Mitte des Jahrhunderts mit dem Bau einer neuen – der jetzigen – Stadtmauer begonnen wurde, die eine viel größere Fläche sichern konnte. Zur selben Zeit wurde die neue Stadtmauer von Mercadal geplant; das Vorhaben wurde aber erst im 15. Jahrhundert umgesetzt.

Im Inneren dieses Geländes liegt diese überwältigende Vielfalt an Bauwerken, Gebäuden, Geschichten und Mauern, die so viele

Besucher anziehen und für die die Stadt sich einsetzt, damit sie zu einem lebenswerten Zentrum und nicht zu einem touristischen Themenpark werden.

Es gibt keinen Zweifel darüber, dass der historische Kern der Stadt Girona, der, wie Joaquim Nadal wiederholt sehr gut beschrieben hat, bis Ende der sechziger Jahre ein Zentrum sprühenden Lebens und der Dynamik war, später einen grundlegenden Umwandlungs- und Erneuerungsprozess über sich ergehen lassen musste, nachdem die Innenstadt durch das übermäßige, ja chaotische Wachstum nach dem ehrgeizigen Generalplan von 1970 - ein "Groß- Gerona" genanntes Projekt - an Vitalität verloren hatte.

Der spezielle Renovierungsplan hat es nun ermöglicht, diese unbedingt erforderliche Renaissance in Angriff zu nehmen, die auf eine Situation hinarbeitet, in der die Bautätigkeit und die nötige Kulturerziehung - und auch der Tourismus - mit einem lebendigen und lebenswerten Stadtviertel vereinbar sein sollen.

Das war das Projekt des demokratischen Girona und trotz der vielen Schwierigkeiten hat der lange Weg wichtige Lichtblicke gebracht. Das ist auf eine Weise auch das Projekt dieses Hotelbetriebes.

Der Standort des Hotels in Pou Rodó, an einem Ort der Traditionen in der Altstadt Gironas, die sich nicht nur zum Mittelpunkt des Stadtlebens, sondern zu einem wahren, neuen Dynamisierungspol des historischen Kerns entwickelte, macht es zu einer Art Tor, zu einem Eingangsbereich und zu einer Empfangsstelle. Und was gibt es Schöneres, als dass Hoffnungen und Phantasien, die die Sagen- und Legendenwelt immer begleiten, die Gastgeber dieses Empfangs sind?

Das Hotel ist Ausgangspunkt für einen Rundgang in eine Welt der Erlebnisse.

Städte sind viel mehr als Steine, Plätze, Umgebungen und Bauwerke. Städte sind die Hinterlassenschaften des Lebens ihrer Bewohner, sie sind durchtränkt von ihren Erlebnissen, von ihrer Geschichte und von der Summe der Tausenden von Hoffnungen und Anstrengungen, und sie sind zudem Orte, an denen Erfundenes und Tradition bewahrt werden, die die Zeit uns auf viele Weisen übermittelten, unter anderem in Form von Legenden und Sagen, die seit Beginn aller Zeiten in allen Kulturen vorhanden sind.

Die Gegend von Girona und ganz besonders seine Altstadt, sind Orte mit einem außergewöhnlichen Reichtum auf diesem Gebiet. Wenn wir uns darauf einstellen, in diese magische Welt der Fabeln, die im volkstümlichen Gedankengut verwurzelt ist, einzutreten und sie zu erleben, öffnet sich da eine Fülle recht attraktiver Möglichkeiten.

Ein Aufenthalt in einem Hotel ist wie eine gewisse Auszeit vom Alltag, wie ein kleines Geschenk in unserem hektischen Leben und ist einer dieser Glücksmomente, die wir uns hin und wieder gönnen müssen. Das alles sind Konzepte, die uns überhaupt nicht von diesem Gebiet, das näher am Geist als an der Materie liegt, entfernen.

Die historische Stadt hat viele Winkel, viele Rundgänge und viele Aspekte, die es zu entdecken gilt.

Man kann einen Besuch oder einen Rundgang planen, der sich mit dem baulichen Reichtum befasst und in dem es sehr viele interessante und hochwertige Ikonen zu erkunden gibt. Man kann sich aber auch mit der Geschichte, vom römischen Territorium bis zu den Stadtmauern von Mercadal, beschäftigen oder Rundgänge wählen, die sich auf Plätze mit Eigentümlichkeiten konzentrieren. Des Weiteren kann das Augenmerk auf Geschäfte, Gastronomie, Kultur oder die neuen städtischen und architektonischen Errungenschaften gerichtet werden.

Auch die Sagen und Legenden gehören dazu, wenn man diese Orte entdecken und kennenlernen möchte; es ist dies eine andere, aufregende Art und Weise des Kennenlernens.

Josep Riera Micaló

Präsident der Architektenkammer von Katalonien
für den Bezirk Girona



GIRONA: EINE KLEINE, RUHIGE, MODERNE UND ÜBERSCHAUBARE STADT

Girona ist ein schöner Ort, an dem Geschichte aus allen Winkeln zutage tritt, und Girona steht seinen Bewohnern und denjenigen, die weder seine Vergangenheit noch die Möglichkeiten der neuen Zeit ablehnen, zur Verfügung.

Es ist eine kleine, ruhige, moderne und überschaubare Stadt, in der mit einem einfachen Spaziergang die unterschiedlichsten Interessen verfolgt werden können, mit einem außergewöhnlichen architektonischen Kulturgut und einer Geschichte von mehr als zweitausend Jahren. Seine Vielfalt an Sagen und Legenden ist eine großartige und vielseitige Hilfe, sich von einer phantastischen, phantasievollen und unterhaltsamen Perspektive aus mit der Geschichte zu verbinden, ein Vermächtnis, das sich im Laufe der Zeit zu einer touristischen Ressource der Altstadt, und im weiteren Sinne, der Stadt entwickelt hat.

Wir laden Sie ein, Girona über seine Sagen und Legenden zu erleben. Girona hat viele davon: Die Hexe der Kathedrale, der Hintern der Löwin, die Fliegen des Heiligen Narzissus oder der Krokoling sind einige der bekanntesten Sagen und Legenden und ein Kulturgut, das für die Identität und Geschichte unserer Stadt repräsentativ ist.

Wir beglückwünschen das Hotel Llegendes de Girona dafür, dass es das touristische Angebot der Stadt aus einem innovativen und differenzierten Blickwinkel, dem der volkstümlichen Traditionen und Chroniken, ergänzt.

Anna Pagans Guartmoner
Bürgermeisterin von Girona

DIE GESCHICHTE DER STADT GIRONA SPIEGELT SICH IN IHREN SAGEN WIDER

Eine Sage ist eine mündliche oder schriftliche Erzählung über eine mehr oder weniger historische Begebenheit, in der Raum und Figuren gut beschrieben sind und in der es um unwahre, phantastische Ereignisse geht. Sagen sind Erzählungen, die wahr erscheinen, in denen jedoch geschichtliche und tatsächliche Begebenheiten und sagenhafte oder falsche, dennoch mögliche Ereignisse ineinander greifen.

Jede Menschengruppe hat ihren eigenen Sagenbestand geschaffen und erzählt und erinnert an tatsächliche Begebenheiten, die für wichtig erachtet werden, nicht von einem neutralen, sondern vom eigenen Standpunkt aus. Die Gruppe definiert sich selbst als gut, wahrhaftig und mutig und ist regelmäßig von anderen Gruppen, die die Barbaren sind, angegriffen worden, doch sie war immer der heldenhafte Sieger. In diesem Sinne erhalten wir durch die Sagen Informationen über die geschichtliche Vergangenheit einer Gemeinschaft, vor allem aber darüber, wie diese Gemeinschaft ihre Vergangenheit erlebt und interpretiert hat. Die Geschichte der Stadt Girona spiegelt sich in ihren Sagen wider. Die bewegte Vergangenheit Gironas durch seine strategische geographische Lage, das Eingangsportal diverser Kulturen, die Jahre der schlechten Ernten, der Hungersnöte und der Epidemien, der heldenhafte Widerstand gegen Belagerungen, die Verehrung der Heiligen der Stadt... diese ganzen Geschehnisse haben die einzelnen Sagen Gironas geprägt.

Die Handlung des Erzählens einer Sage ist an sich ein Ritual, in dem angestrebt wird, dass sich die Zuhörer der Sage mit der zugehörigen Gruppe und deren heldenhafter und siegreicher gemeinsamer Vergangenheit identifizieren. Die Sagen geben nicht nur ein Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern verdeutlichen den Charakter einer Gemeinschaft und verbreiten deren Werte, Überzeugungen und Verhaltensregeln sowie die Strafen, die bei Nichtbeachten dieser Verhaltensregeln eingesetzt werden.

Neben dem ästhetischen, verbindenden und sozialisierenden Aspekt dienten die Sagen auch dazu, die Teile losen Wissens über jede Epoche zusammenzufügen, um Ursache und Herkunft bisher unbekannter, gefürchteter oder unerklärlicher Phänomene zu erkennen und zu erläutern, wie Quellen, Seen, Brücken, seltsame Geräusche usw.

Sagen leben, sie sind nicht statisch. Bei ihrer Verbreitung entwickeln sie sich weiter, passen sich der neuen Zeit oder der Phantasie eines jeden Erzählers an. Deshalb finden wir von einer einzigen Sage unterschiedliche Versionen. Einige von ihnen wurden von anderen Kulturen ausgeliehen und den kulturellen Eigenarten der Gruppe angepasst. Die Sage bezeichnet ursprünglich die volkstümliche Verfassung von Geschichten, die mündlich überliefert wurden, doch es gibt auch gelehrte Sagen, die sich mit der Zeit zu volkstümlichen Sagen entwickelten.

Die heutige Gesellschaft mit ihren wissenschaftlichen Kenntnissen und den neuen Informationstechnologien hat den Entehungsprozess der Sagen nicht aufhalten können, sondern die Sagen haben sich dem neuen Umfeld angepasst und nutzen das Internet, um sich zu verbreiten. Modernen Sagen über Prominente, Handelsmarken und gruselige Geschichten tauchen auf, und oftmals handelt es sich dabei um die gleichen zentralen Themen wie bei den alten Sagen, nur dass sie modernisiert und dem gegenwärtigen Umfeld angepasst sind.

Nuri Ros Rue
Journalistin und Anthropologin

Inhaltsverzeichnis

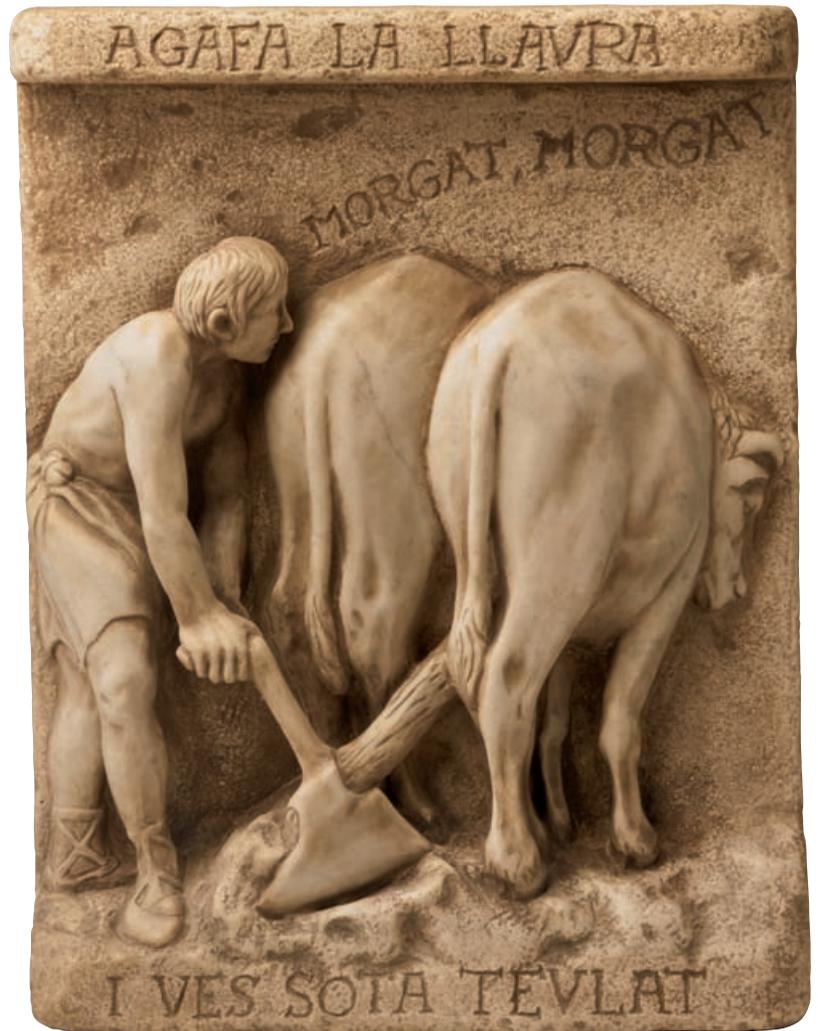
Nr. Sage / Legende	Seite	Nr. Sage / Legende	Seite
Vorwort zur Ausgabe	6	22. Der Tarlà	54
Meinung Bürgermeisterin von Girona	9	23. Die Hexe der Kathedrale	56
Einleitung	10	24. Die Teufelsbrücke oder Dämonenbrücke	58
Inhaltsverzeichnis	11	25. Der Vampir der Rambla	60
1. Der See von Banyoles	12	26. Der Goldochse	62
2. Geryon, der Gründer Gironas	14	27. Das Schwein des Heiligen Anton	64
3. Die Bekehrung Afras*	16	28. Leben und Wunder des Heiligen Felix*	66
4. Die Haushälterin von Sant Narcís*	18	29. Die Glocke Beneta	68
5. Die Fußspur des Heiligen Narzissus*	20	30. Der Heilige Narzissus und der französische Giftmörder*	70
6. Die Katakomben*	22	31. Die Quelle des Pericot	72
7. Karl der Große	24	32. Der Wunderstoff*	74
8. Guifré el Pelós	26	33. Das Öl aus der Lampe*	76
9. Der Drache unter der Kirche	28	34. Der Teich von Sils	78
10. Sant Maurici und die Böse Alte aus Caldes	30	35. Die Hexen von Llers	80
11. Gräfin Ermessenda von Carcassonne	32	36. Die Lichter*	82
12. Der Strohkopf-Falke	34	37. Der Wunderstein*	84
13. Der Hintern der Löwin	36	38. Die Braut von Can Biel	86
14. Straße des Wolfes	38	39. Die Symbolik der Heiligen Catalina	88
15. Die Meerjungfrau von Galligans	40	40. Der Brunnen der Verliebten	90
16. Der Sohn der Burg	42	41. Der Bäcker aus Mercadal*	92
17. Die Juden in Girona	44	42. Der Krokoling	94
18. Die Fliegen des Heiligen Narzissus*	46	Meinungen zum Projekt	96
19. Das Brüllen in Castelló	48	Fundació60	112
20. Die Äpfel*	50	Stadtplan von Girona	116
21. Der Heilige Felix und der Dieb in der Stiftskirche*	52	Landkarte der Landkreise Gironas	118
		Bibliografie	120

(*) 14 Legenden zum Heiligen Narzissus
20 Sagen zu der Stadt Girona und Umgebung
8 Sagen zu den Landkreisen Gironas

1 Der See von Banyoles

Der See von Banyoles stellt eine seltsam geformte Acht dar. Von Norden nach Süden hat er eine Länge von 2.080 Metern und von Osten nach Westen eine Breite von 730 Metern. Die maximale Tiefe beträgt etwa 60 Meter. Der See von Banyoles wird durch die unterirdischen Wasserläufe des Flusses Llierca und des Baches Borró gespeist. Die Entstehung des Sees begann im Quartär vor 250.000 Jahren. In so vielen Lebensjahren hat der See allerhand in seinen Wassern zu sehen bekommen, wie etwa kinderfressende Drachen, Wasserfeen und sogar Olympische Spiele.

12



Vor 250.000 Jahren - Banyoles (Girona).

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Das ist die Sage von einem Bauern namens Morgat, der Zeuge war, wie der See von Banyoles entstand. Vor Tausenden von Jahren, da, wo heute die Kirche Santa Maria von Porqueres steht, gab es eine fruchtbare Ebene mit Getreidefeldern, die bis zur Ortschaft Banyoles reichte. An jenem Tag ging Morgat wie gewohnt mit seinen Ochsen das Feld pflügen. Nach einer Weile hörte Morgat eine Stimme, die sagte: «Morgat, Morgat, nimm den Pflug und geh unters Dach.» Unser Bauer war ganz verblüfft. Wie seltsam! Diese Stimme, so klar zu hören... woher kam sie? Das hat er sich doch nicht etwa eingebildet? Morgat schaute nach rechts und dann nach links, doch er konnte keine Menschenseele sehen. Er dachte sich, dass sein Frühstück schon eine Weile zurück läge, und vielleicht wollte der Hunger ihm einen bösen Streich spielen. So kehrte er zu seiner Arbeit zurück. Die Ochsen hatten noch keine zwei Schritte getan, als die Stimme erneut zu hören war, und wiederholte: «Morgat, Morgat, nimm die Ochsen und geh nach Hause.» Der arme Morgat war ganz verwirrt. Wenn es nicht die Ochsen waren, die zu ihm gesprochen hatten, konnte er sich nicht vorstellen, woher diese Stimme kommen sollte. Er kehrte zu seiner Arbeit zurück, denn er dachte bei sich, dass es besser wäre, schnell fertig zu werden, um so früh wie möglich nach

Hause gehen zu können. Doch die Stimme ließ sich wieder hören, doch dieses Mal deutlicher und kräftiger: «Morgat, Morgat, geh nach Hause oder du wirst ertrinken.» Dieses Mal hörte Morgat auf die Stimme, nahm seine Ochsen und ging schnell nach Hause! Als er den Bauernhof erreichte, hörte er einen entsetzlichen Lärm, als ob die Erde aufspringen würde. Morgat drehte sich um und sah, wie aus den Feldern riesige Wellen hervorstürzten, mit ihrer Wucht das Land überspülten und dabei Bäume und Felder mitrissen. Als sich das Wasser beruhigte, war da ein See, der von der Gegend von Lió bis Les Estunes und von der Stelle, wo heute die Kirche von Porqueres steht, bis nach Banyoles reichte.

Seit jener Zeit ist der See von Banyoles und seine geheimnisvolle Umgebung Schauplatz für phantastische Lebewesen, wie den Drachen von Banyoles oder die Wassernymphen. Die Nymphen sind Wassernixen, die in Les Estunes, am Fuß der Serra de Sant Patllari, leben. Tagsüber sind sie in diesen unterirdischen Galerien mit Wänden aus Gold und Edelsteinen, die durch ein feines Seidennetz geschützt werden. Um Mitternacht kommen diese Wasserfeen hervor, um im Mondlicht ihre feinen Schleier zu waschen und sich im Wasser des Sees zu spiegeln. Habt ihr sie noch nie gesehen?



2 Geryon, der Gründer Gironas

Eine Reihe mythischer Helden aus dem gesamten Mittelmeerraum kamen ins Land Gironas, um eine Stadt zu gründen, einige Passagen aus der Odyssee von Homer aufzuführen und um an einigen kriegerischen Gefechten teilzunehmen. Tubal, Geryon, Herakles-Herkules und Pirene verleihen der Vergangenheit des Landes Girona ein mythisches und episches Gepräge.

14



Jahr 2220 v. Chr. - Girona.



Geryon, Sohn des Chrysaor und der Kallirhoe, wird als dreiköpfiges Riesenmonster dargestellt. Auf einer seiner Reisen durchs Mittelmeer erreichte er über Nordkatalonien, - wo er Cotlliure gründete -, unsere Gegend und schon im Land der Laietaner, oben auf einem kleinen Berg, auf der rechten Uferseite des Flusses namens Onyar gründete Geryon eine Stadt, die auf den Namen - na, so was! - Geriona getauft wurde. Dieses von Geryon eroberte Land war allerdings nicht herrenlos, sondern gehörte zum Königreich Tubals, dem König Iberiens. Geryon kämpfte in einer blutigen Schlacht gegen Tubal wobei dieser starb und Geryon sich sein Land aneignete. Die Tochter Tubals, die schöne Pirene, floh in die Berge des Nordens. Geryon, der mit dem Tod Tubals nicht genug hatte und fürchtete, dass Pirene, die rechtmäßige Erbin des Landes Iberien, ihm eines Tages den Thron entreißen könnte, ließ sie im ganzen Königreich suchen. Der dreiköpfige Riese erfuhr, dass sich Pirene in den Wäldern des Nordens versteckt hatte, und steckte diese in Brand. Jetzt gab es niemanden mehr, der Geryon auf seinem Weg zur Macht aufhalten könnte, und er ließ sich im Süden von Iberien nieder.

Durch einen Zufall kam Herkules in dieses Land, um seine zwölf Arbeiten zu verrichten. Der starke Held traf auf die schöne Pirene. Das Mädchen hatte den schrecklichen Waldbrand überlebt, doch sie rang mit dem Tode. Bevor sie starb, hatte sie Zeit, Herkules zu berichten, dass ihr Vater von Geryon getötet worden war, wie dieser das Königsreich an sich gerissen und das Land, wo sie sich versteckt hielt, in Brand gesteckt hatte.

Als Herkules die Geschichte erfuhr und zusehen musste, wie das schöne Mädchen starb, keimte in ihm der Wunsch, Pirenes Tod zu rächen. Es ergab sich außerdem durch Zufall, dass eine - die zehnte - der zwölf Arbeiten, die er am Mittelmeer zu verrichten hatte, darin bestand, die Rinderherde Geryons zu stehlen. Herkules begab sich auf den Weg Richtung Süden, und in der Stadt Gades fand er die Herde Geryons, die vom zweiköpfigen Hund Ortre geschützt wurde. Herkules tötete den Hund mit den zwei Köpfen und nahm die Rinderherde Geryons mit sich. Die zehnte Arbeit hatte Herkules nun erledigt, doch hatte er noch nicht genug damit: Er wollte sich persönlich Rache für den Tod der schönen Pirene rächen. Herkules suchte weiter nach Geryon. Als er ihn endlich fand, kam es zu einem gewaltigen Kampf, der die Erde des Königsreichs zum Zittern brachte. Herkules tötete Geryon mit einem Schlag seines Schwertes auf jeden Kopf. Nachdem Herkules den Tyrannen getötet hatte, überließ er das Land im Norden den Söhnen Geryons. Die Drillinge Geryons vergrößerten Girona ab dem Turm Gironella in Form eines Dreiecks, als Genußtuung für die Taten ihres Vaters, und ließen an jedem Scheitelpunkt einen Turm errichten. Und diese Berge, in denen Pirene gestorben war, wurden zu ihren Ehren Pyrenäen getauft.

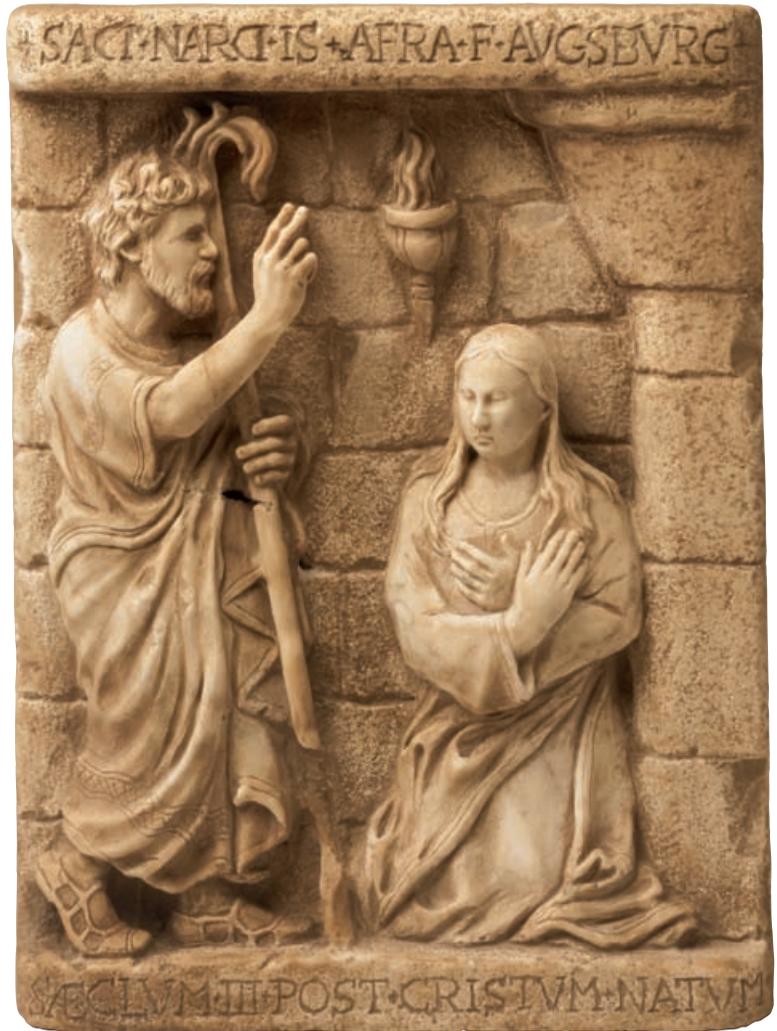
Was das für ein Fülle von Heldentaten und epischen Geschehnissen sich doch in der Gegend Gironas ereigneten! Die Geschichte kann die tatsächlichen Ereignisse aus dem Jahre 2220 v.Ch. - 554 Jahre nach der Sintflut - nicht verleugnen und kann sie aber auch nicht nachweisen. Dennoch, sollten sie nicht wahr sein, so passen sie doch sehr gut.



3 Die Bekehrung Afras

Eins der wenigen Dinge, die wir über den Heiligen Narzissus wissen, bevor er sich endgültig in Girona niederließ, ist seine Reise zusammen mit seinem Helfer, dem Diakon Heiliger Felix, nach Augusta (Augsburg). Auf dieser Reise traten sie in das Haus Afras, einer wunderschönen Frau heidnischer Religion, die nach der Legende so sehr von der Religion ihrer Gäste beeindruckt war, dass sie entschied, sich zum Christentum zu bekehren.

16



Jahr 304 n. Chr. - Augusta (Augsburg), Deutschland.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Der Heilige Narzissus kam mit seinem Diakon, dem Heiligen Felix, in Augsburg an und beide suchten eine Unterkunft für jene Nacht. Die göttliche Vorsehung führte sie bis zu Afras Haus. Afra war Anhängerin der heidnischen Religion der Venus. Die Herrin lud die Reisenden ein, die Nacht in ihrem Haus zu verbringen, und befahl ihren Bediensteten, die Zimmer vorzubereiten. Als Afra feststellte, dass die Leuchten nicht vorbereitet waren, tadelte sie ihre Dienstmädchen. Daraufhin segnete der Heilige Narzissus die Öllampen mit seiner Hand und ohne einen Tropfen Öl oder Feuer hineingegeben zu haben, fingen die Lampen von alleine an zu brennen an und strahlten eine wunderbare Helligkeit aus. Afra war über dieses Wunder ganz erschrocken und erkundigte sich bei ihren Gästen nach deren Religion. Nach einer langen Nacht theologischer Gespräche mit dem Heiligen Narzissus, bereute Afra ihr früheres Leben und wollte ihre alte Religion aufgeben, um sich taufen zu lassen. Eine Woche später bekehrten sich Afra und ihre Dienstmädchen Digna, Eunòmia und Eutròpia zum Christentum.

Die Nachricht kam Gaius, dem Präfekten der Stadt zu Ohren, und er ordnete an, Afra festzunehmen und sie zu töten. Der Heilige Narzissus fand im Haus Hilàrias, der Mutter Afras, Unterschlupf, um seine Missionsaufgabe fortsetzen zu können. Er gründete die Diözese in

Augsburg und ließ das Haus der Hilària in eine Kathedrale umbauen. Der erste Bischof war ein Onkel Afras, Dionís, der sich auch zum Christentum bekehrte.

Afra widmete sich der Aufgabe, das Christentum in der Stadt zu predigen, während die Ordnungshüter ihr auf den Fersen waren. Am 7. August 304 wurde sie schließlich festgenommen, als sie eine Gruppe von Anhängern zum Evangelium bekehrte. Afra wollte nichts bereuen, noch auf ihre neue Religion verzichten, und mit großem Mut nahm sie das Martyrium an. Afra wurde lebendigen Leibes an einem Sandufer des Flusses Lech verbrannt. Der Heilige Narzissus bewunderte den Mut der Heiligen, kümmerte sich um ihren Leichnam und bestattete ihn. Als der Heilige Narzissus nach Girona zurückkehrte, nahm er einen kleinen Knochen der Heiligen als Reliquie mit.

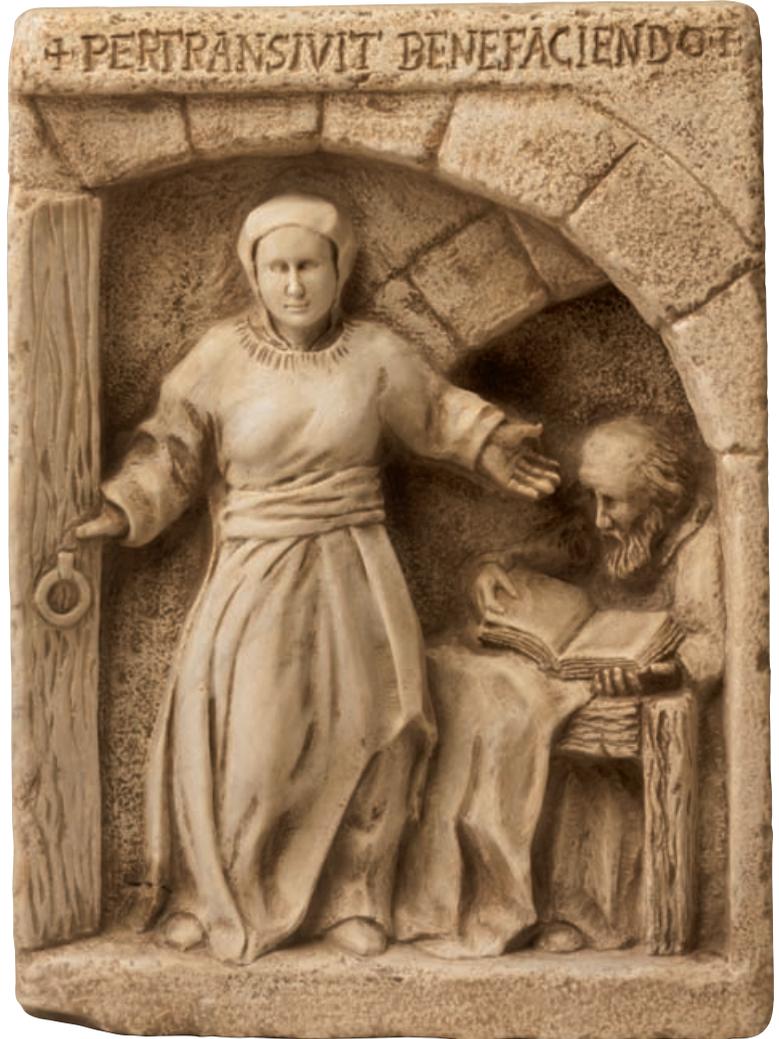
Die Leute aus Girona und den benachbarten Dörfern waren voller Bewunderung für die Geschichte der Heiligen Afra, bis sie sich viele Jahre später, im Jahr 1344, dazu entschlossen, ihr zu Ehren ein Sanktuarium zu errichten in Ginestar, im Gemeindebezirk von Sant Gregori. Das Volksfest der Heiligen Afra findet am 5. August statt. Ein Spruch besagt: »Auf dem Volksfest der Heiligen Afra stechen weder die Fliegen noch die Bienen.«



4 Die Haushälterin von Sant Narcís

Ich werde Ihnen jetzt eine apokryphische Legende erzählen, die erst in jüngster Zeit entstanden ist, die aber, wie die Legende des Krokolings schnell in die Legendensammlung Gironas aufgenommen worden ist. Die Legende erzählt von einer Hausherrin, die eine Klatschtante war, aber ein gutes Herz hatte. Es heißt, dass sie den Heiligen Narzissus in ihrem Haus in Pou Rodó beherbergt hatte.

18



Jahr 304 n. Chr. - Auf der Carrer de les Mosques 1 in Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



Die Haushälterin von Sant Narcís war eine Großtante Afras und hatte den Heiligen Narzissus begleitet, als er sich nach seinem Aufenthalt in Augusta in Girona niederlassen wollte. Diese gute Frau war mehr als hundert Jahre alt, doch ihre Gestalt war überraschend üppig. Sie hatte die weiche Haut der Neugeborenen und war von einer würdevollen Fülle. Diese Hausherrin hatte die Tugend eine große Köchin zu sein und sie hatte köstliche Gerichte wie Ente mit Birnen, gefüllte Äpfel und die Blutwurst erfunden; sie kannte außerdem Heilkräuter und wusste Zaubertänke herzustellen. Als sie einmal verärgert war, sorgte sie dafür, dass alle Kirchen Gironas voller Spinnennetze und seltsam bunten Spinnen waren.

Die Haushälterin aus Sant Narcís war sehr eitel, sie schmückte sich mit auffallenden Hüten und Kleidern aus farbenfrohen Stoffen, an deren Säumen Glöckchen angebracht waren. Sie spazierte durch die Straßen von Girona zusammen mit ihren Bediensteten, die einen Stuhl für sie mitnahmen, falls sie beim Gehen müde würde. Diese herzliche Person hatte jedoch einen Fehler: Sie war eine richtige Klatschtante; sie ließ sich gerne Tratsch erzählen und erzählte ihn dann weiter. Eines Tages erzählte sie eine Klatschgeschichte über Narzissus, die dem Heiligen zu Ohren kamen. Der Heilige Narzissus war sehr verärgert und nahm ihr ihre Zauberkräfte weg.

Die Haushälterin, die bei allen sehr beliebt gewesen war, wurde nun zum Gespött der Stadt. Man sah sie geistesabwesend durch die Straßen gehen und sie zeigte nicht einmal eine Reaktion, wenn die Leute ihr Essensreste vor die Füße warfen. Eines Tages hatte sie ein Vision über das Martyrium des Heiligen Narzissus und des Heiligen Felix. Kurze Zeit später wurde diese Vision Wirklichkeit. Seitdem lebte sie ein Leben voller Reue und verbrachte ihre Zeit damit, die Armen zu pflegen.

Als die Haushälterin spürte, dass ihre Zeit gekommen war, zündete sie einen Holzhaufen vor der Kathedrale von Girona an und in einer letzten Geste der Liebe für die Notleidenden erfand sie die Minzsuppe für die Armen und Kranken.

Man erzählt sich, dass ihr dicker Körper so leicht wie der eines Vögelchens war, als man sie beerdigte. Zur Erinnerung an die reumütige Haushälterin haben die Leute Gironas ihr eine Statue aus Stein aus Girona aufgestellt, in der Nähe, wo sie gewohnt hatte, im Garten vor den Arabischen Bädern. Diese Statue stellt die Person der Haushälterin dar, die aufrecht dasteht mit einem großen Bauch und dem Zauberbuch in den Händen.



5 Die Fußspur des Heiligen Narzissus

Man weiß nicht sehr viel über das Leben des Heiligen Narzissus, bevor er nach Girona kam. Man ist sich auch nicht über die Herkunft des Heiligen einig. Die meisten Angaben, die wir über ihn haben, stammen aus seiner Zeit in Girona, dem Ende seines Lebens, denn im Jahr 307, drei Jahre nach seiner Ankunft in Girona, starb er den Märtyrertod, während er eine Messe las. Obwohl der Heilige Narzissus nur wenige Jahre in dieser Stadt verbracht hat, hat er im wörtlichen Sinne seine Spuren hinterlassen.

20



Jahr 305 n. Chr. - Auf der Carrer de les Mosques 1 in Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



In der Geschichte heißt es, dass der Heilige Narzissus zusammen mit seinem Diakon, dem Heiligen Felix, Ende des Jahres 304 unserer Zeitrechnung nach Girona kam; zu Beginn des Jahres 305 machte er Girona zu seinem Bischofssitz. Nach der volkstümlichen Erinnerung ließ sich der Heilige Bischof in einem Haus der Straße Sant Narcís, heute Carrer del Pou Rodó, und im Carrer de les Mosques nieder. In jener Zeit gewann das Christentum immer mehr Anhänger, wodurch sich die römischen Herrscher bedroht fühlten. Kaiser Diokletian ordnete die letzte große Verfolgung gegen die Christen an, in der der Heilige Narzissus und sein Diakon, der Heilige Felix, den Märtyrertod sterben sollten.

Durch diese tatsächlichen Ereignisse entstand die Legende: In einer dieser Verfolgungen hatte der Heilige Narzissus eine Eingebung, um seine Verfolger irrezuführen, die eines jeden Geheimagenten würdig gewesen wäre. Narzissus flüchtete aus dem Haus in Pou Rodó durch ein Fenster. Er hatte jedoch die Idee, eine Fußspur in die entgegengesetzte Richtung zu hinterlassen, als ob er ins Haus gelaufen und nicht andersherum herausgelaufen wäre.

Als seine Verfolger das Haus erreichten, entdeckten sie die Fußspur. Da sie dachten, der Heilige hielt sich im Haus versteckt, suchten sie ihn immer wieder in allen Winkeln des Hauses. Der Heilige Narzissus konnte dadurch Zeit gewinnen, um sich weit entfernt zu verstecken. Seit jener Zeit gibt es die Fußspur auf dem Fensterbrett des Hauses Nummer 5 in der Carrer del Pou Rodó, im Zentrum der Mythologie Gironas, wie es Joan Amades 1952 in seinem *Costumari Català* ausdrückt.

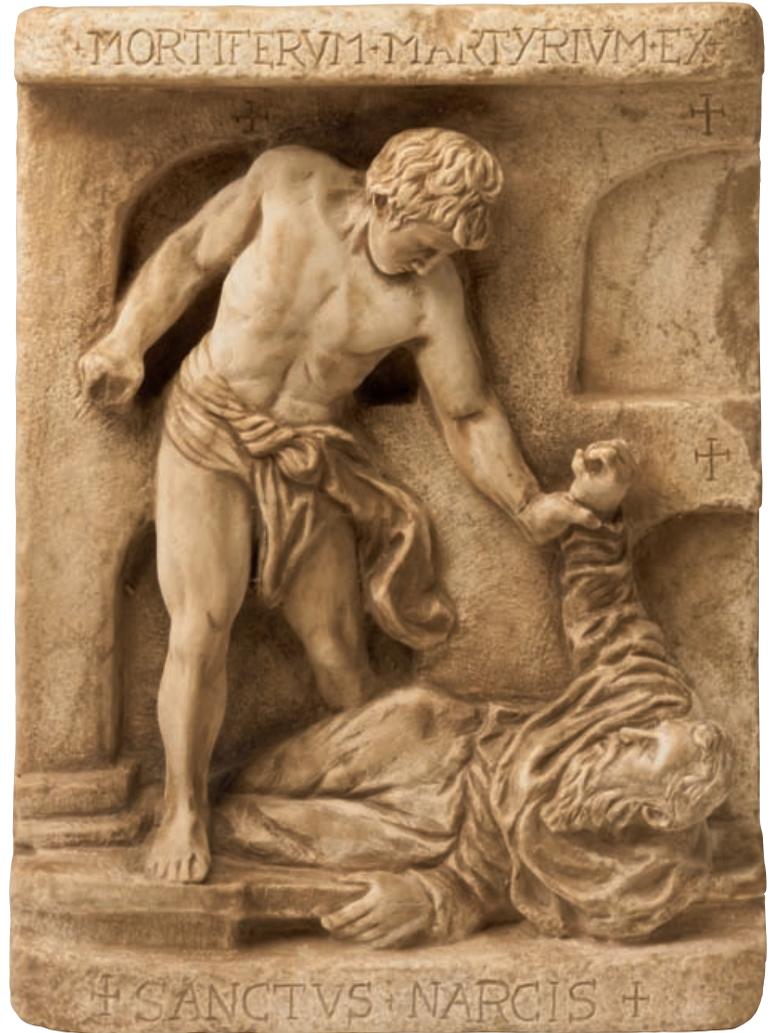
Seit jeher ist Kult um nicht irdische Fußspuren betrieben worden und kann in diversen Kulturen in der ganzen Welt beobachtet werden, die diese Spuren unterschiedlich interpretieren: Als Spuren christlicher Heiliger oder des Teufels, Budas, Adams usw. Für die alten Griechen und Römer waren die Spuren von Bacus und Herakles Kultobjekte, und es ist möglich, dass die ersten Christen diesen Glauben in die neue Religion übernommen haben. In der Nähe von Girona gibt es noch andere Beispiele solcher Spuren: In den Gavarres und Guilleries finden sich die Fußspuren des Heiligen Martin und seines Pferdes, und im übrigen Katalonien, auf Mallorca und in Valencia werden diese als Spuren des Pferdes des Königs Jaume I. des Eroberers angesehen.



6 Die Katakomben

Die Bezeichnung Katakombe stammt aus dem Griechischen 'katá', unten, und 'kymbé', Ausgrabung, und bezieht sich auf unterirdische Anlagen, in denen sich die ersten Christen versammelten, um zu beten, ihre Toten zu beerdigen und um ihre Märtyrer zu ehren. In der Zeit, als das Christentum noch verfolgt wurde, mussten sich die Christen in unterirdische Orte ihrer Städte flüchten, um ihre Religion ausüben zu können

22



Anfangs des 4. Jahrhunderts unseres Zeitalters, während der letzten großen Christenverfolgung.

In der Nähe der Kirche Sant Feliu und in der Straße Carrer del Pou Rodó, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

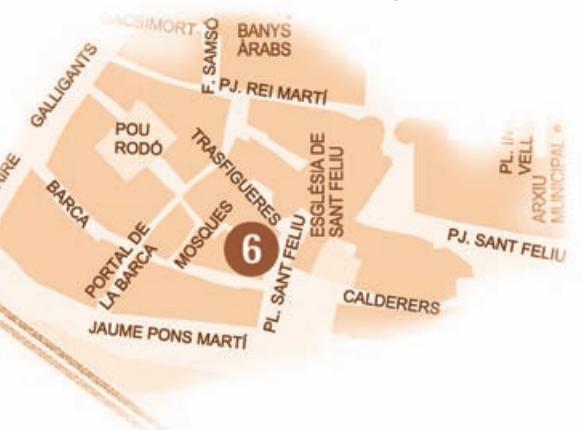


Die Stadt Girona erlitt, wie alle Städte des Römischen Reiches, die Verfolgung des Christentums. Deshalb mussten sich die ersten Christen heimlich in den Katakomben versammeln. Doch gibt es in Girona keine Überreste dieser Katakomben wie in anderen Städten. Es gibt jedoch Dokumente, in denen die Katakomben in Sant Feliu erwähnt werden. Der Diakon des Heiligen Narzissus, der Heilige Felix, wurde in diesen Katakomben beerdigt und viele Jahre lang ruhte er dort, von den Leuten Gironas vergessen. Nach einigen Jahrhunderten strömte ein süßer Geruch der Heiligkeit aus seinem Grab, der die Stadt über seine Anwesenheit unterrichtete. Die Leute Gironas gruben ihn wieder aus und brachten ihn zum Hochaltar der Kirche, die seitdem der Verehrung dieses Heiligen gewidmet ist.

Man glaubt, dass es in der Carrer de les Mosques, Hausnummer 5, wo der Heilige Narzissus lebte, und ganz in der Nähe, wo er mit seinem Diakon den Märtyrertod starb, einen Eingang zu den Katakomben gab, und nach dem Buch Girona vella von Jaume Marquès i Casanovas könnten Gänge bis zum Brunnen im Kreuzgang der Kathedrale oder der Kirche Sant Feliu geführt haben. Neben diesen Katakomben des Heiligen Felix könnten sich im Boden Gironas auch die mythische Krypta der ursprünglichen romanischen Kathedrale befinden, die nie gefunden worden ist.

Die Katakomben gehören, wie auch die unterirdischen Gänge, von denen man weiß, dass sie die ganze Altstadt durchzogen und außerhalb der Stadtmauern endeten, zu den Legenden über den Untergrund der Stadt, wie beispielsweise der bekannte Tunnel der Carbonera, der das Kunstmuseum der Stadt mit der Carrer de les Ballesteries, an der Ecke Pujada de Sant Feliu, verbindet. Einige dieser Gänge hatten militärische Zwecke und verbanden den Turm Gironella mit dem Flussbett des Galligans und der Burg Montjuïc. Andere Gänge wiederum verbanden Privathäuser oder Klöster und Kirchen. Die Juden nutzten einige dieser Gänge als Fluchtwege, als sie von den Christen angegriffen wurden.

Vielleicht wird eines Tages, bei irgendwelchen Bauarbeiten in einem Haus, der Eingang zu den Katakomben entdeckt, dann könnten wir endlich die Geschichte des Untergrunds der Stadt erfahren.



7 Karl der Große

Die Bevölkerung Gironas im Mittelalter war wie viele andere Ortschaften in jener Zeit von den heldenhaften Taten Karl des Großen fasziniert, den sie als den Gründer der Stadt ansahen. Auch wenn der fränkische Kaiser Girona nicht gegründet hatte, so befreite er doch die Stadt im Jahr 785 von der muslimischen Herrschaft. Über die Beziehung zwischen Karl dem Großen und der Stadt Girona sind viele Sagen mehr oder wenig phantastischen Inhalts überliefert, und es gibt ein Vermächtnis von Bauten und Objekten, die in irgendeiner Weise mit dem weißbärtigen Kaiser in Verbindung gebracht werden.

24



785, Befreiung der Muslime - Girona.

8 Guifré el Pelós (Wilfried der Haarige)

Die katalanische Flagge gehört zu den ältesten Europas und der ganzen Welt. Ursprünglich war sie das Wappen der Nachkommenschaft der Grafen von Barcelona und später ihres gesamten Gebietes. Der Erste der Dynastie der Grafen von Barcelona, Guifré el Pelós, wurde zur legendären Gestalt und wird als Gründer unseres Landes und unserer Fahne angesehen: vier rote Streifen aus dem Blut des Grafen auf einem goldenen Hintergrund. Graf Guifré ist im Kloster von Ripoll begraben.

26



Jahr 897.

Kloster Santa Maria de Ripoll, wo Guifré el Pelós beerdigt ist.

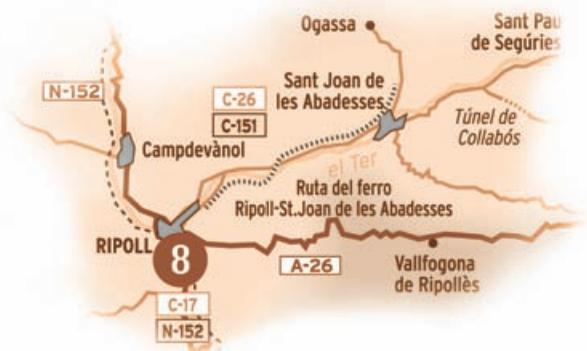
S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Guifré el Pelós wurde um 840 geboren und erbte von seinem Vater die Grafschaften von Urgell und Cerdanya. Im Jahr 878 erhielt er vom fränkischen König die Grafschaften von Barcelona und Girona-Besalú. Sein wichtigstes Anliegen war die Wiederbesiedlung von Zentralkatalonien und die Errichtung einer Grenze zu den Muslimen auf der Westseite vom Llobregat und Cardener. Diese Wiederbesiedlung wurde begleitet von der Errichtung von Kirchen und Klöstern, wie dem Kloster Santa Maria de Ripoll, wo er beerdigt liegt, und dem von Sant Joan de les Abadesses. Gegen Ende seiner Regierung musste er sein Land gegen die Muslime verteidigen. Bei einer Schlacht gegen die Truppen des muslimischen Statthalters von Lleida, Llop ibn Muhammad al-Qasi, wurde er verletzt und starb am 11. August 897. Er ist der Urheber der Erbfolge im Hause Barcelona und der Unabhängigkeit der Franken. Als er im Sterben lag, verteilte er ohne Rücksicht auf den Willen des fränkischen Monarchen sein Land unter seinen Söhnen. Diese Dynastie regierte Katalonien von 878 bis zum Jahr 1410, als die Familie ausstarb. Im Buch des Klosters von Ripoll, *Gesta Comitum Barcinonensium* aus dem 12. Jahrhundert, wird er als Vater des Vaterlandes bezeichnet.

Diese Ehre wird ihm durch die Geschichte zuteil, und die Sage erteilt ihm eine andere, nicht weniger wichtige Ehre: die Schaffung der katalanischen Flagge, unserer Nationalflagge. Die erste Erwähnung, im Buch *Fets d'Armes de Catalunya*, datiert aus dem Jahr 1420: Nach einer Sage starb Guifré an seinen Verletzungen, die er sich bei einer heldenhaften Schlacht gegen die Normannen an der Seite des fränkischen Königs Karl des Kahlen zuzog. Als Guifré in seinem Zelt im Sterben lag, wollte der fränkische König den katalanischen Grafen für seinen tapferen Kampf belohnen und verlieh ihm ein Waffenwappen. Der Kaiser schloss die Hände Guifré in seine Hände ein und nachdem er seine Finger im Blut der tödlichen Verletzung des Grafens getränkt hatte, zeichnete er vier Längsstreifen auf den goldenen Hintergrund seines Wappens.

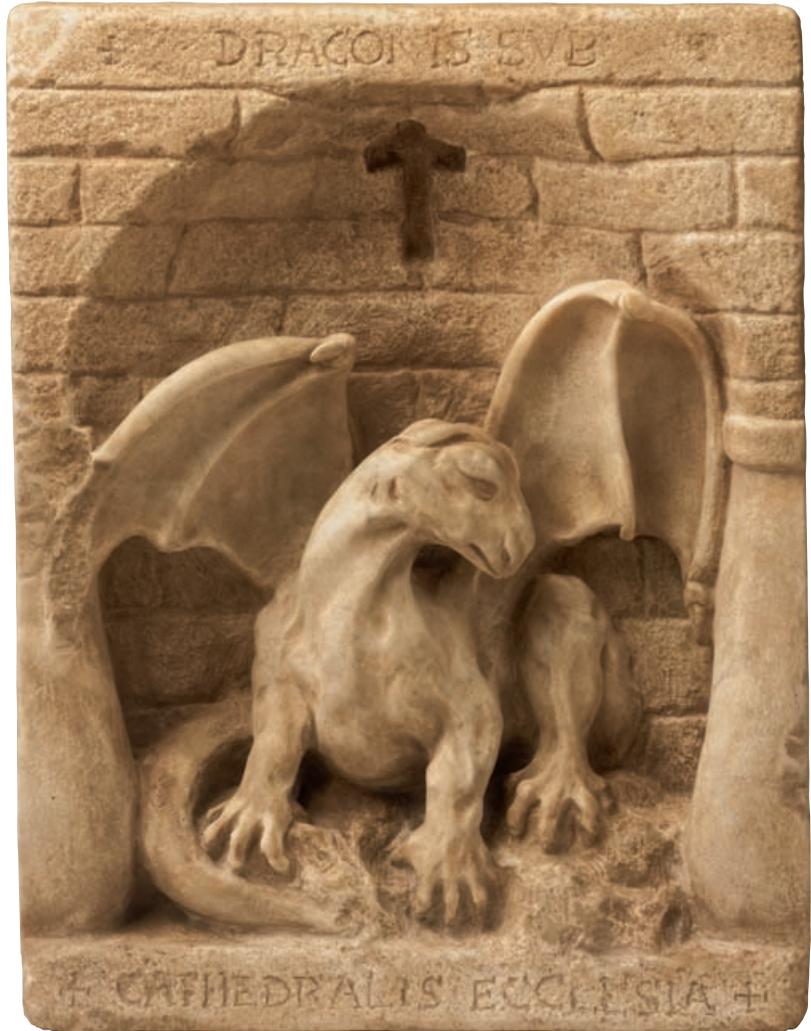
Diese vier Streifen auf dem Waffenwappen der Grafen von Barcelona wurden später zu einem Symbol für das ganze Land. Die katalanische Nationalflagge gehört zu den ältesten Flaggen weltweit. Die erste Abbildung der vier Streifen aus dem Jahr 1150 ist auf einem Wappen des Königs Ramon Berenguer IV. zu sehen, obwohl sie schon vorher als präheraldisches Symbol auf den Grabstätten von Ramon Berenguer II., im Jahr 1082, und seiner Urgroßmutter Ermessenda de Carcassona, im Jahr 1052, in der Kathedrale von Girona verwendet wurde.



9 Der Drache unter der Kirche

Die gotische Kathedrale von Girona wurde auf einer romanischen Kirche gebaut, die wiederum auf einer einfachen Kirche errichtet wurde, und es wird angenommen, dass diese auf einem römischen Tempel entstand, und wahrscheinlich wurde dieser Tempel auf einem früheren heiligen Ort errichtet. Die Tatsache, dass alle nachfolgenden Kulturen den gleichen Standort für ihre Kultstätte gewählt haben, könnte darauf beruhen, dass die Symbole und Kulturplätze der vorherigen Kultur übernommen werden sollten. Doch vielleicht findet man die Erklärung unter der Erde.

28



11. - 18. Jahrhundert - Kathedrale von Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Im Zeitraum vom 11. bis zum 13. Jahrhundert wurden Kathedralen errichtet, die hauptsächlich der Heiligen Maria gewidmet waren. Die Kathedralenbauer gehörten dem weltweit verbreiteten Bund der Freimaurer an. Die Freimaurer bauten in die Kathedralen esoterische Symbole und Figuren ein, die nur Eingeweihte erkennen konnten: Zeichen der jüdischen Kabbala und der alchemischen Tradition. Diese Symbolik, die über den rein dekorativen Aspekt hinausging, stand mit den Bräuchen und Lehren des Christentums nicht in Widerspruch, sondern war eine Erweiterung ihrer Kenntnisse und Deutungen.

Man nimmt an, dass die Kathedralen aus diesem Zeitraum an Stellen mit einer besonderen Kraft errichtet wurden, auf unterirdischen Wasserläufen und an Stellen mit anderen Energien, wie tektonischen Platten und magnetischen Energien. In der Sprache der Druiden heißen diese Erdkräfte *vouivre*, was übersetzt Schlange oder Drache bedeutet. Der Drache verkörpert Teile von Tieren, die für die Leute des Mittelalters geheimnisvoll und furchteinflößend waren (Flügel von Fledermäusen, Schlangenschuppen, Adlerkrallen usw.) und symbolisiert die übersinnlichen und verborgenen Kräfte des Unterirdischen.

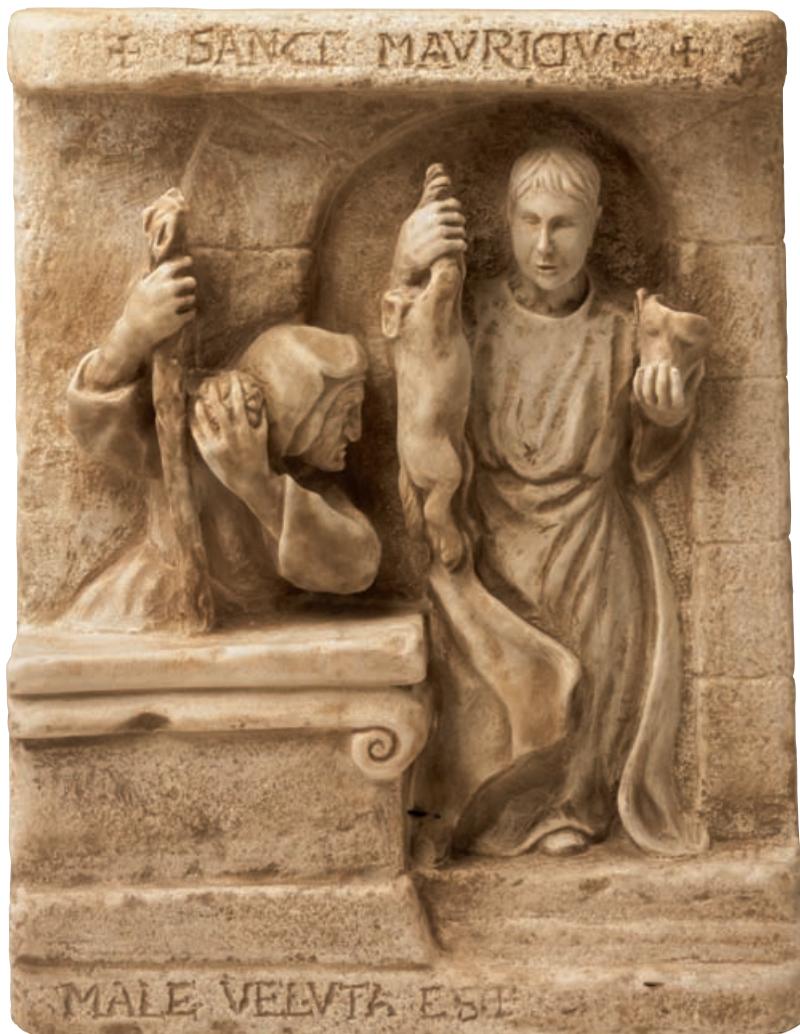
Es galt die Überzeugung, dass die Erdkräfte beeinflusst werden könnten, sie sich verändern und der Kirche dienen würden, wenn auf diesen heiligen Orten gebaut wurde. Es ist nicht bekannt, ob die Kathedrale von Girona auf einem dieser Orte mit irdischen Kräften entstand und welche Rolle die Freimaurerei bei der Errichtung gespielt hatte. Immerhin ist die Allgegenwärtigkeit des Drachens in den Bildnissen der Kathedrale erstaunlich. Immer wieder erscheint der Drache, stets von den Kräften des Christentums beherrscht: Der Heilige Michael, der Mitschutzpatron der Kathedrale, überwältigt in einem Bildnis den Teufel, der als Drache dargestellt ist. In einem anderen Bild tötet der Heilige Georg den Drachen und auch die Heilige Margarete und die Heilige Martha werden dargestellt, wie sie die Drachen beherrschen. Wenn wir genau jeden Winkel der Kathedrale wie die Rosette, die Vorsprünge der Kapellen usw., anschauen, können wir viele Drachendarstellungen entdecken. Vielleicht handelt es sich um eine Darstellung des Erd-drachens, der unter dem Boden der Kathedrale wohnt und der, sobald die Kräfte des Christentums ihn überwältigt haben, die Kathedrale mit einer besonderen Energie füllt.



10 Sant Maurici und die Böse Alte aus Caldes

Diese Legende erzählt uns von der Herkunft des Namens des Dorf Caldes de Malavella, das etwa zwanzig Minuten von Girona entfernt liegt. Im 18. Jahrhundert war eine der Kapellen der Gemeindekirche vom Mercadal in Girona dem Heiligen Mauritius gewidmet. Viele Leute aus Girona gingen auf das Fest des Heiligen Mauritius am 22. September.

30



11. Jahrhundert, Bau der Kapelle Sant Maurici an der Burg Sant Maurici. Caldes de Malavella (Girona).

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Es gab einmal ein verwaistes Kind namens Mauritius, das in das Dorf Caldes kam, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Der junge Mauritius fand ein Dorf vor, das aufgrund der Tyrannei seiner Herrin an Geldnot litt, und betrübt war über die vielen Toten unter den Kindern, die ein Werwolf verursachte. Am gleichen Tag hatte Mauritius eine Begegnung mit der bösen Herrin aus Caldes. Da das Kind großen Hunger hatte, nahm es ihre einige Münzen weg. Dabei hatte es wenig Glück, denn es wurde von Herrn Knauerig, dem Sekretär der Mala Vella, erwischt.

Die Mala Vella aus Caldes war von dem Mut des Knaben beeindruckt und wollte ihn als Diener. Der gute Mauritius kam auf die finstere Burg der Tyrannin, die sich unterhalb des ganzen Dorfes erstreckte. Die Frau jedoch hatte nicht damit gerechnet, dass gerade dieser Mut, den sie so sehr an dem Jungen bewunderte, ihr Ende bedeutete. Der gute Mauritius war nicht nur mutig, sondern auch neugierig, und er hatte einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Dieser Wissbegierde führte dazu, dass er das Geheimnis dieser bösen Frau entdeckte. In einer Nacht sah er, wie der Zwerg Sucdebruc, der Hofnarr, mit einem Sack und das Gesicht mit einer Wolfsmaske bedeckt in die Küche ging. Die ungeheuerliche Köchin wartete auf ihn, um den Inhalt des Sacks, ein zartes Kindlein, zu kochen.

Mauritius nutzte eine Unaufmerksamkeit der Köchin, um sie in den Kessel zu stoßen, er wurde aber von Sucdebruc überrascht. Nach einem Kampf konnte der Junge entweichen und Sucdebruc blieb bewusstlos zurück.

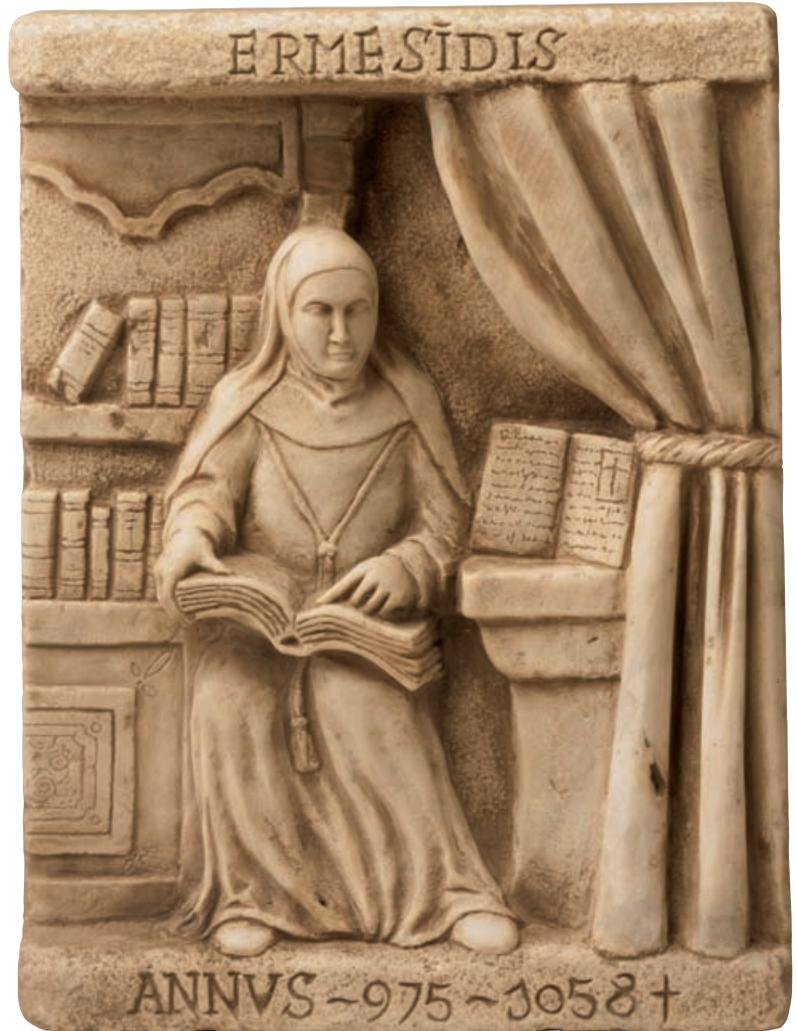
Mauritius brachte der Mala Vella das Essen. Diesmal war der Schmaus aber kein Kinderfleisch, sondern Hundefleisch. Die Mala Vella wurde sehr wütend, doch draußen hatten die Bewohner des Dorfes, nachdem der Junge sie aufgeklärt hatte, einen Kreis um den Palast gebildet und Feuer gelegt. Unser Held konnte entfliehen, bevor die Mala Vella von den Flammen verschlungen wurde. Die Mala Vella hatte ohne ihre Ration an Kinderfleisch ihre Unsterblichkeit verloren und das Dorf Caldes de Malavella hatte seine Freiheit wiedergewonnen.



11 Gräfin Ermessenda von Carcassonne

Dies ist die Geschichte einer Frau, die sich im 11. Jahrhundert nicht damit abfinden wollte, nur Zuschauerin des politischen Lebens in Katalonien zu sein. Die Gräfin Ermessenda war bekannt für ihre Schönheit und ging durch ihren starken und resoluten Charakter in die Geschichte ein. Von Anfang an mischte sie in der katalanischen Politik mit und nahm direkt an den Regierungsaufgaben der Grafschaften ihres Mannes und am Vorsitz von Versammlungen und Gerichten teil. Sie begleitete sogar den Grafen Borrell III in vielen seiner militärischen Züge nach Al-Andalus.

32



1058 - die Gräfin Ermessenda von Carcassonne stirbt.
Kathedrale von Girona.

12 Der Strohkopf-Falke

Diesmal sind es historische Ereignisse, deren Ort und Zeit genau bestimmt sind, die Eingang in die Sagenwelt gefunden haben. Im Jahr 1053 bekam der Graf von Barcelona, Ramon Berenguer I., Nachkommen: Es waren Zwillinge, die dazu bestimmt waren, gemeinsam die Grafschaft zu regieren. Die Kinder wurden auf die Namen Ramon Berenguer, auch bekannt als Strohkopf aufgrund seiner blonden Haare, und Berenguer Ramon getauft. Am 5. Dezember 1082 wurde Ramon Berenguer II. in der Nähe von Girona ermordet aufgefunden.

34



1082 - Tod des Strohkopfes - Sant Feliu de Buixalleu / Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Die Sage beginnt mit dem historischen Ereignis, nämlich dem grausamen Tode von Ramon Berenguers Sohn, als er am Montnegre, im Gemeindebezirk von Gaserans, zwischen Hostalric und Sant Celoni, in der Nähe von Sant Feliu de Buixalleu, am Jagen war. Der Strohkopf sagte zu seinem Bruder, dass er genug gejagt hätte, da er nach Barcelona zurückkehren wollte, um seinen erst kürzlich geborenen Sohn kennen zu lernen. Doch Ramon Berenguer II. kam nie in Barcelona an. Sein Körper wurde von einem Bauern entdeckt, der durch das Jammern des Falkens des Grafens auf ihn aufmerksam wurde. Der Leichnam des Grafen lag in einem Tümpel, der heute unter dem Namen Gorg del Comte bekannt ist, in einer einsamen Gegend, die seither den Namen Voral de l'Astor oder Perxa de l'Astor trägt.

Die sterblichen Überreste des Grafen wurden in die Kathedrale von Girona überführt, wo er begraben wurde. Es hieß, dass der betrubte Falke dem Leichenzug bis zur Kathedrale folgte, wo er einen Kreis über Berenguer Ramon flog, bevor er vor Ermüdung und Traurigkeit tot auf den Sarg seines Herrn fiel.

Die Dorfbewohner glaubten immer, dass Berenguer Ramon mit dem Mord in direkter Verbindung stünde, und seit jenem Tag nannten sie ihn Berenguer Ramon den Brudermörder. Die Sage erzählt uns auch, dass die Priester am Tag der Beisetzung das Totenamt singen mussten. Unerklärlicherweise irrten sie sich bei ihrem Gesang und konnten nur immer wiederholen: Ubi est Abel frater tuus? Wo ist Abel, dein Bruder?

Seit jener Zeit ruhen die sterblichen Überreste Ramon Berenguers II. mit seiner Rüstung und seinem Schwert in der Kathedrale von Girona, oberhalb des Portals der ehemaligen Sakristei in der Klosterkapelle. Die Bewohner Gironas haben den treuen Falken nicht vergessen und sie verliehen ihm einen Ehrenplatz in der Kathedrale, in der Nähe des Grabs seines Herrn, an einer der Gewölberippen am Eingang der Kapitularsäle.

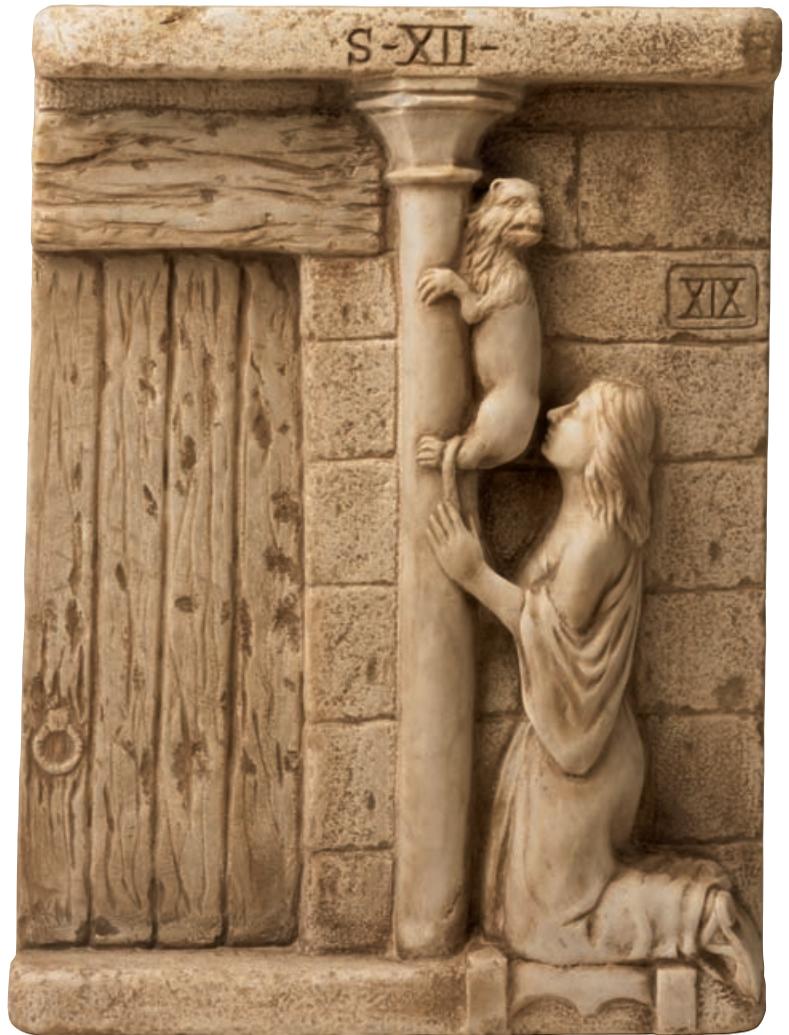
Als im Jahr 1982 das ursprüngliche Grab des Grafen, das 1385 auf Anordnung des Königs Peter des Zeremoniösen mit Alabasterplatten bedeckt worden war, geöffnet wurde, kam ein Bildnis der vier Streifen zum Vorschein, das älteste Bild des Wappens von Katalonien.



13 Der Hintern der Löwin

Ein typisches Tier Gironas - von den Fliegen mal abgesehen - ist kein anderes als der Löwe. Historisch fühlten sich die Bewohner Gironas sehr von diesem Tier angezogen. Doch aufgrund ihrer Unkenntnis verwechselten sie häufig Wölfe und Löwen, wie beim Löwenbrunnen Font dels Lleons, der so heißt, da es viele... Wölfe in der Gegend gab. Und da wir schon bei der Verwechslung von Löwen sind, die Bewohner Gironas haben das Geschlecht eines anderen bekannten Löwen in der Straße Carrer Calderers verwechselt.

36



12. Jahrhundert - Carrer Calderers, Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Auf der Carrer Calderers, die früher als Carrer dels Perolers bekannt war, an der Hausnummer 19, gab es eine romanische Säule, an der ein Löwe aus Stein hinaufkletterte. Diese Skulptur schmückte einmal das bekannte Gasthaus Hostal de la Lleona, das im Mittelalter und in der modernen Zeit in Betrieb war. Dieses Gasthaus befand sich an einer guten Stelle, am Eingang der Stadt, und alle Reisende, die von Frankreich nach Girona kamen, kehrten dort ein.

Die Skulptur stellt einen männlichen Löwen dar, der jedoch zuerst mit einem Affen - wahrscheinlich durch die kletternde Haltung - verwechselt wurde und der später als Löwin in die Sagenwelt Gironas einging.

Da die Figur nicht sehr hoch war, konnten die Leute, wenn sie sich auf die Fußspitzen stellten und den Arm ausstreckten, mit den Händen den Hintern des Tieres berühren. Und da die Katalanen von Natur aus eschatologisch sind, wurde diese Handlung zu einem Ritual. Die Löwin wurde bald unter den Bewohnern Gironas und den Auswärtigen berühmt. Mit der Zeit wurde der Brauch, den Hintern zu berühren oder einen Kuss zu geben, zu einer Art Taufe in Girona für Neuankömmlinge, die sich beim Einwohnermeldeamt der Stadt angemeldet hatten, und für die Bewohner Gironas eine Garantie, dass sie eine gute Rückreise in die Stadt haben, falls sie sie mal verlassen. Dieser Brauch wird mit dem folgenden Spruch begleitet:

Wer den Hintern der Löwin nicht geküsst hat, ist kein guter Bürger Gironas.

Seit dem Jahr 1986 gibt es eine Nachahmung der Löwin von der Carrer Calderers, die mit einigen Stufen ausgestattet ist, um den Brauch zu erleichtern, auf der Plaça de Sant Feliu, ganz in der Nähe der ursprünglichen Stelle der Löwin.

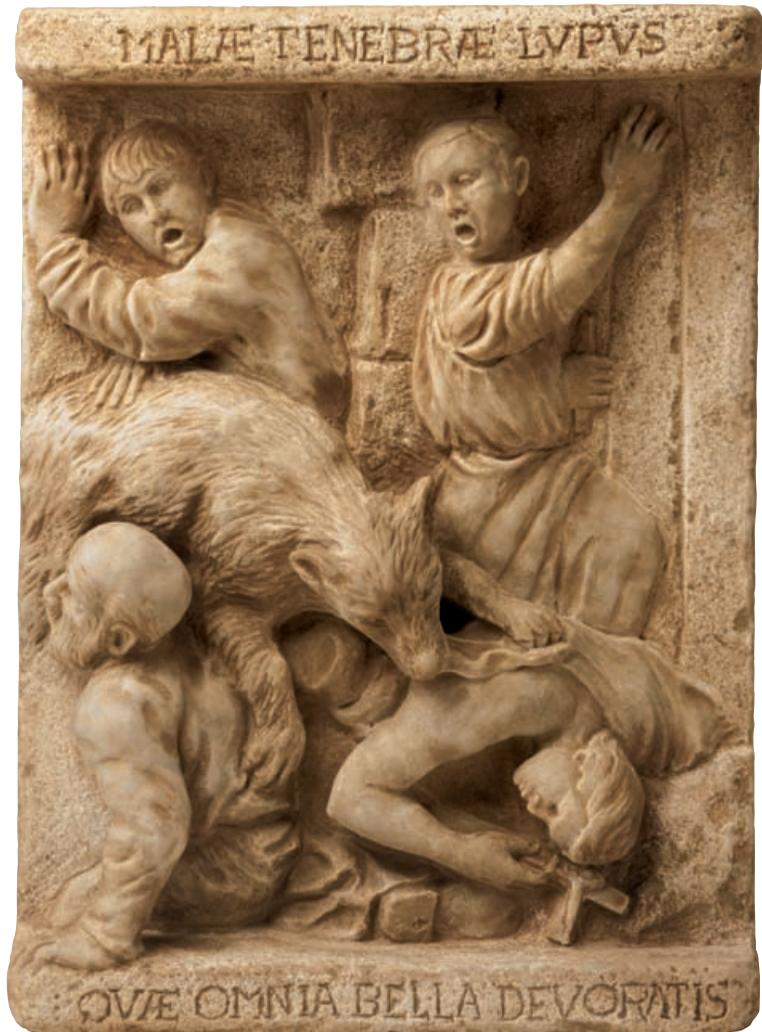
Diese Nachahmung der Löwin erhält weiterhin Küsse auf ihren Hintern von den Bewohnern Gironas und den Besuchern, während die Originalstatue im Kunstmuseum der Stadt besichtigt werden kann.



14 Straße des Wolfes

Die Carrer del Llop, heute Pujada del Rei Martí l'Humà, birgt einige Geheimnisse. Diese Straße wurde im Jahr 1750 erhöht, um Überschwemmungen zu vermeiden. So entsprechen die jetzigen Erdgeschosse der früheren ersten Etage der Häuser und die Balkone von früher sind die jetzigen Eingangstüren der Häuser. Durch die Bedeckung der Straße wurde auch ein Teil der Geschichte abgedeckt, wie der Windfang einer westgotischen Kirche, die wahrscheinlich dem Heiligen Felix gewidmet war. Es gibt jedoch eine außergewöhnliche Skulptur, die die Erhöhung der Straße überlebte.

38



12. Jahrhundert - Datum des Reliefs.
Die Straße Pujada del Rei Martí in Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

In der Altstadt Gironas, vor dem Portal de Sobreportes, am Fluss Galligans, befindet sich die Straße Carrer del Rei Martí l'Humà. Es handelt sich um eine aufwärts führende, enge, dunkle Gasse mit Geruch nach alten Steinen, die früher einmal Carrer del Llop genannt wurde. In dieser Straße gab es einen aus Stein gehauenen Türsturz, der sich heute im Kunstmuseum von Girona befindet. Die Skulptur stellt einen großen Wolf mit einer Löwenmähne dar, der ein Kind verschlingt.

Dieses Steinrelief erinnert an ein tragisches Ereignis, das sich vor langer Zeit auf dieser Straße zutrug. Die Sage erzählt, dass eines Tages ein ausgehungertes Wolf in das Tal von Sant Daniel kam, um etwas zu finden, was seinen Hunger stillen konnte. Schließlich erreichte er die Carrer del Llop. Das hungrige Tier sah dort einen Jungen, der geistesabwesend am Spielen war, und stürzte sich auf ihn. Von hier ab gibt es verschiedene Versionen: Einige sagen, dass der Wolf den Knaben mitnahm, um ihn später aufzufressen, andere sagen, dass einige Jäger den Wolf erschrecken konnten, der das Kind fallen ließ und mit eingezogenem Schwanz zurück nach Sant Daniel lief. Wiederum andere meinen, dass der Junge ein Messdiener war, der inmitten einer Prozession vom Wolf verschlungen wurde.

Es ist nichts über diesen traurigen Vorfall bekannt und es gibt auch keinen Nachweis dafür, dass er sich wirklich zugetragen hat. Vielleicht ist nach einem traurigen Ereignis diese Skulptur als ein Hinweis auf die Gefahr geschaffen worden oder es war die Phantasie der Bevölkerung, die eine Sage auf Grund der Skulptur in der Straße erfand. Es ist ein weiteres Mysterium, das sich den Geheimnissen dieser Straße anschließt.

Auf der gleichen Carrer del Llop gab es ein Nonnenkloster, an dessen Fassade sich ein Bildnis der Muttergottes der Milch befand, an die sich die Mütter wandten, deren Muttermilch versiegt war und die ihre Kinder nicht mehr ernähren konnten.

Es ist zumindest sonderbar, dass es ein Bild dieser Muttergottes in der Carrer del Llop gibt, da der Wolf gleichfalls mit der Muttermilch in Verbindung gebracht wird, seit eine Wölfin die Zwillinge und späteren Gründer der Stadt Roms ernährte.



15 Die Meerjungfrau von Galligans

Es liegen Daten vor, die das romanische Kloster Sant Pere de Galligans auf das Jahr 988 datieren. Anfang des 12. Jahrhunderts begannen die Bauarbeiten an der Kirche Sant Pere und am Kreuzgang des Klosters und sie wurden vor Ende des Jahrhunderts fertig gestellt. Im kleinen Kreuzgang des Klosters gibt es ein Kapitell mit einem besonderen Relief an den vier Seiten: eine geheimnisvolle Meerjungfrau. Die Meerjungfrau des Klosters Galligans ist nicht das typische Bildnis einer Nixe mit weiblichem Körper, langen Haaren und einem Fische Schwanz.

40



12. Jahrhundert - Kloster Sant Pere de Galligans in Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

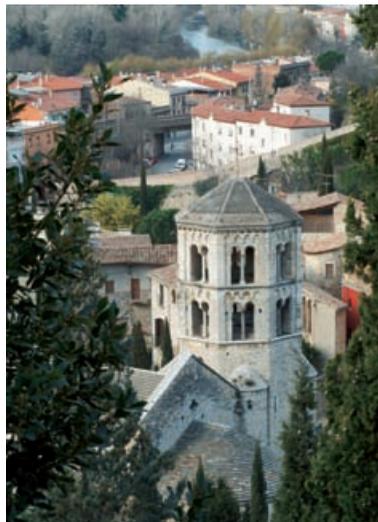
Diese Meerjungfrau aus Girona ist mit dem Körper einer Frau und nicht mit einem, sondern mit zwei Fischschwänzen dargestellt. Die Meerjungfrau von Galligans treibt oberhalb des Wassers mit weit geöffneten Augen, während sie mit ihren Händen die Schwanzspitzen hält. Am Ansatz der beiden Schwänze gibt es eine Zeichnung, die anscheinend die beiden Geschlechter darstellt. Das Geheimnis um diese untypische Meerjungfrau wird umso größer, da es keine Hinweise gibt, die uns den Ursprung oder die Bedeutung erklären.

Alle Kulturen haben ein mythisches Bestiarium verwendet, um das Unbekannte zu erklären und Gefahren, Bedrohungen, Tugenden und Sünden nach ihrem Glaubenssystem zu symbolisch darzustellen. Die ersten Hinweise auf Meerjungfrauen gehen auf die griechisch-römische Kultur zurück, die dieses mythologische Tier von den orientalischen Kulturen übernommen hat. Die Meerjungfrauen verzauberten die Seeleute mit ihrem schönen Gesang, so dass deren Schiffe gegen die Klippen fuhren. In der Odyssee von Homer befahl Ulysses, ihn am Mast des Schiffes festzubinden, damit er der Versuchung durch den Gesang der Meerjungfrauen widerstehen konnte. Das Christentum über-

nahm viele Symbole aus den alten Kulturen, wie die Figur der Meerjungfrauen, und christianisierte sie.

Auf der Insel Lesbos in Griechenland, am Altar von Mytilene, ist eine sehr ähnliche Meerjungfrau wie die von Galligans dargestellt: Sie hält auf die gleiche Weise die Schwanzspitzen in ihren Händen. Im Mittelalter wurde dieses griechische Bild übernommen und hin und wieder wurde das Haar mit den Fischschwänzen verwechselt: In einer Miniatur des Beato del Burgo von Osma wird Babylonia als eine Frau gezeigt, die sich ihr Haar kämmt. Die romanische Kunst des Baskenlandes stellt ähnliche Meerjungfrauen wie die von Galligans dar.

Die mittelalterlichen Kreuzgänge zeigen die Vereinigung des Irdischen und Weltlichen mit dem Göttlichen und haben phantastische Elemente in ihre Symbole aufgenommen, um ihre Botschaft zu verkünden. Das Wasser, in dem die Meerjungfrauen leben, symbolisiert das Verborgene und Gefährliche, wie das Wasser, das wild werden kann. Die Meerjungfrauen symbolisieren die Wollust, was im Mittelalter durch die Darstellung der Meerjungfrau mit zwei Fischschwänzen, die jeweils ein Geschlechtsteil haben, noch verstärkt wurde. Vielleicht war die Meerjungfrau von Sant Pere de Galligans mit ihren weit geöffneten Augen eine Warnung an die Gläubigen jener Zeit vor den Gefahren, die die Sünde der Wollust mit sich bringen konnte.



16 Der Sohn der Burg

Traditionelle Gesellschaften haben steife Verhaltensregeln und Strafvorschriften für diejenigen, die sich nicht an diese Regeln halten. Dennoch können manchmal göttliche Kräfte die Ausrutscher, die von der Gesellschaft verurteilt werden, vergeben. Das ist es, was der Tochter von Cal Sobirà in Santa Creu geschah, die schwanger wurde von ihrem Verlobten.

42



*13. Jahrhundert - Die Burg von Farners.
Santa Coloma de Farners (Girona).*

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Als die Eltern des armen Mädchens dies erfuhren, wurde sie aus dem Haus gejagt. Das bedauernswerte Paar hatte nur noch die Möglichkeit, gemeinsam zu fliehen. Sie heirateten hinter dem Rücken ihrer Familien in der Einsiedlerkapelle Sant Miquel de Cladells und sie nahmen das Angebot des Einsiedlers, bei ihm wohnen zu bleiben, an. Das Leben schien es gut mit dem Paar zu meinen, denn es war glücklich mit seinem neuen Leben in der Einsiedlerkapelle. Doch eines Tages fand das Mädchen ihren Mann und den Einsiedler tot auf. Sie wurden ermordet. Die Witwe hatte zuviel Angst davor, alleine in der Einsiedlerkapelle zu bleiben. Sie konnte aber auch nicht zu ihrer Familie zurückkehren, da es keinen Zeugen für ihre Heirat gab, weshalb die Familie sie nicht aufgenommen hätte.

Es blieb nicht mehr viel Zeit bis zur Geburt ihres Kindes und in ihrer Verzweiflung ging sie bis zu den Ruinen der alten Burg von Farners, um sich dort auszuruhen und den grossen Schmerz zu überwinden. Die arme Frau suchte Trost, schaute in Richtung der Kapelle Mare de Déu de Farners am Fuß der Burg und bat um Hilfe in ihrer Not. Plötzliche leuchteten die Wände der Burg in einem ganz weissen Licht auf und es erschien aus dem Nichts die Figur einer schönen Dame, die der Witwe half, das Kind zu gebären. Die schöne Dame, die keine andere als die Muttergottes war, gab das Kind

einem Ehepaar, das erst kürzlich den Sohn verloren hatte, damit es sich zwei Jahre lang um das Kind kümmerte.

Als die zwei Jahre um waren, kamen die Eltern zur Burg von Farners, um den Jungen zurückzugeben. Als Bezahlung für den Ammendienst füllte die Muttergottes den Rock der Frau mit irgendetwas Schwerem, und sagte zu ihnen, dass sie es sich nicht anschauen durften, bis sie ihr Zuhause erreichten. Das Ehepaar konnte jedoch nicht länger warten und auf halbem Wege hielt es an, um sich die geheimnisvolle Bezahlung anzuschauen. Es war aber nur ein Haufen Sand. Wütend warfen beide den Sand weg und gingen nach Hause. Als die Frau sich die Schürze auszog, fiel ein Sandkorn auf den Boden und wurde zu einer Goldmünze. Hätten sie auf die Worte der Muttergottes gehört, wären sie reich geworden.

Die Tochter des Sobirà wurde Nonne und ihr Kind wuchs zu einem mutigen, barmherzigen Jungen heran, den jeder als den »Sohn der Burg« kannte.



17 Die Juden in Girona

44



Die Diaspora, die jüdische Zerstreung, begann im Jahr 70 unserer Ära. Die ersten Hinweise auf Juden in Girona gehen auf das 9. Jahrhundert zurück. Im 11. Jahrhundert lebte schon eine ganze Gemeinschaft in Girona, die bis zu ihrer Vertreibung im Jahr 1492 in der Stadt ihr eigenes Gebiet, genannt »call« hatte. Als Hinterlassenschaft dieses Zusammenlebens gibt es einige persönliche Geschichten, die sich zu Sagen weiterentwickelt haben.

1270, Tod von Mossé Ben Nahman, Bonastruc de Porta, Judenviertel, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Mossé Ben Nahman - auch bekannt unter dem Namen Nahmànides oder unter dem katalanischen Namen Bonastruc de Porta -, der im Jahre 1194, nach dem jüdischen Kalender im Jahre 4954, in Girona geboren wurde, war der Rabbi der jüdischen Gemeinschaft Gironas. Seine Werke gehören zu den wichtigsten der jüdischen Literatur auf der Iberischen Halbinsel. Der König Jaume I. ernannte ihn zum Vertreter der jüdischen Gemeinschaften unter der Krone Aragons im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung der Disputa de Barcelona mit dem bekehrten Juden Pau Cristià. Nach seiner Verteidigung des Judentums erzwang die Kirche die Verbannung Nahmànides, obwohl dieser die Sympathie des Königs genoss. Im Jahre 1276 erreichte er die Stadt Akko. Er starb im Alter von 76 Jahren, nachdem er eine Synagoge in Jerusalem gegründet hatte, die bis 1585 benutzt wurde.

Unterdessen erreichte die antisemitische Welle, die schon das ganze Königreich von Kastilien überrollt hatte, auch Gerona. Am 10. August 1391 kam es zu einem Aufstand gegen den call und die Obrigkeit ließ die Juden im Turm Gironella einschließen, um sie zu beschützen. Doch der Rettungsort wurde zu einem Gefängnis, aus dem die Juden nur herauskommen, wenn sie sich zum Christentum bekehren ließen. Unter den Juden in der Torre Gironella ließ sich Francesc Guillem de Vilaritg bekehren, aber seine Frau Tolrana weigerte sich und musste im Turm bleiben. Am 27. Dezember sandte Francesc

Guillem seinen Prokurator zu Tolrana, um sie aufzufordern, zu ihm zurückzukehren. Tolrana aber weigerte sich, sich zu bekehren und mit ihrem bekehrten Ehemann nach den Regeln der katholischen Kirche für Ehen zwischen Christen und «Ungläubigen» zusammenzuleben. Diese Begebenheit wurde vom Notar Lluís Carbonell protokolliert. Nach der Sage hätte Tolrana sich lieber umgebracht, sich von hoch oben aus dem Turm gestürzt, als vom Judentum abzufallen. Seit jener Zeit, in den kalten Tramuntana-Nächten, hört man noch den klagenden Gesang des Geistes der Tolrana in den Gassen des call.

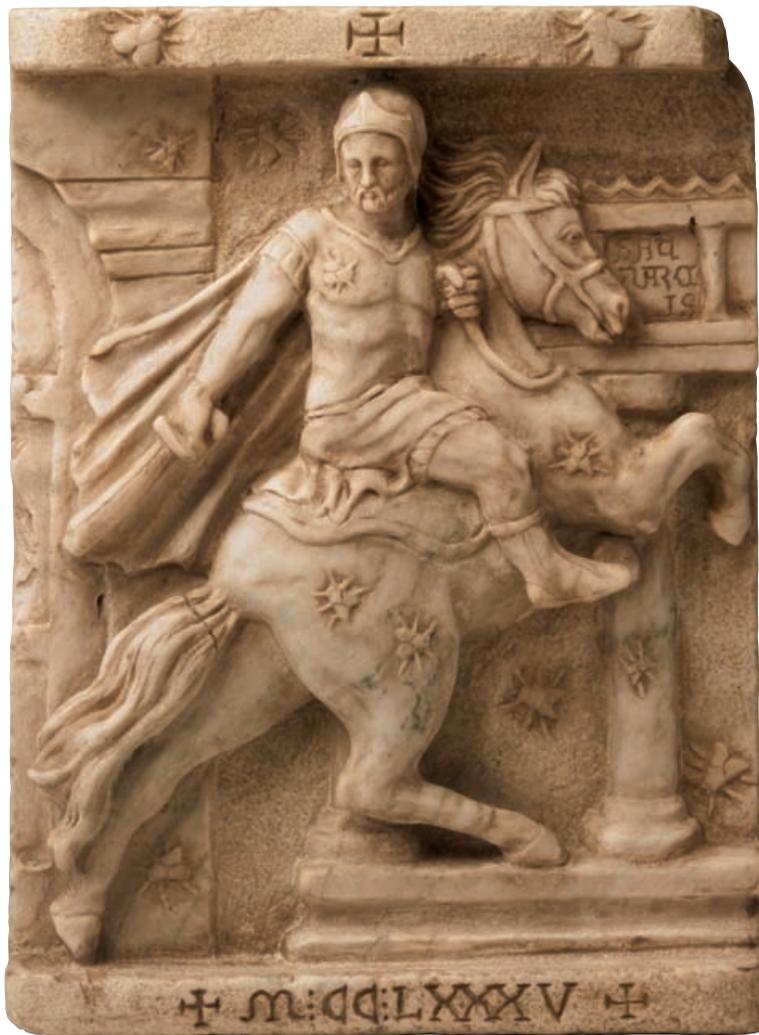
Die Lage verschlimmerte sich für die Juden. Im Jahr 1490 wurde das Inquisitionsgericht in Girona eingesetzt, und zwei Jahre später, am 30. April 1492, erreichte ein Brief von Ferran dem Katholischen Girona, in dem die Verbannung aller Juden unter der Krone von Kastilien und Aragon erlassen wurde. Am 12. Juli verkaufte die jüdische Gemeinschaft ihr gesamtes Eigentum in Girona und einen Monat später, im August 1492, gab es offiziell keine Juden mehr in der Stadt.



18 Die Fliegen des Heiligen Narzissus

Girona hat vom 3. Jahrhundert bis zum Jahr 1874 unendlich viele Belagerungen - man geht von gut dreißig aus - erleiden müssen. Jede Belagerung hinterließ eine zerstörte Stadt und viele Tote unter den Bewohnern. Doch seit der Belagerung im Jahr 1285 zählten die Bewohner Gironas auf die Hilfe des Heiligen Narzissus mit seinem Heer von Fliegen, um die Belagerer zu vertreiben, besonders diejenigen, die aus Frankreich kamen. Schauen wir uns die historischen Ereignisse an, über die der Chronist Bernat Desclot im Jahr 1288 berichtete.

46



1285, Belagerung durch den französischen König Philipp den Tapferen. Kirche Sant Feliu, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

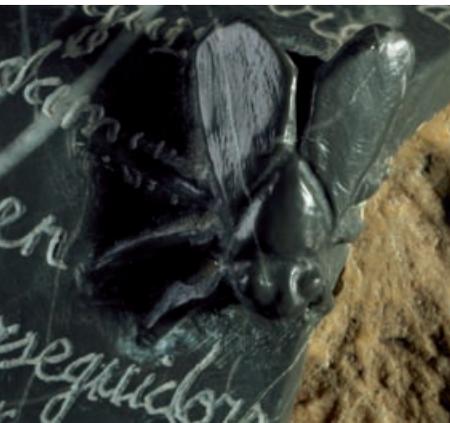


Girona war durch seine geographische Lage an der Via Augusta und aus politischen, geschäftlichen und militärischen Gründen eine sehr begehrte Stadt. Philipp der Tapfere aus Frankreich entschied sich wegen eines Streits über ein Gebiet mit dem König Peter, Graf von Barcelona und König von Aragón, Girona zu belagern. Im Jahr 1285 erreichten die Männer des französischen Königs die Stadt. Die Bewohner Gironas und die Truppen des Königs Peter verteidigten von Juni bis September die Stadt. Die Franzosen konnten Girona nicht erobern, doch sie konnten einige Viertel außerhalb der Stadtmauern besetzen. Die Kirche Sant Feliu wurde nicht von der Maueranlage geschützt und die Männer von Philipp dem Tapferen nutzten sie als Kaserne. Die Franzosen waren wütend darüber, dass sie die Stadt nicht besetzen konnten, weshalb sie das Grab des Heiligen Narzissus schändeten und die Überreste überall verstreuten. Glücklicherweise sah das ein Tischler, der die Überreste aufhob und in einer Kiste aufbewahrte. Am gleichen Tag war der Tischler Zeuge eines außergewöhnlichen Ereignisses: Er sah, wie aus dem Grab des Heiligen ein Schwarm seltsamer Fliegen herauskam.

Die Fliegen kamen zu Tausenden und sie waren größer als normale Fliegen – so groß eine Eichel-, grünblau mit einem großen Stachel am Kopf. Die riesige,

grüne Truppe aus giftigen Fliegen flog mit einem ohrenbetäubenden Lärm zum französischen Heer, das schließlich die Stadt besetzt hatte. Die giftigen Fliegen griffen die Soldaten und ihre Pferde an, und mit jedem Stich starb einer von ihnen einen schmerzhaften Tod. Unter dem Geschrei der Soldaten und dem Gewieher der Pferde musste das französische Heer abziehen. Es gibt einen wahren Zahlenwirrwarr bezüglich der Toten auf der französischen Seite. Es waren Tausende von Pferden und ebenso Tausende von Soldaten. Sogar der französische König soll auf dem Weg nach Frankreich gestorben sein.

Seit jener Belagerung im Jahr 1285 brachten die Bewohner Gironas, wenn sie belagert wurden, das Grab ihres Heiligen zu den Stadtmauern, damit er die Stadt mit seinem mächtigen Heer aus giftigen Fliegen verteidigte. Die letzte französische Belagerung ereignete sich in den Jahren 1808-1809 unter Napoleon. Diesmal gab es keine Hilfe vom Fliegenheer, doch die Bewohner Gironas verdankten dem Schutz des Heiligen Narzissus die mutige Verteidigung der Stadt bis zu ihrer Kapitulation am 10. Dezember 1809. Als Dank dafür wurde der Heilige Narzissus am 27. November 1808 vom Obersten Rat von Katalonien mit dem Titel des Generalissimus ausgezeichnet.



19 Das Brüllen in Castelló

Sagen entstehen oftmals, um Ereignisse, die keine sichtbare Erklärung haben, verständlich zu machen. Siege in schweren Schlachten, aufrecht stehende Steine, Quellen, Brücken... und sogar seltsame Schreie können durch eine Sage erklärt werden. Außerdem zeigen die Sagen die in einer Gesellschaft anerkannten Verhaltensweisen auf und die Strafen für diejenigen, die von diesem Verhalten abweichen. In dieser Erzählung werden wir sehen, wie der Schrei eines Vogels uns davor warnen kann, habgierig zu sein.

48



1333 - Jahr des Hungers in Katalonien - Castelló d'Empúries (Girona).

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

In der Zeit des Grafen von Empúries, Ponç Hug, im 14. Jahrhundert gab es in einem Jahr eine sehr schlechte Ernte. Der Graf, der einen großen Gerechtigkeits-sinn hatte, verlangte die gesamte Ernte, um sie zu gleichen Teilen unter seinen Untertanen zu verteilen und um so eine Hungersnot bei den ärmsten Bauern zu vermeiden.

Doch wie schon so oft gab es einen reichen Mann in dieser Gegend, der schlauer als die anderen sein wollte. Er sammelte so viel Getreide, wie er konnte ein, ein und belud einen von Rindern gezogenen Karren. Der angesehene Mann aus Castelló wollte mit dem Getreide bis nach Roses, wo ein Schiff auf ihn wartete, um es in ein fernes Land zu bringen. Dieses Unterfangen musste in der dunklen Nacht und durch die Seen erfolgen, da er nicht entdeckt werden wollte.

Als er die heimtückische Gegend Seen erreichte, gingen die Rinder, der Karren, das Getreide und der habgierige Reiche im Schlamm unter. Nichts konnte gegen die Kräfte der Seen unternommen werden und sie wurden von ihnen verschlungen. Seit jener Unglücksnacht hört man die Klagerufe der Rinder, die unschuldige Komplizen dieses verwerflichen Verhaltens wurden.

Es gibt verschiedene Versionen dieser Sage. Man erzählt sich auch, dass der Graf von Empúries von den Tümpeln verschlungen wurde, da er das Getreide nicht unter seinen Untertanen aufteilen wollte. Nach einer anderen Version dieser Sage bedeuten die Schreie der Rinder, dass sie in die Hölle, die sich unter dem See - wie auch beim See von Sils - befindet, kommen.

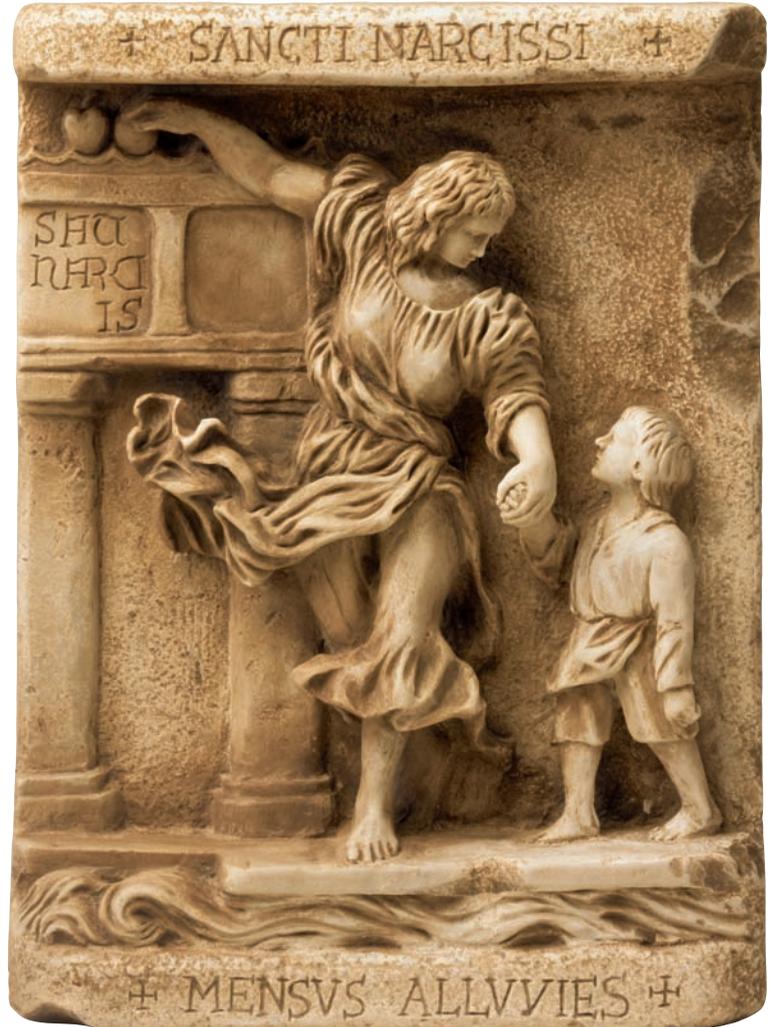
Eine Erklärung zu diesen berühmten Schreien gibt uns die Vogelwelt: Der seltsame Schrei der Rinder ist nichts anderes als der Gesang des *Botaurus stellaris*, mit anderen Worten, der großen Rohrdrommel. Dieser Vogel lebt im Schilf der Teiche und im Frühling, während der Balzzeit, gibt er in der Abenddämmerung Töne von sich, die an das Brüllen eines Rindes erinnern. In den 60er Jahren verschwand der Vogel aus dieser Gegend, doch mit der Einrichtung des Nationalparks der Sümpfe des Empordà im Jahr 1983 kehrte das Brüllen der Rohrdrommel und somit auch die Sage über das Brüllen aus Castelló in die Gegend l'Empordà zurück.



20 Die Äpfel

Girona hat eine widersprüchliche Beziehung zu seinen vier Flüssen. Die Stadt nutzt das Wasser für landwirtschaftliche Zwecke, für die Mühlen und für den Verbrauch seiner Bewohner. Doch die Flüsse, die die Stadt mit Wasser versorgen, haben sie auch immer wieder überschwemmt. Girona musste sich irgendwie verteidigen, wenn diese Flüsse über die Ufer traten. Die erste dokumentierte Überschwemmung war im Jahr 1193 und seither hat die Stadt der vier Flüsse einige davon erleiden müssen.

50



1336 - Verbauung der Ufer des Onyar - Am Fluss Onyar, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

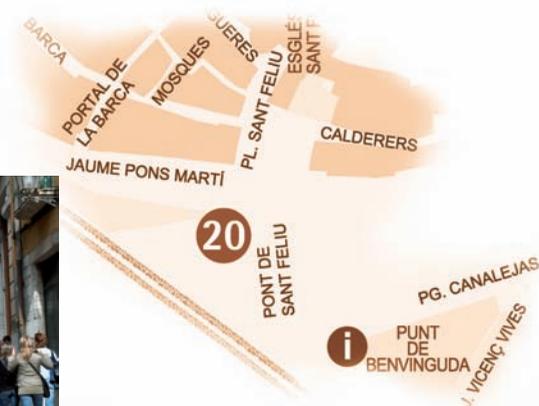


Die Wolkenbrüche waren ein immer wiederkehrendes Übel in Girona. Die Bewohner des Stadtviertels Mercadal litten unter den Überschwemmungen der Flüsse Güell und Ter und die Leute des Viertels Sant Pere durch den Fluss Galligans. Als 1336 der König Peter der Zeremoniöse die Erlaubnis gab, am Ufer des Flusses Onyar zu bauen, verschlimmerten sich die Schwierigkeiten. Wenn der Onyar über die Ufer trat, konnten die niedrigeren Straßen bis zur Plaça del Vi und der Carrer Ciutadans überflutet werden. Die Leute mussten zum höheren Teil der Stadt fliehen. Im Jahr 1732 entwarfen die Bewohner Gironas eine Anlage von Hilfsbrücken, die an der ersten Etage der Häuser in den überschwemmten Straßen angebracht wurden und die zu der höher gelegenen Stadt, der Carrer de la Força und Pujada de Sant Feliu, führten. Ein andere Lösung war, Löcher in den Mauern zu öffnen, um das Wasser aus der Stadt abfließen zu lassen. Wenn der Erfindungsgeist der Menschen nicht ausreichte, um die Bewohner der Stadt der vier Flüsse zu verteidigen, hatten die Bewohner keinen anderen Ausweg, als im Glauben und in den Gebeten Zuflucht zu suchen und sich mit einigen Äpfeln des Heiligen Narzissus zu versorgen.

Diese Äpfel kamen von einem Grundstück, das die Bruderschaft des Heiligen in der Nähe von Banyoles hatte. Es waren kleine, rote Äpfel. Zum Heiligen Narzissus wurden sie auf sein Grab, wo sie die ganze Woche des Heiligen blieben. Danach wurden sie unter den Gläubigen verteilt. Es hieß, dass sie sich das ganze Jahr über hielten, wenn sie gesegnet waren. Außerdem konnten sie das Wasser der Flüsse, wenn sie über die Ufer traten, beruhigen. Die Bewohner der Häuser am Onyar bewahrten einen guten Vorrat in der Speisekammer auf und wenn Überschwemmungsgefahr bestand, wurden sie in den Fluss geworfen, um das Wasser zu besänftigen.

Dieser Brauch ist sicherlich ein Nachlass der Römer, die menschliche Opfer in den Fluss Tiber warfen, als dieser drohte, über die Ufer zu treten. Später wurden diese Opfer in anderen Kulturen durch Stroh- oder Brotpuppen ersetzt. Und der Apfel wäre das Symbol des Menschen, jedoch in religiöser und gesegneter Form.

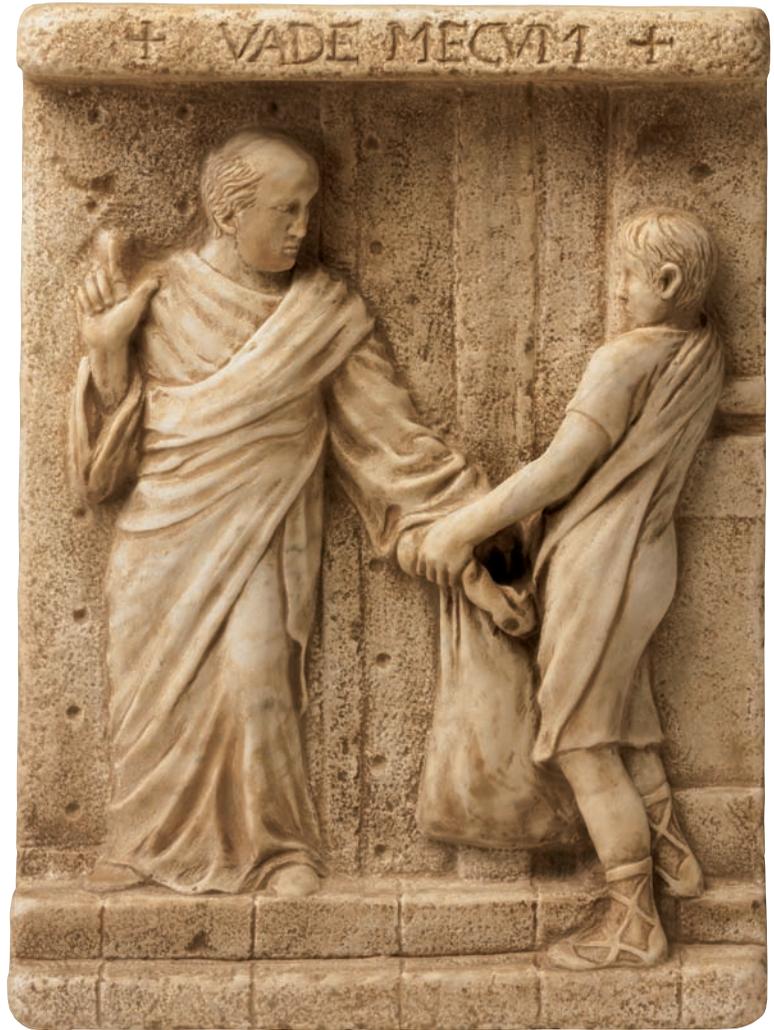
Mit dem Prozess der Manus mortua im Jahr 1835, der viele Eigentümer der Kirche betraf, verlor die Kapelle Sant Narcis das Feld mit den Apfelbäumen in Banyoles. Um die Tradition fortsetzen zu können, wurde beschlossen, die Äpfel zu kaufen. Die Tradition verlor sich um 1870.



21 Der Heilige Felix und der Dieb der Stiftskirche

Die Hauptfigur in diesem Ereignis ist der andere Schutzpatron der Stadt, der Heilige Felix, an der Seite des Heiligen Narzissus. Die Legende erzählt, dass der Geist des Heiligen Felix besorgt war, da es in Girona einen Dieb gab, der darauf versessen war, Messgewänder und andere liturgische Ornamente zu stehlen. So entschied der Heilige Felix, nachts eine Runde zu drehen, um diesen Diebstählen ein Ende zu bereiten.

52



14. Jahrhundert - Kirche Sant Feliu, Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Es war schwarze Nacht, als der kleine Dieb im Schutze des Nebels und der Dunkelheit durch die Stadt der vier Flüsse ging, beladen mit einem Sack, in der sich die ganze Beute jener Nacht - einige Messgewänder aus der Stiftskirche - befand. Auf dem Weg traf der Dieb einen nächtlichen Reisenden und einige Zeit lang gingen sie gemeinsam und unterhielten sich. Der geheimnisvolle Reisende konnte sofort das Vertrauen des Diebes gewinnen. Bald wollte der Dieb dem Reisenden sein Geheimnis anvertrauen, vielleicht in der Hoffnung, im Gegenzug ein Geheimnis von seinem Begleiter zu erfahren.

Der Reisende antwortete ihm, dass er ruhig sein Geheimnis mit ihm teilen könne, da er ihn nicht verraten würde. Der Dieb zeigte ihm den ganzen Inhalt seines Sacks und der Unbekannte schlug ihm vor, alles in einem großen Haus zu lassen, das er besaß. Der kleine Dieb war damit einverstanden und folgte dem Reisenden, der ihn bis zur Kirche Sant Feliu brachte. Als sie die Stiftskirche erreicht hatte, sagte der Unbekannte zu dem Dieb: «Lass alles hier. Das ist mein Zuhause.» Und als er diese Worte feierlich ausgesprochen hatte, verschwand er im Nebel der Stadt.

Der kleine Dieb blieb mit offenem Mund zurück und rieb sich die Augen. Er schaut noch einmal hin, doch von dem geheimnisvollen Reisenden war keine Spur zu sehen. Der Dieb erkannte die Kirche, die er einige Stunden vorher geschändet hatte, wieder und zitternd schüttete er den gesamten Inhalt des Sacks auf den Boden des Gotteshauses. Als er den Kopf hob und auf das Bild hinter dem Hochaltar schaute, sah er das gleiche Gesicht wie das des geheimnisvollen Reisenden, der ihn bis hierher begleitet hatte. Der kleine Dieb verstand, dass der Heilige Felix den Diebstahl entdeckt hatte. Der Heilige hatte dem kleinen Dieb eine heilsame Lehre erteilt, sodass dieser nicht wieder stahl - zumindest nicht im Haus des Heiligen.



22 Der Tarlà

Auf der Carrer de l'Argenteria sieht man zu den Frühlingsfesten eine Harlekinpuppe, die an einer waagrechten Stange, die von Balkon zu Balkon reicht, hängt. Diese Puppe unterhält die Passanten, insbesondere die Kinder, mit ihrem unermüdlichen Repertoire an Überschlägen und Purzelbäumen. Die Puppe heißt Tarlà oder Xato. Dieses Fest gab es, mit einigen Unterbrechungen, bis ins letzte Jahrhundert. Dann wurde diese Tradition wieder eingeführt und nun sieht man den Tarlà erneut zu den Frühlingsfesten um den Tag des Heiligen Georg auf der Rambla und in der Carrer de l'Argenteria.

54



1348 - Beulenpest - Carrer de l'Argenteria, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Dieses Fest hat der Sage nach ihren Ursprung in einer der schrecklichen Pestepidemien, die Girona zwischen den Jahren 1348 und 1654 heimsuchten und die auch die Carrer de l'Argenteria nicht ausließen. Die Quarantäne wurde verhängt und die Bewohner schlossen die Zugänge der Straßen sowie die Fenster und Türen der Häuser mit Faschinen, Geflechten aus grünem Rohr, und beteten zum Heiligen Augustus, damit er sie von der Seuche befreie. Den einzigen Kontakt, den sie mit der Stadt hatten, war das Läuten der Kirchenglocken, die verkündeten dass jemand an der Seuche verstorben war. Die Quarantäne wäre für die Leute noch schlimmer gewesen, wenn sie nicht den Tarlà gehabt hätten, mit dem ein Anwohner die ganze Straße mit seinen Überschlägen und Purzelbäumen unterhielt. Als die Seuche vorbei war, die nur das Leben eines Mädchens gekostet hatte, beschlossen die Anwohner, als Dank und zur Erinnerung an den sympathischen Tarlà ein Fest zu feiern. Da sie auch dem Heiligen Augustus dankten, wurde dieses Fest auf seinen Feiertag gelegt. Dieses Fest gab es schon im 18. Jahrhundert und es hatte einen religiösen Aspekt dann langsam verlo-

ren ging, besonders während des 20. Jahrhunderts.

Immer am 27. August, am Tag vor dem Feiertag des Heiligen, schmückten die Anwohner die Straßen mit Geflechten aus grünem Rohr und Figuren, die den Tarlà darstellten, sowie mit einer Holzpuppe. Der Tarlà wurde zum ersten Mal im Jahr 1814 erwähnt und bis zum letzten Drittel des 19. Jahrhunderts gab es auf den Festen den Tarlà aus Holz und den Tarlà aus Fleisch und Blut. Im Jahr 1870 gab es mit Capeta und Xarron die letzten lebenden Tarlàs.

Am nächsten Tag fanden die religiösen Veranstaltungen statt und am dritten Tag «ging man zur Faschine», was heißen sollte, dass man außerhalb der Stadt ein Picknick zum Nachmittag- oder Abendessen als Abschluss des Festes veranstaltete. Diese Tradition erinnert an das Feuer, in dem die Faschinen aus Rohr verbrannt wurden, nachdem sie die Bewohner Gironas vor der Pest geschützt hatten.

Das Fest des Tarlà erinnert an die mittelalterlichen Feiern der Narren. Es ist ein Fest, an dem Gebote übertreten werden, wie am Karneval. Einige Tage der Ausschweifung, in denen die gesellschaftliche Ordnung verdreht wird, dienen als Ventil für soziale Konflikte im Alltag.



23 Die Hexe der Kathedrale

Diese Geschichte ereignete sich in der dunklen Hexenzeit. Die Hexen waren Personen, meistens Frauen, mit böartigen Kräften, die die Gabe hatten, fliegen zu können und die sich mit dem Teufel verbündet hatten, um den Christen zu schaden. Die Katalanen des Mittelalters hatten große Angst vor ihnen und machten sie für die schlimmsten Sachen verantwortlich, wie schlechte Ernten, Dürren und Überschwemmungen, totes Vieh, Seuchen und Fehlgeburten.

56



1350 - Datum des Wasserspeiers - Kathedrale von Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



Die Hexen waren trotz ihrer Macht nicht immer erfolgreich mit ihrer bösen Kunst. Die Kirche hatte einige Waffen, mit denen sie gegen die Hexen vorgehen konnte, wie Kruzifixe, Weihwasser usw. Zudem wurden sie von den Inquisitoren verfolgt, gefoltert und lebend verbrannt. Nicolau Eimeric, der große Inquisitor, war für seine Inquisitionsrut und sein Handbuch für Inquisitoren bekannt. In Girona wird erzählt, dass eine Hexe nicht durch die irdischen Inquisitionskräfte, sondern durch göttliche Hand bestraft wurde. Ihre Strafe wird auch heute noch durch einen Wasserspeier an der Kathedrale als Abschreckung und Lehre für die, die verdeckte teuflische Absichten haben, vorgezeigt.

Man erzählt sich, dass es eine alte Hexe gab, die ihren Hass gegen die guten Kräfte hegte, indem sie Steine gegen die Kathedrale und, nach anderen Versionen, auf den Weg der Korpusprozession warf. Bis sie eines Tages, als sie wieder ihren Umtrieben nachging, eine Strafe erhielt, für die alle Bewohner Gironas dankbar waren: Als die Glocken läuteten, versteinerte sich die Hexe durch göttliche Fügung.

Die Bewohner Gironas hingen die Hexe, die zu einem Wasserspeier geworden war, an der höchsten Stelle der Kathedrale auf. Seit jenem Tag sieht man die Figur der Hexe, die immer auf den Boden blickt und die immer dazu verurteilt ist, nie wieder den Himmel anzuschauen. Aus ihrem Mund kommen keine Flüche oder Gotteslästerungen mehr heraus, sondern jetzt wird sie jedes Mal, wenn es regnet, durch das saubere Regenwasser gereinigt.

Der Wasserspeier der versteinerten Hexe ist aus Mitte des 14. Jahrhundert und er ist leicht zu erkennen, denn er ist der einzige Wasserspeier in Form einer menschlichen Figur. Jeder, der an der Kathedrale an der Seite der Torre de Carlemany vorbeikommt, kann sie sehen, wie sie, den Mund sperrangelweit geöffnet, herablickt, ohne Angst vor einer teuflischen Strafe, die ihr einen Stoß versetzt:

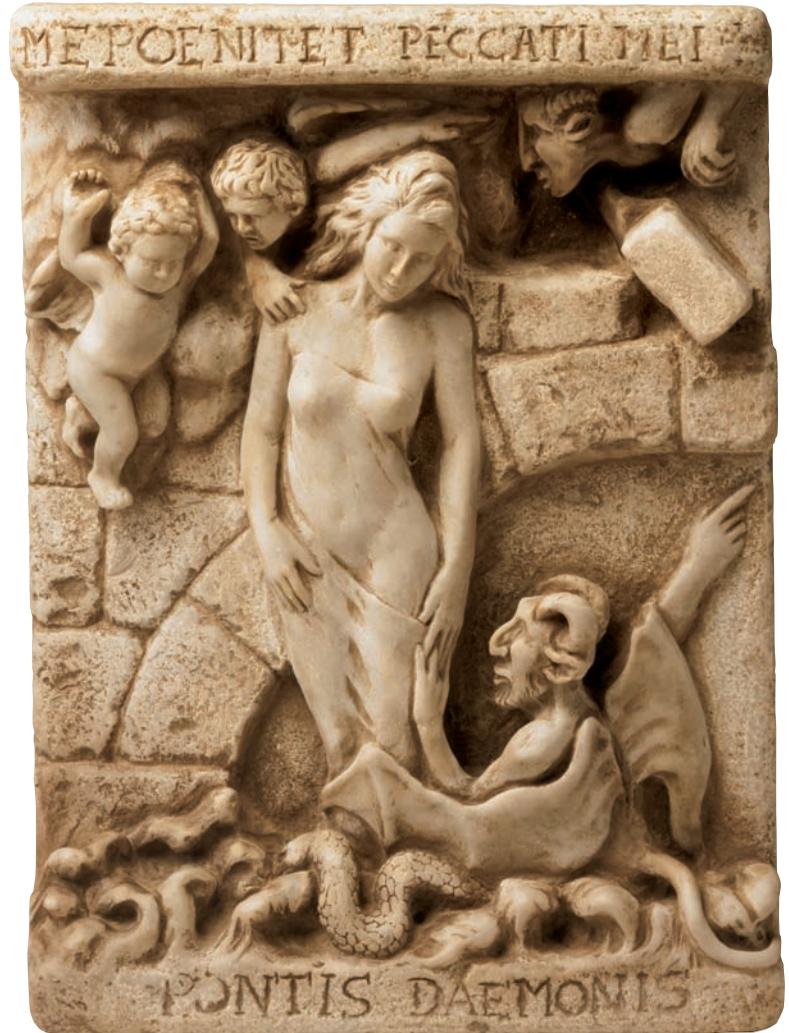
Steine, die du wirfst, Steine, die du werfen wirst, zu Stein wirst du werden.



24 Die Teufelsbrücke oder Dämonenbrücke

Der Teufel und seine überraschende Fähigkeit, in kürzester Zeit Brücken zu bauen, normalerweise vor Mitternacht oder, bevor der Hahn kräht, und immer als Gegenleistung für eine Seele, sind in zahlreichen Sagen über den Ursprung vieler unserer Brücken vertreten. In Katalonien gibt es mindestens zwanzig Sagen über Brücken und Teufel. In Martorell, Olot... und in der Stadt Girona gibt es zwei Brücken, die ihre Entstehung den baulichen Fähigkeiten des Teufels verdanken, und auch in Olot gibt es einen Pont del Dimoni (Teufelsbrücke).

58



1357 - Die Brücken Pont del Dimoni und Pont Major, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Die Brücke Pont Major an der Stelle, wo der Ter und der Onyar zusammenfließen und die Sarrià de Ter mit Girona verbindet, trägt zwar nicht den Namen des Teufels, doch erzählt die Sage, wie der Leibhaftige und seine Fertigkeiten bei der Errichtung der Brücke anwesend waren.

Maria, das schönste Mädchen im Landkreis, war in Jacint, einen reichen Erben vom oberen Ter, verliebt. Als die Familien die starke Liebe der beiden sahen, gaben sie für die Heirat der beiden ihr Einverständnis. Am Tag vor der Hochzeit wollte Maria sich wie immer mit ihrem Liebsten auf der anderen Seite des Flusses treffen. Aber an diesem Tag konnte das Pärchen wegen des starken Ostwinds den Fluss nicht überqueren, um sich zu treffen. Verzweifelt rief Maria: «Ich würde meine Seele demjenigen geben, der eine Brücke über diesen Fluss bauen kann!» Diese Gelegenheit nutzte der Teufel, der vor Maria erschien und ihr versprach, noch vor Mitternacht eine Brücke zu bauen, wenn sie ihm dafür ihre Seele versprach. So wurde es vereinbart. Der Leibhaftige und Tausende von kleinen Teufeln begannen mit der Arbeit; sie brachten Steine von den Bergen der Montserrat und von den Pyrenäen. Doch Maria fühlte die Last der Schuld und in ihrer Reue wandte sie sich an die Muttergottes. Ihre Bitten wurden angehört und starke Winde und Beben in den Bergen verhinderten, dass die bösen Kräfte die Arbeit vor Mitternacht beenden konnten; diese ließen die letzten Steine in der ganzen Gegend verstreut fallen. Das sind die aufrecht stehenden Steine, die von Santa Pau und Sant Hilari bis nach Vall d'Aro zu sehen sind. Die dankbare Maria verabredete mit ihrem Verlobten, die Hochzeit ein Jahr zu verschieben, damit sie ihre Schuld verbüßen konnte.

In anderen Sagen gibt es nicht so ein glückliches Ende. Im Stadtviertel Sant Narcís in Girona gibt es den so genannten Pont del Dimoni (Teufelsbrücke) über den Fluss Güell. Viele Jahre lang war es die einzige Verbindung zwischen diesem Viertel und der Ortschaft Santa Eugènia. Sie wurde vom Meister Guillem Granollers aus Montfullà im Jahr 1357 errichtet. Bei diesem Bau war Luzifer mit im Spiel. Meister Guillem hatte zwar seine Seele nicht verkauft, doch hatte er sie belastet: Er musste tausend Jahre Buße in der Hölle tun - ein Jahr für jeden Stein, den der Teufel beim Bau der Brücke gesetzt hatte -, von denen er fast 700 abbüßte. Als er sah, wie die Brücke im Jahre 1968 abgebaut wurde, um die Schienen des Zuges nach Olot zu entfernen, und dass die Steine im Friedhof von Santa Eugènia aufbewahrt wurden, bereute er es sicher noch mehr.

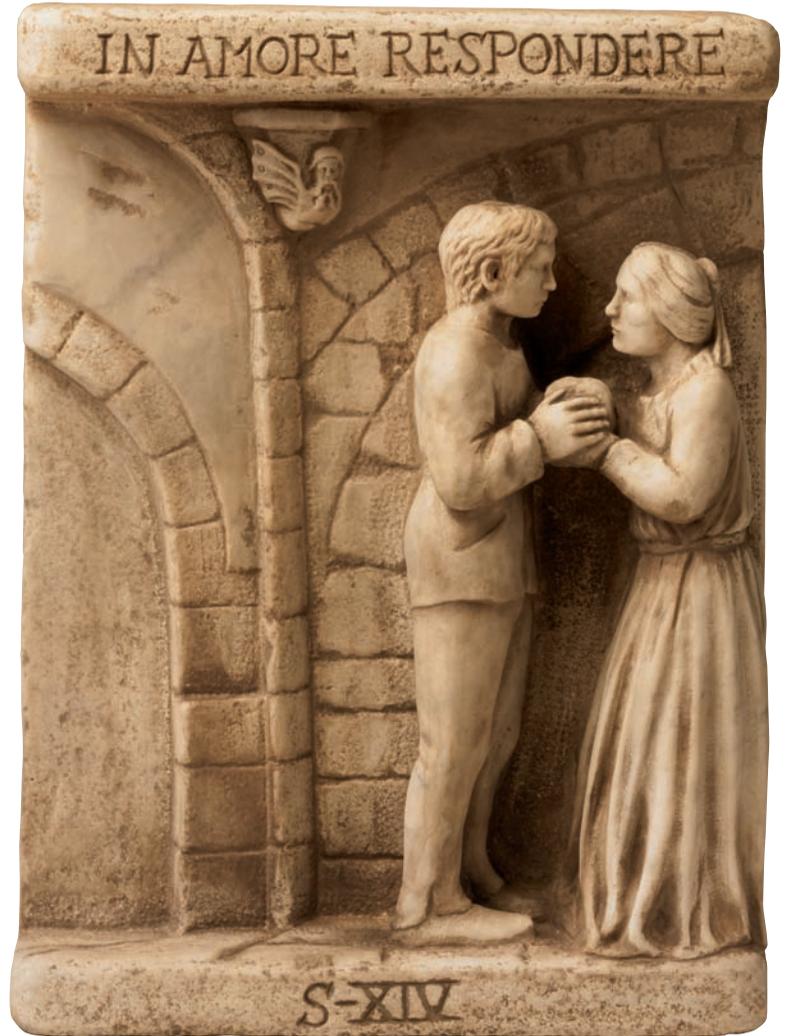
59



25 Der Vampir der Rambla

Wenn wir durch die alten Straßen Gironas gehen und dabei auf die Umgebung achten und uns jeden Stein an jeder Fassade, jeder Säule, jedem Gewölbe und jedem Dachwinkel anschauen... wenn wir dann nicht stolpern und zu Boden fallen, entdecken wir einige stille Bewohner der Stadt, auf die wir normalerweise nicht achten würden.

60



14. Jahrhundert - Im Bogengang der Rambla, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Diese Bewohner aus Stein wohnen getarnt an verschiedenen Plätzen in der Altstadt Gironas und leisten der berühmten Löwin und der Hexe der Kathedrale Gesellschaft. An der Tür zum Sitzungssaal des Rathauses von Girona gibt es eine Figur, die den Kopf eines Mannes darstellt, der sich auf die Zunge beißt und dem ein Baum aus der Stirn wächst. Dieser geheimnisvolle Kopf beschwört die Weisheit derjenigen, die sich in diesem Saal des Rathauses versammeln, und das Geheimnis der Angelegenheiten, die dort behandelt werden.

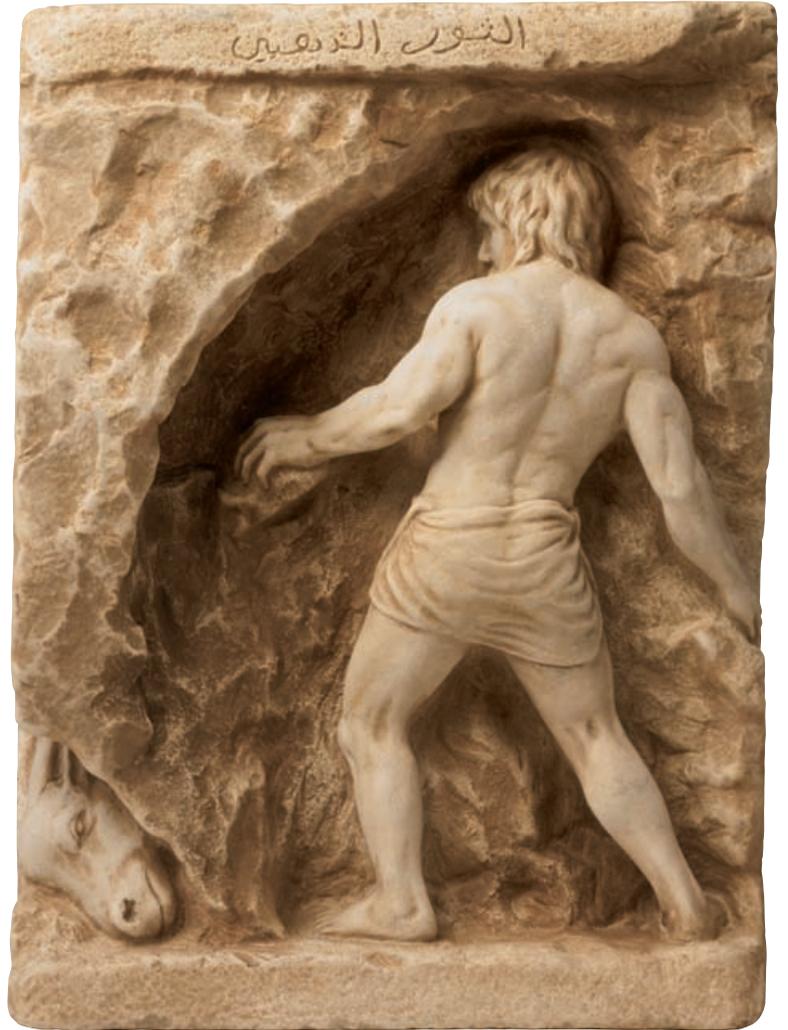
Ganz in der Nähe, auf der Plaça del Vi, gibt es an einer alten Fassade einen weiteren Kopf, bei dem es sich um den Kopf eines Teufels handelt. Auch in diesem Fall wissen wir nicht, wer ihn dorthin gebracht hat und wann. Da keine Angaben vorliegen, halten wir uns an die durch Volksmund überlieferte Erklärung: Vor langer Zeit gab es einen Markt auf diesem Platz und ein Wucherer hatte dort einen Stand. Dieser Wucherer nutzte die Bewohner Gironas immer mehr aus und verlangte von ihnen immer mehr Geld, bis er eines Tages versteinert als Kopf eines Teufels an der Stelle auftauchte, wo er seinen Stand hatte. Es wird erzählt, dass er seit jener Zeit bei allen Bewohnern Gironas darauf achtet, dass sie ihre Steuern zahlen. Diese Figur ist in der Stadt als Banyeta (gehörnter Teufel) bekannt.

Ebenfalls zu den berühmten und geheimnisvollen Persönlichkeiten der Stadt gehört der Vampir der Rambla. Dieser Steinvampir befindet sich an einer schattigen, dunklen Stelle zwischen zwei Arkaden der Rambla. Er hat einen kleinen Menschenkopf mit einem langen Bart und Fledermausflügel. Auch wenn er ein etwas teuflisches Aussehen hat, handelt es sich in Wirklichkeit um einen romantischen Vampir, der zu einer Art Amor geworden ist und der an allen Tagen des Jahres Wache hält. Gemäß der Tradition benutzt der Vampir der Rambla seine Kräfte dazu, die Bewohner Gironas verliebt zu machen. Wenn ein junger Mann oder ein Mädchen die Person, die er oder sie mag unter die Figur des Vampirs führt und erreicht, dass ihm ein Geschenk gemacht wird, wird der Vampir der Rambla dafür sorgen, dass die Liebe zwischen den Zweien blüht. Nur er weiß, wie viele Pärchen unter dem Schutz des Bogenanges der Rambla zusammengefunden haben.



Die Juden in Girona waren eine sehr reiche Gemeinschaft, bis sie im Jahr 1492 die Stadt verlassen mussten. In der Phantasie der Bewohner Gironas bestand immer die Möglichkeit, dass ein Jude seinen Schatz an einer Stelle der Stadt unter die Erde vergraben hatte. Doch es musste mit Vorsicht gehandelt werden, denn man verband das jüdische Gold mit teuflischen Kräften. Die Sage über den Goldochsen und ihre unterschiedlichen Versionen verknüpft diese Zutaten: der Glaube daran, dass große Reichtümer der Juden vergraben seien in Girona und die Verbindung dieser Reichtümer mit dem Teufel und der Hölle.

62



1492. Nach der Vertreibung der Juden aus der Stadt.
Am Bou d'Or (Goldochsen) in Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Am Berghang des Montjuïc, auf der Seite von Pont Major, gab es bis zum 19. Jahrhundert einen Steinbruch und eine Brücke, die unter dem Namen Goldochse bekannt war. Es ging das Gerücht um, dass an einer Wegkreuzung halbverfallenes Haus stünde, in dessen einer Mauer eine große Steinkiste eingebaut wäre. Wahrscheinlich war es ein Schatz, doch aufgrund der Geschichten, die man sich erzählte, traute sich niemand, die geheimnisvolle Kiste zu öffnen.

In einer schwarzen Nacht gingen vier Spieler durch die Straßen, die ihr Unglück verfluchten, da sie bei einem Spiel ihr ganzes Geld verloren hatten. Sie trafen eine seltsame Person, die ihnen sagte, dass sie sie zu einem Ort begleiten würde, an dem es viele Reichtümer gäbe, und dass sie so viel wie sie wollten, davon nehmen könnten. Bei diesem Versprechen vergassen die vier Spieler die schwarze Nacht, das Unwetter mit Blitz und Donner und die Glockenschläge, die jedem empfahlen, zuhause zu bleiben. Sie folgten dem Mann bis vor die Stadtmauern, durchquerten Pedret und überquerten die Brücke des Goldochsen. Schließlich erreichten sie das Haus mit der Steinkiste.

Der geheimnisvolle Mann führte sie durch die Dunkelheit bis zu einem Brunnen hinter den Ruinen des Hauses. Dann mussten sie eine Wendeltreppe hinabsteigen. Sie gingen eine ganze Weile die Treppe hinunter, die kein Ende mehr nahm, während der Mann ihnen zurief, dass sie weitergehen sollten. Einer von ihnen, der von so vielen Stufen müde geworden war, rief: «Lieber Gott! Wann nimmt dieser Abstieg ein Ende?» Nach diesem Ausruf flogen die vier Männer inmitten eines Wirbels aus dem Brunnen. Jeder von ihnen landete an einem schwierigen Ort: Einer landete auf der Brücke von Sarrià, am Geländer hängend von der Flussseite aus. Ein anderer landete in der gleichen Stellung, aber auf der Brücke Sant Francesc. Der Dritte landete auf dem Glockenturm Feliu der Kirche Sant Feliu und der Vierte, der Gott angerufen hatte, flog bis zum Engel der Kathedrale. Es ist ganz eindeutig, dass diese religiöse Anrufung sie davor bewahrt hatte, den Weg des Teufels geradewegs in die Hölle weiterzugehen.



27 Das Schwein des Heiligen Anton

Das ist die Geschichte eines Heiligen, der Mitleid mit einem verkrüppelten Ferkel hatte, und auch die Geschichte über die Dankbarkeit, die das Ferkel für seinen Retter empfand. Die Bewohner Gironas waren sehr von dieser Legend gerührt, an der sie sich viele Jahre lang in Form einer Verlosung erinnerten. Natürlich war der Preis es wert!

64



16. Jahrhundert - Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Die Winterfeste fanden ihren Höhepunkt mit dem Fest des Heiligen Anton am 17. Januar, in der Woche der Bärtigen. Es war das wichtigste Fest im Winter und auch das letzte, bevor der Frühling einzog. Der Heilige Anton war der Schutzheilige der Tiere. Aus diesem Grund brachten die Besitzer von Tieren mit gespaltenen Füßen diese schön geschmückt mit bunten Schleifen und Bändern vor die Kirche des Mercadal, wo sie nach der Messe gesegnet und mit Stückchen gesegneten Brotes gefüttert wurden.

Vom 16. Jahrhundert bis zum Jahr 1882 gehörte eine ungewöhnliche Verlosung zu den wichtigsten Veranstaltungen des Festes des Heiligen Anton: die Verlosung des Schweins des Heiligen Anton.

Hinter dieser einträglichen Verlosung versteckt sich natürliche eine Legende. Diese Legende erzählt, wie sich eine Sau eines Tages vor den Heiligen Anton stellte mit einem verkrüppelten Ferkel im Maul, das sie vor die Füßen des Heiligen auf den Boden legte. Der gute Heilige Anton hatte Mitleid mit dem armen Tierchen, das kläglich wimmerte, und nahm das Ferkel auf die Schulter. Er nahm den kranken Fuß in die Hand und machte das Zeichen des Kreuzes. Als er das Ferkel wieder zu Boden ließ, fing dieses an zu laufen, als ob es nie verkrüppelt gewesen wäre. Das Ferkel war dem Heiligen Anton so dankbar, dass es sich von ihm nicht mehr trennen wollte. Dieses Schwein blieb immer und überall an der Seite des Heiligen Anton. Man erzählt sich sogar, dass es nach dem Tode des Heiligen dessen Grab aushob.

Girona, wie auch andere Städte in Katalonien, feierten die Schweineverlosung zu Ehren des Heiligen Anton. Am Feiertag des Heiligen wurde das Schwein durch die wichtigsten Straßen der Stadt spazieren geführt, damit jeder sehen konnte, dass es schön fett und üppig war. Das Ferkel wurde mit einer roten Schabracke und einer Schleife am Schwanz geschmückt. Es wurde jeden Tag in der Stadt spazieren geführt bis zum Tag der Verlosung, die zu Altweiberfastnacht stattfand. Traditionell wurde viel Schweinefleisch zu Altweiberfastnacht gegessen, bevor die Abstinenz der Fastenzeit begann.



28 Leben und Wunder des Heiligen Felix

Der Heilige Felix, Begleiter der Predigten und Wunder des Heiligen Narzissus, wurde in Girona sehr verehrt und war der erste Heilige, dem die Bewohner Gironas ein Gotteshaus, errichtet auf seinem Grab und Martyrium, widmeten. Die Besonderheit dieses Heiligen ist, dass er eine Mischung aus zwei »Heiligen Felixen«, dem Afrikaner und dem Diakon des Heiligen Narzissus, darstellt. Durch diese Übereinstimmung der Namen ist nach volkstümlicher Phantasie dieser Heilige Felix aus Girona entstanden, der das Leben und die Wunder der beiden Heiligen vereint.

66



1567 – Feierliche Bitte um Regen an den Heiligen Felix.
Sant Feliu de Guixols (Girona).

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Der Heilige Felix, der Afrikaner, war nicht Sohn von Girona, doch er predigte hier. Er wurde im Norden Afrikas geboren und ertrank im Meer mit einem Mühlenstein um den Hals. Der Heilige Felix, der Diakon des Heiligen Narzissus war, wurde in Girona geboren, wo er wahrscheinlich im Jahr 307 starb, als er zusammen mit dem Heiligen Narzissus während der Feier einer Messe den Märtyrertod erlitt. Karl der Große brachte den Leichnam des Diakons, des Heiligen Felix, nach Frankreich, während die Reliquien des afrikanischen Heiligen, inmitten dieser ganzen Wirren, in seiner Kirche Sant Feliu ruhen.

Aus den Attributen dieser beiden Heiligen machten die Bewohner Gironas einen Heiligen nach Maß: Der Heilige Felix Gironas ist Sohn von Girona und war der Diakon des Heiligen Narzissus, den er auf seinen Reisen und Fluchten vor Christenverfolgungen begleitete. Dieser Heilige Gironas wird meistens mit den Attributen der beiden Heiligen namens Felix dargestellt: im Diakongewand und mit einem Mühlenstein am Hals.

Die Kirche war sich der volkstümlichen Vermischung der beiden Heiligen bewusst, respektierte aber diese neu geschaffene Figur. Vom 6. bis zum 11. Jahrhundert war der Heilige Felix der Heilige der Bewohner Gironas, wurde aber schließlich vom Heiligen Narzissus und seinen Wundern verdrängt.

Der Zusammenhang vom Heiligen Felix zum Wasser entstand, als die Bewohner Gironas ihre Reliquien

zur Bucht Sans in Sant Feliu de Guíxols brachten, wenn sie Regen brauchten, nämlich an die Stelle, wo man glaubte, dass die Römer den Heiligen mit dem Mühlenstein am Hals ins Wasser geworfen hatten. Wenn sie den Strand erreichten, befeuchteten sie die Reliquien des Heiligen mit Meereswasser, wodurch der Regen gewährleistet war. Die Reise konnte allerdings nicht auf einmal unternommen werden. Wenn die Leute Penedes erreichten, zwangen die Reliquien das Gefolge, Halt zu machen, um zu beten. Es heißt, dass Freunde und Schüler den halb toten Heiligen aus dem Wasser holten, nachdem die Römer ihn ins Meer geworfen hatten, und dass sie ihn zu dem Ort brachten, wo er schließlich starb.

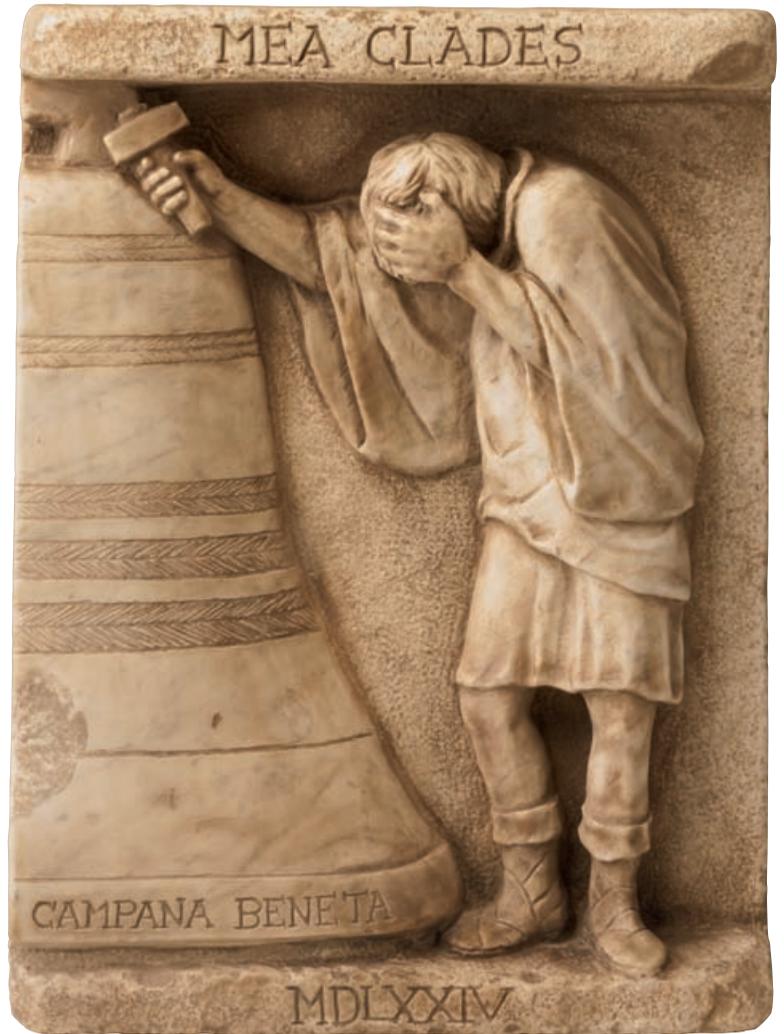
1567 gab es eine große Dürre und es kam zu einer Betprozession nach Sant Feliu, in der um Regen gebeten wurde. Der gute Heilige Felix hatte diesmal jedoch nicht gut abgemessen oder vielleicht hatte man seine Reliquien zu lange im Wasser gelassen, denn im Jahr 1568 kam es zu schrecklichen Überschwemmungen und der Onyar erreichte die Plaça del Vi. Man erzählt sich, dass der Heilige Narzissus mit seinen Äpfeln einschreiten musste, aber das ist eine andere Legende...



29 Die Glocke Beneta

Die Glocke Beneta von Girona wiegt 4.800 Kilogramm. Ihr Durchmesser beträgt 1,9 Meter und ihre Höhe, ohne die Griffe, beträgt 1,78 Meter. Der Hammer, mit dem die Glocken geschlagen wird, wiegt 70 Kilogramm. Seit dem Tag, an dem das schwierige Gießen der Glocke stattfand, kamen auch die Legenden über ihren schwierigen Bau, ihren starken Klang und ihre wahrsagerischen Fähigkeiten auf.

68



1574 - Jahr, in dem die Glocke gegossen wurde - Kathedrale von Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



Die Glocke Beneta ist die Hauptglocke der Kathedrale von Girona und befindet sich in der Mitte des Glockenturms. Sie ist dem Heiligen Benet gewidmet, obwohl sie aufgrund ihrer Größe und ihres tiefen Klangs in Girona immer unter dem Namen "Bombo" bekannt war. Die Bewohner Gironas sagen, dass es der beste Glockenklang von ganz Katalonien ist.

Durch das große Volumen war das Gießen der Glocke sehr schwierig. Sie wurde dreimal gegossen und dreimal zersprang sie. Beim vierten Mal klappete es, da sie nicht zersprang, als sie aus der Form genommen wurde. Es heißt auch, dass der Gießer zu begierig war, den Klang der Glocke zu hören, und als die Glocke aus der Form war, wollte er den Klang mit einem Hammerschlag ausprobieren. Der arme Handwerker schlug jedoch fehl und traf den Griff der Glocke, der einen rauen, krächzenden Ton von sich gab. Der Gießer, der dachte, dass das der Klang der Glocke wäre, schämte sich für sein Misslingen, verschwand schnell aus der Stadt und kam nie wieder. Er flüchtete so schnell aus der Stadt, dass er den Klang der Glocke nicht mehr hören konnte. Mittlerweile hatte man sie in der Kathedrale aufgehängt und ein herrlicher Ton erklang, wie

er von keiner andere Glocke je gehört worden war. Die Glocke Beneta schlägt seit 1574 Tag für Tag für die Bewohner Gironas: Sie schlägt die Stunden, die Feste und Beerdigungen und warnte die Bevölkerung und schlug Alarm, wenn die Stadt belagert wurde.

Man erzählte sich, dass unter der Glocke Beneta vier Schuster passten, die an der Hanfkordel zogen, dass heißt, an den Fäden, mit denen die Schuhe genäht wurden. Man sagte auch, dass die Beneta aufgrund ihrer Größe nicht geschwenkt werden konnte, da das starke Geläut die Fenster alle Häuser der Altstadt zerspringen lassen würde und die Ohren der Glöckner, die diese Arbeit verrichten müssten, verletzen würde. Weiter in der Sagenwelt heißt es, dass diese Glocke die Fähigkeit hatte, den Tod des Kanonikers vorauszusagen. Wenn der Kanoniker im Sterben lag, hörte man ein Dröhnen in der Umgebung der Kathedrale, und ohne dass ein Glöckner seine Hände im Spiel hätte, hörte man drei Glockenschläge, die den Tod des Geistlichen ankündigten.



30 Der Heilige Narzissus und der französische Giftmörder

Wieder einmal ist es der allmächtige Beschützer der Bewohner Gironas, der Heilige Narzissus, der Girona bei dieser Gelegenheit vor einer Pestepidemie rettet, die abgesehen von den Überschwemmungen und Belagerungen zu den wiederkehrenden Übeln gehörte. Und es ist schon seltsam - schon wieder kommt die Bedrohung aus Frankreich.

70



*1592 - erste Prozession des Heiligen Narzissus
Der Brunnen von Pedret, Girona.*

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Es wird erzählt, dass ein Franzose namens Bernat, mit großer Lust, Böses anzurichten, sich in der Gegend von Girona aufhielt und Wasser und Brunnen, die sich auf seinem Weg befanden, mit einem für Menschen und Vieh tödlichen Gift verseuchte. Der böse Franzose hatte schon die Pest über das Wasser im Empordà und in der Selva sowie in anderen Gegenden nahe der Stadt mit den vier Flüssen verbreitet.

Die Bewohner Gironas wurden durch benachbarte Dörfer gewarnt und folgten der Spur des bösen Franzosen, bis sie ihn gefangen nehmen konnten. Als sie ihn zum Galgen brachten, fragten sie ihn, wie es käme, dass er das Wasser der Umgebung vergiftet hätte, nicht aber das Wasser der Stadt Gerona. Der Franzose antwortete darauf, dass er schon wollte, aber nicht konnte. Er hatte es einmal ausprobiert, doch gäbe es da «jemanden», der das verhindert hätte.

Der Franzose erzählte, dass direkt am Eingang von Girona, in der Nähe des Brunnen von Pedret, eine geheimnisvolle Gestalt vor ihm aus dem Nichts erschien. Es war ein Bischof mit einem bischöflichen Gewand. Als hätte man seine Gedanken gelesen, drohte die Erscheinung mit tausend Übeln, wenn er in die Stadt ginge, um seine finsternen Absichten auszuführen. Der erschrockene Franzose ließ von seinem Plan, die Stadt zu verseuchen, ab und ging weg, um an einem anderen Ort Unheil zu verrichten, als er von den Bewohnern Gironas festgenommen wurde.

Es war also wieder einmal der Heilige Narzissus, der Girona vor einem Unglück gerettet hatte. Es war nicht das erste Mal, dass der Heilige ein Land vor der Pest rettete. Es heißt, dass er das auch im Ausland gemacht hatte. Als er in der Stadt Augusta (Augsburg) war und zusammen mit seinem Diakon Felix vor der Verfolgung floh, gewann er in einen Streit mit dem Teufel um die Seele der Heiligen Afra. Der Teufel nahm die Niederlage an, doch er sagte, dass er jemanden töten müsste, um seinen Zorn zu besänftigen. Der Heilige Narzissus schlug ihm vor, einen Drachen zu töten, der das Wasser in jener Gegend vergiftete.

Die Ratsherren von Girona nahmen diese Ereignisse, die sich in der Nacht des 29. Oktobers 1592 zutrugen, in ein Protokoll auf und als Zeichen des Dankes veranstalteten die Bewohner eine Prozession mit dem Bild des Heiligen an jedem Vorabend des Feiertags des Heiligen Narzissus.



31 Die Quelle des Pericot

Wasser war und ist noch heute ein sehr geschätztes Gut. Im Gegensatz zum stehenden, schmutzigen Wasser, das Seuchen verbreitet, erzeugen Quellen Leben. Der Wasserstrahl der Quelle, der aus unerklärlichen Gründen aus den Felsen trat, wurde als ein geheimnisvolles Geschenk für das Land und seine Bewohner angesehen... und für diese Leute musste es auch eine Legende geben. Im Tal von Sant Daniel gibt es die Quelle des Pericot und natürlich auch ihre Legende.

72



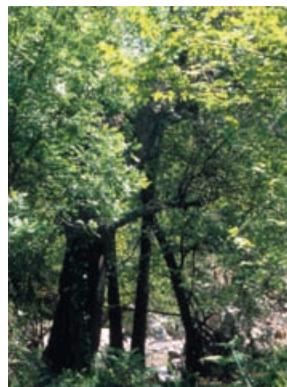
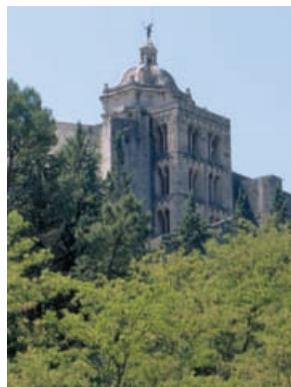
1631 - erstes Bett der Muttergottes - Kathedrale von Girona.

Heute ist das prickelnde Wasser dieser Quelle nicht trinkbar, doch vor langer Zeit floss aus dieser Quelle nicht Wasser, sondern das feinste Öl. Die Bewohner Gironas kamen aber nicht an das Öl heran, da an der Quelle eine große Schlange lebte, die jeden auffraß, der in ihre Nähe kam.

Als ein Bauer aus Sant Daniel eines Tages an dieser Stelle vorbeikam, sah er die gefürchtete Wächterin. Die lange, widerliche Schlange kroch bis zum Ölstrahl und hielt dann an, um einen Edelstein von strahlendem Glanz, den sie im Maul hielt, abzulegen. Als sie genug getrunken hatte, nahm sie mit ihrem Maul den glänzenden Stein und verschwand. Der Bauer ging weiter und überlegte sich dabei, wie er an das Juwel herankommen könnte. Als er so nachdachte, kam ihm eine Idee. Am nächsten Tag, nach einer Nacht von Hammerschlägen, Nägeln und Sägearbeiten, kehrte er zurück zur Quelle. Er hatte ein Gerät aus einem Weinbottich, voll mit spitzen Nägeln, gebaut, das einem Igel ähnelte. Am Deckel hatte er ein Loch angebracht, wo er seinen Arm herausziehen konnte.

Der ängstliche Bauer wartete im Bottich nahe der Stelle, wo die Schlange den Stein ließ, um von der Quelle zu trinken. Als die Schlange Öl trinken ging, streckte der Bauer seinen Arm aus und nahm den Stein. Jetzt gehörte er ihm! Als die Riesenschlange den Diebstahl bemerkte, hob sie ihren Kopf und pustete so fest, dass Bäume und Steine zu zittern anfangen. Sie warf sich auf den falschen Igel, schlängelte ihren schmutzigen Körper und presste, biss und kreischte. Sie rollten den Weg abwärts und die Böschungen herunter. Der Bauer sah schon seine letzte Stunde gekommen und vertraute sich der Muttergottes an. Die Schlange klammerte sich fest an den Bottich und während sie hinunter bis zum Fluss Galligans hinunterrollten, wo der Bottich an einem Stein auseinander fiel, durchbohrten die Nägel die Schlange. Der Bauer, der halb bewusstlos war, sah, dass die Schlange durch die Nägel, die ihren Körper durchbohrt hatten, tot war und bot als Dank der Muttergottes den Edelstein an.

Es heißt, dass dieser Stein die große goldene Krone, die das Bett der Muttergottes bedeckte, das jedes Jahr am Tag der Maria Himmelfahrt aufgestellt wurde, verzierte. Diese Prozession gehörte zu den wichtigsten Gironas und es gibt sie seit dem Jahr 1574. Es gibt Belege von zwei Betten der Muttergottes: einem aus dem 17. Jahrhundert und einem aus dem 18. Jahrhundert. Man weiß allerdings nichts über den geheimnisvollen Edelstein.



32 Der Wunderstoff

Der Heilige Narzissus, Schutzherr von Girona, schützt nicht nur die Stadt vor einer großen Vielfalt an Übeln und Bedrohungen (Überschwemmungen, Belagerungen, Seuchen usw.), sondern er heilt auch und betreut persönlich die Bewohner Gironas, die an irgendwelchen Übeln leiden, heilt Verstauchungen an Armen und Beinen, Herzrasen und Ohrenschmerzen.

74



1638 - Kathedrale von Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



Der Heilige Narzissus wird bei Ohrenschmerzen gerufen. In der Kathedrale von Girona wird immer am 29. Oktober unter den Gläubigen des Heiligen Papiertütchen mit einem Stückchen eines Wunderstoffs verteilt. Es handelt sich um einen gesegneten Baumwollstoff, der das Grab des Heiligen Narzissus berührt und somit heilende Kräfte erhalten hat. Der Stoff des Heiligen Narzissus hat die Eigenschaft, Ohrenschmerzen augenblicklich zu heilen und sogar Taubheit vorzubeugen.

Seit Beginn der Verehrung des Heiligen Narzissus, um das 11. Jahrhundert herum, sind zahlreiche Bewohner durch diesen Heiligen Heiler von verschiedenen Krankheiten befreit worden, entweder mit dem Wunderstoff oder mit dem Heilöl seiner Lampe oder aber mit dem Ritual der Novene der Kerzen. Deshalb bedankten sich die Gläubigen für die Heilkräfte des Heiligen Narzissus mit diesen Lobliedern:

*Ihr, der die Fieber Leidenden lindert
und die schwer verwundet scheinen.
Hinkende, Kranke, mit wenigen Tagen,
Gebrochene, Gefangene und Leidende
verschiedener Krankheiten,
Gott hat sie für Euch geheilt...
Gegen Pest, Hunger und Krieg
ein besonderer Beschützer
und vor Dürren
bewahrt Ihr die Früchte des Bodens.
Vor Taubheit und vor jeden Schmerz
heilt Ihr, wer Euch ruft...*

Der Ruhm des Heiligen in Bezug auf seine heilenden Kräfte wuchs ständig und erstreckte sich auf die ganze Provinz Girona. Diese wachsende Verehrung fand ihren Höhepunkt im Jahr 1638, als Rom den volkstümlichen Kult des Heiligen Narzissus kanonisierte, und im Jahr 1689, als König Karl II Rom bat, den Tag des Heiligen Narzissus auch in anderen Königreichen der Halbinsel und in überseeischen Ländern zum Feiertag zu erklären.



33 Das Öl aus der Lampe

Die schützenden und heilenden Kräfte des Heiligen Narzissus umfassen viele Bereiche und offenbaren sich und wirken durch diverse Elemente. Von den Äpfeln des Heiligen Narzissus, dem Wunderstoff.. bis zu den Öllampen, die heilen und vor einer großen Vielfalt an Seuchen schützen.

76



1685 - eine Silberlampe als Gabe des Vizekönigs Kataloniens an den Heiligen Narzissus - Kirche Sant Feliu, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Die Legende erzählt, dass in allen Kirchen, in denen der Heilige Narzissus den Gottesdienst gehalten hat, nie Öl in die Lampen gefüllt werden musste und sie mussten auch nie angezündet werden, sondern sie gingen von alleine an und brannten immer. Schon bei seinem Aufenthalt in Augusta, im Haus Afras, gab der Heilige Narzissus eine Vorführung seiner Fähigkeiten: Er machte alle Lampen des Hauses an, ohne Öl hinzuzufügen oder sie anzufassen, sondern nur, indem er sie segnete.

Neben diesem wundersamen Brennen hatten die Lampen noch andere Kräfte für die Bewohner Gironas. Man glaubte, dass das Öl der Lampe, die immer am Altar des Heiligen Narzissus brannte, heilende Kräfte hatte.

Um die heilende Kraft des Öls aus der Lampe des Heiligen Narzissus zu erfahren, musste ein kleines Ritual durchgeführt werden: die Novene der Kerzen. Dieses Ritual bestand aus neun Umdrehungen am Grab des Heiligen mit einer brennenden Kerze in der Hand, die bei jeder Umdrehung gewechselt wurde. Sobald die vorgeschriebenen neun Umdrehungen geleistet waren, konnte das Öl der Lampe auf die verletzten Stellen des Körpers aufgetragen werden: Wunden, verstauchte Gliedmaßen... und alle diese Leiden wurden geheilt. Mit diesem Ritual konnten sogar Knochenbrüche vorgebeugt werden.

Ab dem Jahr 1685, ein Jahr nach der Belagerung durch den Marschall Bellefonds, gewann dieser Glaube an Bedeutung, als sich der Schutz des Heiligen in der Form geheimnisvoller Lichter offenbarte, die die Kirche Sant Feliu drei Tage lang umkreisten, bis sich die französischen Truppen zurückzogen. Als Dank für diesen neuen Schutz der Stadt durch den Schutzherrn von Girona wählte der König Karl II. am 23. Mai 1685 eine schöne Silberlampe aus 954 Unzen als Gabe für den Schutzpatronen Gironas. Während der napoleonischen Belagerungen wurde diese Lampe vom französischen Heer gestohlen, doch die Bewohner Gironas vertrauten weiter auf die Heilkräfte des Öls aus der Lampe des Heiligen Narzissus.



34 Der Teich von Sils

Seen sind geheimnisvoll. Mit der Abenddämmerung werden sie von einem Bodennebel umgeben, während das Licht des Mondes eigenartige Reflexe verursacht, die gespensterhafte Schatten erzeugen und die die Phantasie der Leute in der Gegend anregen. Mit den ersten Siedlern von Sils kamen auch die ersten Sagen über den See, der mit der Macht des Teufels in Verbindung gebracht wurde.

78



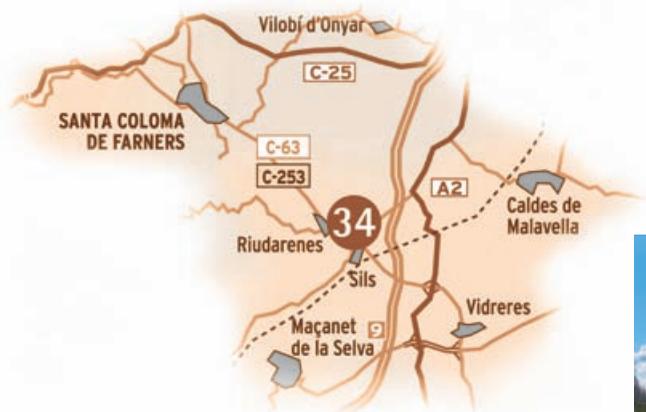
17. Jahrhundert - erste schriftliche Erwähnung dieser Sage - Sils (Girona).



Die Einwohner von Sils mussten mit einem See zusammenleben, der gegen sie war. Sein Wasser verursachte Krankheiten und hinderte die Bauern daran, über mehr Land zum Anbauen zu verfügen. Es gab auch den Glauben, dass der See einen Eingang zur Hölle verbarg. Deshalb ist die Geschichte über den See von Sils die Geschichte über die Versuche, den See zu trocknen.

Die Sage über Pere Porter erzählt über seinen Besuch der Hölle über den See von Sils, bevor er getrocknet wurde. Pere Porter war ein Bauer aus Tordera, der nach Maçanet fahren musste, um ein Problem mit einer alten Familienschuld zu lösen. Es kam heraus, dass die Schuld schon beglichen war, dass der Notar von Hostalric aber gestorben war, ohne die Bezahlung zu beurkunden. Während der gute Pere auf dem Weg nach Maçanet war, stieß er auf einen anderen Wanderer, der kein anderer als der Teufel war. Doch dieses Mal hatte der Teufel Sympathie für den armen Pere Porter und entschloss sich, Gutes zu tun und ihm zu helfen.

Die Lösung des Missverständnisses lag nach Meinung des Leibhaftigen in der Hölle und da der Bösewicht an diesem Tag nicht so böse war, bot er sich an, ihn zu begleiten. Der Eingang der Hölle lag im See von Sils. Als sie in der Hölle angekommen waren, war Pere überrascht über die vielen wichtigen Persönlichkeiten des irdischen Lebens, unter denen sich auch Gelmar Bonsoms, der Notar von Hostalric, befand. Pere Porter erklärte dem Notar den Grund seines Besuches und nachdem der Notar ihm mitgeteilt hatte, wo dieser die Zahlungsurkunde der alten Schuld finden konnte, ging Pere zurück auf die Erde. Wenn der Eingang zur Hölle im See von Sils lag, so war der Ausgang in Morvedre, in der Region Valencia. Diese Reise war jedoch nicht kostenlos: Der arme Pere musste die Reise durch eine seltene Krankheit bezahlen, die vom ersten September bis zum ersten Oktober dauerte. Als sich Pere halbwegs von der Krankheit erholt hatte, setzte er seine Odyssee nach Hostalric fort, um die Zahlungsurkunde zu finden. Am ersten November, zu Allerheiligen, erreichte Pere Hostalric, wo er den Bewohnern sein außergewöhnliches Abenteuer erzählte. Es gab viele, die ihm nicht glauben wollten, und sie hielten ihn für einen Verrückten oder einen Geist. Doch als sie den Anweisungen des verstorbenen Notars folgten, fanden sie die Zahlungsurkunde. Jeder musste ihm nun glauben und die Familie Porter erlangte ihren guten Ruf zurück.



35 Die Hexen von Llers

Katalonien war, besonders in den Pyrenäen und im Alt Empordà, im Mittelalter das Land der Hexen. Man konnte freiwillig Hexe werden, indem der Teufel durch bestimmte Rituale beschwört wurde. Doch manchmal gab es keine Wahl: Das Familienerbe, der Geburtstag oder der Geburtssort waen entscheidend. Es wurde erzählt, dass im Dorf Llers alle Frauen als Hexen geboren wurden und zwar von der mächtigen Sorte.

80



17. Jahrhundert – Höhepunkt der Hexenverfolgungen - Llers (Girona).

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Im Mittelalter waren die Gegend Alt Empordà und das Dorf Llers für seine Hexen bekannt und gefürchtet. In jener Zeit war für jedes Unglück die Hexerei schuld. Aus der zwangsläufigen Beziehung zwischen den Bewohnern Empordàs und den Hexen sind zahlreiche Sagen und Legenden entstanden.

Ein Pächter aus Llers sah, wie ein großer schwarzer Vogel über dem Land des Bauernhofes flog. Um dieses schlechte Omen zu vertreiben, nahm er sein Gewehr und feuerte zwei Schüsse ab. Obwohl er den Vogel getroffen hatte, flog dieser weiter. Am nächsten Tag musste der Pächter zusehen, wie zwei seiner Söhne plötzlich starben. Der Pfarrer sagte ihm, dass das Hexerei war und dass er mit gesegneten Schrotkugeln hätte schießen sollen.

Die Leute aus Llers fürchteten sich vor den Hexen und waren auch neugierig. Diese Neugier nahm normalerweise kein gutes Ende. Das musste ein Junggeselle aus Llers an seiner eigenen Haut erfahren, als er mit einem Mädchen ausging, die Enkelin, Tochter und Schwester von Hexen war. Der Junge konnte es nicht glauben und eines Abends, als er es satt hatte, dass man ihn vor Mitternacht immer nach Hause schickte, versteckte er sich, um seine Verlobte zu beobachten. Das Mädchen ging hinaus in den Hof und schmierte ihre Achselhöhlen mit einer Salbe ein,

während sie unverständliche Wörter sprach. Danach flog sie weg. Der Junge wollte das Gleiche tun, doch er vertat sich mit einigen Wörtern und eine Kraft warf ihn vom Dach des Hauses auf den Boden, wo er bewusstlos liegen blieb.

Die Hexen aus Llers hatten ein sehr geselliges Leben. Samstags trafen sie sich mit anderen Hexen der Gegend, um sich gegenseitig die Haare zu kämmen, bevor sie zum Teufelsfest von Tretzevents, auf dem Berg Canigó, flogen und Silvester trafen sie sich, um Böses zu tun und das neue Jahr zu verdammen.

Die bekannteste Missetat der Hexen von Llers ist ihr Angriff auf den Glockenturm von Figueres. Die Hexen wollten den Glockenturm von Figueres zerstören, da das Geläut der Angelusglocken ihre bösen Taten zunichte machte. So flogen sie wie ein Windstoß der Tramuntana zum Glockenturm. Glücklicherweise passte der Glöckner auf und hatte Zeit, die Glocken zu läuten. Der Glockenturm wurde nicht zerstört, sondern kam mit einigen Rissen davon, die durch den Aufprall des Hexenheeres verursacht wurden.

Die Hexen und ihre Symbole sind im Dorf Llers weiterhin anwesend. Es wird gesagt, dass es noch Hexen gibt. Ein Glück, dass sie kein Unheil mehr anrichten.



Der Heilige Narzissus setzte seine, mit der Belagerung im Jahr 1285 begonnene Arbeit fort; bei jedem Angriff auf die Stadt Girona ließ er sein Fliegenheer gegen die Truppen des französischen Königs Philipp III dem Tapferen antreten. Bei der Belagerung durch Marschall Bellefonds verdankten die Bewohner Gironas ihren Sieg den berühmten Fliegen des Heiligen Narzissus und den geheimnisvollen Lichtern, die an der Kirche Sant Feliu erschienen.



1684 - Belagerung durch den Marschall Bellefonds.
Kirche Sant Feliu, Girona.

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Im Frühjahr 1684 kam die französische Armee, angeführt von Marschall Bellefonds, über dem Empordà nach Katalonien und besetzte Girona. Die Bewohner, die an Besetzungen gewöhnt waren, sammelten alle ihre Kräfte, um die Stadt zu verteidigen. Sie hofften dabei auf einen erneuten Einfluss durch den Schutzheiligen der Stadt.

Und schon bald offenbarte sich der Schutz des Heiligen, diesmal durch seltsame Lichter, die nie zuvor in Girona gesehen worden waren. In der Nacht vom 22. Mai sahen die Bewohner, wie seltsame Lichter an der Kirche Sant Feliu erschienen, die entlang den Bögen des Gotteshauses und dem Dach liefen. Die geheimnisvollen Lichter erschienen nochmals am 23. und 24., bevor die Schlacht begann, aus der die Bewohner Gironas als Sieger hervorgingen.



In der Nacht vom 24. zum 25. Mai des Jahres 1684 gingen die Bewohner zum Grab des Heiligen, um ihn für den neuelichen Sieg gegen die Franzosen zu danken. Nach dem Protokoll, verfasst von den Stadträten, wurde um zwei Uhr morgens eine Fliege auf dem Grab des Heiligen gesichtet. Da es sich um eine größere Fliege als die anderen handelte, die zudem länglich und grün war, begriffen die Bewohner, dass sie vor einem weiteren Wunder des Heiligen Narzissus standen. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer und die Stiftskirche war bald voller Leute und Obrigkeiten, die das Wunder persönlich sehen wollten. Auf dem Boden der Kirche fanden sich sieben französische Flaggen, die als Trophäen des Heiligen aufbewahrt wurden.

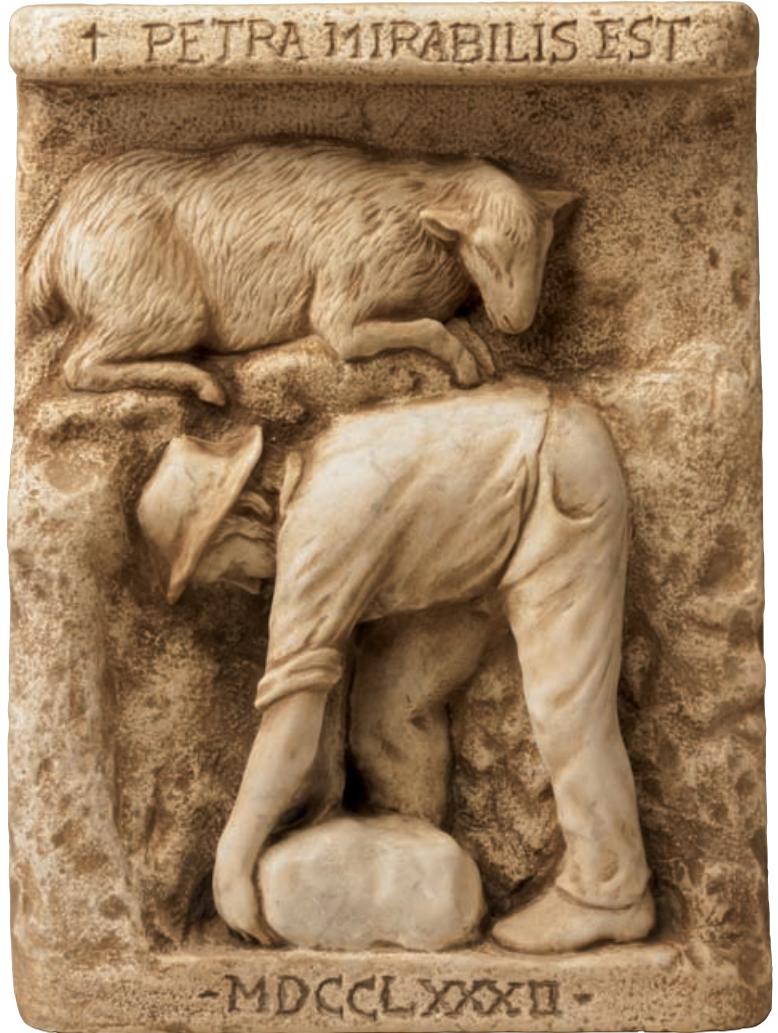
Die Lichter und Fliegen waren nicht die einzigen Wunder, die sich gegen die Franzosen richteten, sondern es gab andere wundersame Ereignisse in Girona, die die Kräfte im Kampf gegen das feindliche Heer vereinten. Monate vor der Belagerung hatten die Franzosen versucht, in der Nacht von Allerheiligen in die Stadt einzudringen, doch die Glocke Susanna der Kirche Santa Susanna in Mercadal fing ganz alleine an, Alarm zu schlagen. Die Bewohner wurden dadurch geweckt und konnten die Stadt verteidigen.



37 Der Wunderstein

Man erzählt sich, dass sich diese Begebenheiten zu Zeiten des Bischofs Lorenzana, am Ende des 18. Jahrhunderts, ereigneten. Dieser Bischof ließ eine Kapelle an der Kirche Sant Feliu bauen, die dem Heiligen Narzissus gewidmet wurde. Dem Schutzheiligen der Stadt gefiel diese Idee so sehr, dass er die Stadt mit den Rohstoffen für den Bau der Kapelle versorgte und die Bauarbeiter beschützte.

84



1782-1792 - Bau der Kapelle Sant Narcis.
Kirche Sant Feliu, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A



Die Verehrung des Heiligen Narzissus begann im 11. Jahrhundert. Seit jener Zeit gewann die Devotion an Kraft, jedes Mal, wenn die Stadt eine Belagerung, eine Überschwemmung oder ein Unglück gut überstanden hatte. Obwohl in höheren Kreisen die Verehrung des Heiligen Felix bevorzugt wurde, hörte der Bischof Lorenzana auf das Volk und entschied, eine Kapelle für den Heiligen bauen zu lassen, für den die Bewohner Gironas eine große Vorliebe hatten.

Während im Bischofsamt über die Einzelheiten der zukünftigen Kapelle des Heiligen Narzissus gesprochen wurde, die am Ort der ehemaligen Kreuzgänge der Stiftskirche errichtet werden sollte, führte ein alter Hirte seine Herde über den Berg Sant Miquel. Es gab an dem Tag etwas, was die Aufmerksamkeit des Hirten weckte: Es war ein Stein, der im Sonnenlicht glänzte. Der Hirte näherte sich neugierig und sah einen großen Stein, der aus der Erde ragte und glänzte, wie kein anderer Stein glänzen konnte. Der Hirte erzählte es seinen Bekannten und führte sie zu diesem Stein. Überrascht stellten sie fest, dass es sich um einen Steinbruch handelte, in dem es feinen, schwarzweiß geäderten Marmor gab.

Die Nachricht erreichte das Bischofsamt, wo dieses Ereignis als Einverständnis des Heiligen mit dem Projekt gedeutet wurde. Da in jenem Jahr 1782 die Bauarbeiten schon begonnen hatten, ordnete das Bischofsamt an, den Marmor für die Kapelle Sant Narcís abzubauen.

Drei Monate nach der Grundsteinlegung stürzte eines der benachbarten Häuser ein und fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern verschüttet. Da keiner der Arbeiter verletzt wurde, sah man dieses Ereignis als ein weiteres Wunder des Heiligen an, der den Bewohnern so zeigte, dass er dem Bau der Kapelle zustimmte. Zehn Jahre später, am 2. September 1792, wurde das Grab des Heiligen in das neue Gotteshaus gebracht und die Kapelle Sant Narcís aus schwarzweiß geäderten Marmor aus Girona mit dem ersten Gottesdienst eingeweiht.

Es heißt, dass die Marmorader, die während des Baus unerschöpflich schien, nach Beendigung der Kapelle erschöpft war, und dass auf den ganzen Berg Sant Miquel kein Marmor mehr gefunden werden konnte.



38 Die Braut von Can Biel

Das Bauerngut Can Biel in Anglès stammt aus dem 16. Jahrhundert. Es handelt sich um ein stattliches, befestigtes Haus und sein wichtigstes Merkmal ist ein außergewöhnlicher quadratischer Verteidigungsturm. Doch trotz der Schönheit des Ortes und dem offensichtlichen Reichtum war dieses Gehöft am Tag, an dem der Erbe ein reiches Mädchen heiratete, Schauplatz eines schrecklichen Ereignisses.

86



Erste Hälfte des 19. Jahrhunderts - Anglès (Girona).

SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA



Die Hochzeitsfeier versammelte alle großen Persönlichkeiten der Gegend: den Pfarrer von Anglès, die Dekane, den Vikar, die Großgrundbesitzer und sogar einige Kanoniker. Nach dem Bankett und dem Tanz schlug jemand vor, Verstecken zu spielen. Niemand konnte ahnen, dass dieses unschuldige Spiel Unglück über das Gehöft Can Biel bringen würde.

Da jeder natürlich die Braut finden wollte, strengte diese sich an, ein gutes Versteck zu suchen. Sie lief die Treppen hinauf bis zum großen Turm. Der Verteidigungsturm wurde schon seit Jahren nicht mehr benutzt, da sich die Räuber nicht mehr in dieser Gegend herumtrieben, und er war zu einer Art Rumpelkammer geworden. Der große Turm war voller dunkler Ecken, wo man sich verstecken konnte, voll von altem Gerümpel, Möbeln voller Staub... und inmitten des Raumes eine schöne Brautkiste, in der vor Jahren die Aussteuer einer Tochter des Bauernhauses aufbewahrt wurde. Die Braut öffnete den Deckel der Kiste und stieg hinein, um sich zu verstecken. Als sie sich in der Kiste befand, ging diese nicht mehr auf, und die unglückselige Braut konnte nichts machen, um aus ihrem Versteck herauszukommen.

Die Gäste suchten die Braut in allen Winkeln des Bauernhauses, ausgenommen im Turm. Als sie genug gesucht hatten, riefen sie, dass sie aus ihrem Versteck kommen sollte, da sie aufgeben würden. Als sie von ihr keine Antwort erhielten, begannen die Anwesenden, sich Sorgen zu machen. Am Ende des Tages gingen die Gäste, ohne dass die Braut aus ihrem Versteck gekommen wäre. Der arme Bräutigam blieb mit seinem Kummer alleine zurück.

Die Leute sagten, dass die Braut vielleicht in den Turm gefallen wäre und dass die Strömung sie mitgenommen hätte. Andere sagten, dass die Leute des Räubers Ramon Felip sie entführt hätten und dass sie nach der Zahlung des Lösegeldes wieder zurück auf den Hof kommen würde. Doch die Braut kam weder in jener Nacht noch sonst irgendwann zurück. Nach einigen Jahren wollte es das Schicksal eines Tages, dass ein Mädchen des Hauses den Turm hinaufging. Beim Herumstöbern fand sie eine alte Brautkiste voller Staub. Das Mädchen öffnete die Kiste und fand darin das Skelett, angetan mit einem Brautkleid und mit Hochzeitsschmuck.



39 Die Symbolik der Heiligen Catalina

Das Bild der Heiligen Caterina ist sehr präsent in den Symbolen des Landkreises Girona, in der Kathedrale und in vielen Kapellen und Einsiedlerkapellen, die dieser Heiligen gewidmet sind, ja sogar im Provinzkrankenhaus. Die Heilige Caterina stellt die Weisheit dar, doch sie personifiziert auch esoterisches Wissen. In der Apotheke des ehemaligen Krankenhauses ist die Heilige am meisten zu sehen.

88



19. Jahrhundert, Hospital Santa Caterina, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Das Krankenhaus Santa Caterina hat eine Geschichte von fast 800 Jahren. Das ehemalige Hospital Santa Caterina wurde im Jahr 1211 von der Bruderschaft Sant Martí auf einem Gelände außerhalb der Stadtmauer, wo heute die Plaça del Mercat ist, gegründet. Im Jahr 1666 wurde das Krankenhaus an der Plaça de l'Hospital neu gebaut, wo es blieb, bis es nach Salt verlegt wurde. Das Gebäude ist vom Krankenhausmodell des 17. Jahrhunderts geprägt und verfügt über einen zentralen Innenhof, eine Kirche und eine spärliche Außendekoration. In diesem Gebäude gibt es eine Apotheke aus dem 17. Jahrhundert, deren Decke ein Kreuzgewölbe mit dekorativen Gemälden ist. Die ursprünglichen Gemälde stammten aus dem Barock, doch im 19. Jahrhundert wurde eine neue Dekoration in Auftrag gegeben. Die Gemälde, die vor zwei Jahrhunderten entstanden, stellen allegorische Szenen dar, in denen die Herstellung von Heilmitteln mit exotischen Substanzen aus fernen Ländern gezeigt werden.

Diese Gemälde scheinen aber auch alchemistische Szenen darzustellen. Das ist sicherlich ein Zufall und der unbekannte Künstler, der die Aufgabe hatte, die alte Apotheke zu dekorieren, ließ sich von alten alchemistischen Gemälden inspirieren, da er dachte,

dass sie zu einer Apotheke passten. In diesen Gemälden gibt es viele alchemistische Symbole wie den Aathanor, den alchemistischen Ofen, das Destilliergefäß, einen alchemistischen Glasbehälter in Form eines Kürbisses und den Baum und den Hirsch, die in der Alchemie die Natur repräsentieren, die vom Menschen beherrscht wird und zu seiner Verfügung steht. Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf die okkulte, alchemistische Bedeutung der Heiligen richten, wird der Zufall schon größer und die alchemistischen Vermutungen über die Decke der Apotheke im Hospital Santa Caterina nehmen zu. Die Heilige Caterina ist die christliche Version der Hipatia, einer alexandrinischen Intellektuellen, die aufgrund ihrer esoterischen Kenntnisse berühmt war. Auf Befehl des Bischofs der Stadt starb sie durch Enthauptung. Eine noble Dame, die aufgrund ihrer Weisheit berühmt war, übernahm den Namen Caterina und sie starb unter ähnlichen Umständen. Die Eingeweihten hielten die Heilige Caterina für die Große Mutter, die Göttin der Weisheit. Alles zusammen ergibt eine Reihe von zufälligen Ereignissen, die uns die alchemistische Bedeutung der ehemaligen Apotheke des Hospitals Santa Caterina erahnen lassen, wenn auch nur indirekt.



40 Der Brunnen der Verliebten

90



Von dieser Sage gibt es verschiedene Versionen, doch alle erzählen über den Ursprung einer Quelle mit Sprudelwasser, die sich in Congost, am Ter-Ufer, befindet. Diese Quelle entstand durch die bitteren Tränen eines reumütigen Mädchens, die für zwei Tote schuldig war.

19. Jahrhundert. Am Congost, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

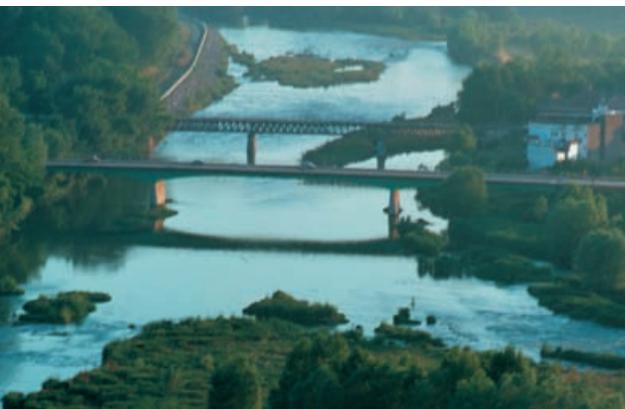


Die Sage erzählt, dass Sara, ein nicht sehr anmutiges, junges Mädchen, den Zauberbann einer Zigeunerin annahm, damit ihre unmögliche Liebe zu Albert, einem jungen Mann der Gegend, der ein anderes Mädchen beehrte, erwidert würde. Die Zigeunerin versprach ihr einen Trank, der ihr für immer das Herz ihres Liebsten zuwenden würde. Die gleiche Zigeunerin sagte später Albert voraus, dass er seine Liebste töten würde und dass man ihn für das Verbrechen bestrafen würde.

Albert ging am Ter-Ufer, am Ort des Congost, auf die Jagd und dachte über die seltsamen Worte der Zigeunerin nach, als der Flug einer weißen Taube ihn von diesen Gedanken ablenkte. Ohne es sich zu überlegen, schoss er und der Vogel fiel tot hinter ein Gebüsch. Der junge Mann ging los, um die Taube zu holen, als er plötzlich einen Krampf in seinen Beinen spürte. Gleichzeitig konnte er seine Füße nicht mehr fühlen, die sich am Boden festklammerten, und sein Körper verwandelte sich in einem Baumstamm. In diesem Augenblick in der Abenddämmerung sah Albert, der sich in eine riesige Steineiche verwandelt hatte, wie sich der Rumpf der Taube in einen mit Blut verschmierten Menschenkörper verwandelte. Es war der leblose Körper seiner Verlobten, den einige Wasserfrauen schnell flussaufwärts zur Höhle der Feen brachten.

Die schwarze Magie der Zigeunerin hatte sich erfüllt. Als Sara sah, dass ihr Liebster ein Baum geworden war und dass seine Verlobte tot war, umarmte sie den Stamm und weinte bitter. Sie weinte so sehr, mit so viel Reue und Betrübnis darüber, dass sie am Tod der beiden schuld war, dass sie sich schließlich in eine Quelle verwandelte.

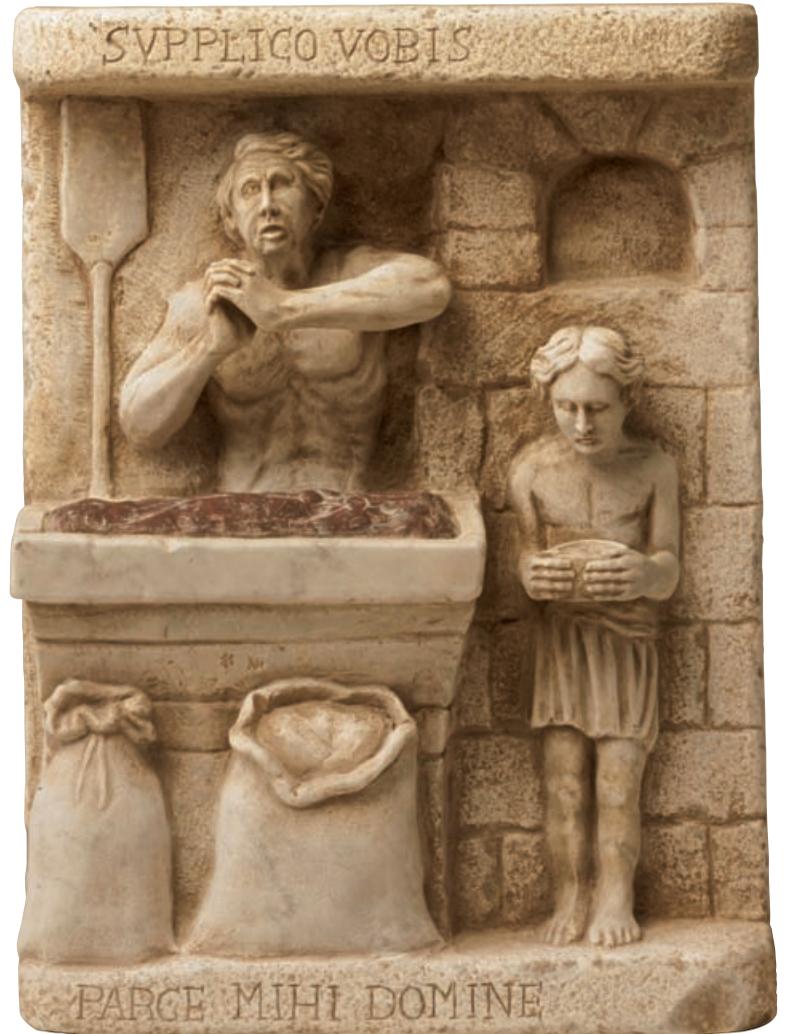
Am nächsten Tag beerdigte die Stadt Girona einen jungen Mann und zwei Jungfrauen, die am Abend zuvor auf geheimnisvolle Weise gestorben waren. Seit jenem Tag - bald sind es hundert Jahre her - kommt als Folge dieser bitteren Tränen am Congost, am Fuß einer Steineiche ein Strahl Sprudelwasser aus dem Boden.



41 Der Bäcker aus Mercadal

Die Verehrung des Heiligen Narzissus begann im 11. Jahrhundert. Diese Devotion nahm im Laufe der Jahre durch die Wunder des Heiligen noch zu. Manchmal können die Heiligen aber ihren Anhängern auch bestimmte Bedingungen stellen. Der Heilige Narzissus mochte es nicht, wenn seine Gläubigen an seinem Feiertag arbeiteten, und so ließ er es einen Bäcker aus Mercadal und einen Müller aus Peralada wissen.

92



1864 - Heiliger Narzissus, Schutzpatron Gironas und der Diözese. Plaça del Mercadal, Girona.

S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Der Heilige Narzissus ist seit dem 14. Jahrhundert der Schutzpatron der Stadt Girona und zu seinen Ehren wurde ein sehr beliebter Jahrmarkt gefeiert. Es wird erzählt, dass ein Bäcker, der seine Bäckerei zwischen der Plaça del Mercadal und der Plaça del Molí hatte, am Abend vor dem Feiertag des Heiligen Narzissus arbeiten ging. Er dachte mehr an das Geld, das er nicht verdienen würde, wenn er an diesem bedeutungsvollen Tag frei nehmen würde, als an seine religiösen Pflichten und begann mit dem Kneten, um am nächsten Tag Brot verkaufen zu können. Als er am Kneten war, sah er, wie sich die Hefe rot färbte, rot wie Blut, und umso mehr er knetete und die Hefe drehte, umso röter wurde der Teig. Der Bäcker musste einsehen, dass der Heilige Narzissus ihn wissen ließ, dass es nicht recht war, an seinem Feiertag zu arbeiten. Er erschrak und fürchtete eine schlimmere Strafe, deshalb schloss er den Backtrog und lief zur Kirche Sant Feliu, wo er den Heiligen Narzissus vor seinem Grab um Vergebung bat.

Erst drei Tage später traute sich der Bäcker zu seiner Werkstätte zurück. Als er den Backtrog öffnete, sah er, dass der Teig dieses bedrohliche Rot verloren hatte und dass er frisch und fertig zum Backen war. Der Bäcker war erleichtert. Er schob den Teig in den Ofen und merkte sich diesen Vorfall für das kommende Jahr.

Ein ähnliches Erlebnis hatte ein Müller aus Peralada einige Jahrhunderte später, auch an einem 29. Oktober. Dieser Müller aus Peralada ging zu seiner Mühle zur Arbeit, und er musste sich nicht fürchten, das Gebot, an einem Feiertag nicht zu arbeiten, zu übertreten, da außerhalb der Stadt Girona kein Feiertag war. Doch auch in diesem Fall boykottierte der Heilige die Arbeit des armen Müllers und verwandelte das Getreide in Sägemehl.

Dieser Vorfall kam dem Bischof von Girona, Constanti Bonet, zu Ohren, der, um größere Strafen zu vermeiden, Papst Pius IX. darum bat, die Schutzherrschaft des Heiligen Narzissus vom Jahre 1864 an auf das ganze Bistum auszudehnen, so dass der Feiertag des Heiligen Narzissus nicht nur in Girona, sondern in der ganzen Diözese streng zu beachten war.



42 Der Krokoling

Wir möchten in diese Sammlung eine apokryphische Sage aufnehmen, die durch ihre kraftvolle und schnelle Verbreitung in nur kurzer Zeit in den Sagenbestand der Stadt Girona aufgenommen wurde und zu einem Symbol innerhalb der Ikonografie Gironas wurde.

94



20. Jahrhundert - Kloster Santa Clara, Girona.

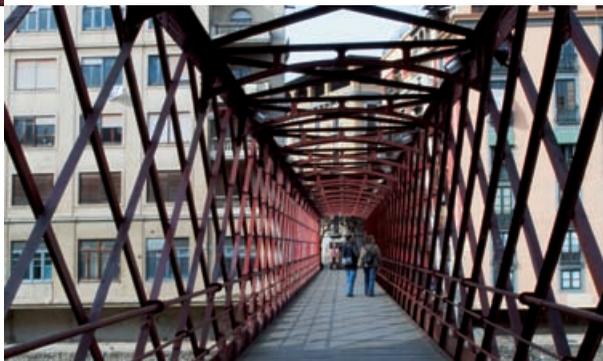
S A G E N U N D L E G E N D E N A U S G I R O N A

Auf der linken Uferseite des Flusses Onyar im Stadtviertel Mercadal gab es ein Nonnenkloster des Klarissenordens. In diesem Kloster lebte eine Nonne hinter Schloss und Riegel, in einer unterirdischen, dunklen, feuchten Zelle, ganz in der Nähe des Bewässerungsgrabens Monar.

Die Gründe, weshalb die Novizin, die in der Legende Rosalia heißt, in einer Zelle eingeschlossen war, unterscheiden sich je nach Version der Sage. Einige erzählen, dass die Nonne unzufrieden mit dem eher ausschweifenden Leben ihrer Schwestern war und ihnen dauernd Vorwürfe machte. Die Nonnen, die sie nicht mehr länger hören und ihr sündiges Leben fortsetzen wollten, entschieden sich, sie im Keller einzuschließen. Eine andere, romantischere Version erzählt, dass die Novizin nachts über die unterirdischen Gänge verschwand, um sich mit ihrem Liebsten, einem Franziskanermönch des Klosters des Heiligen Franz, zu treffen. Als die Oberin davon erfuhr, setzte sie sie hinter Schloss und Riegel.

Sicher ist auf jeden Fall, dass es der armen Nonne gar nicht gut ging in jener dunklen, feuchten Zelle. Vielleicht durch die Feuchtigkeit des Ortes oder aufgrund der vergossenen Tränen ihres Geliebten erfuhr der Körper der Novizin eine eigenartige Veränderung: Der Körper wurde von Schuppen bedeckt, bis sie sich in eine Art Krokodil verwandelt hatte. Nur am Rücken, als Ausgleich für den abstoßenden Körper, wuchsen ihr ein paar Schmetterlingsflügel. So wurde aus der Novizin eine Mischung aus Krokodil und Schmetterling... ein Krokoling.

Als die Nonne nach Jahren, immer noch in der Zelle eingeschlossen, starb, soll es in Girona eine Überschwemmung gegeben haben, obwohl es nicht einen Tropfen geregnet hatte. Seither schweift der Körper des Krokolings umher, entweder schwimmend oder fliegend über dem Fluss Onyar. Wenn Sie den Krokoling sehen möchten, müssen Sie zwischen den Brücken Pont de Pedra und Ponte de les Peixateries Velles in einer jener Nächte spazieren gehen, in denen sich im Mondlicht die Geister im Nebel Gironas blicken lassen.



ZEICHEN DER WEISHEIT

Am Tag des Heiligen Narzissus im Jahre 1946 entstand in einer Druckerei der Stadt Barcelona ein kleines Juwel – Girona. *Petita història de la ciutat, de les seves tradicions i folklore*, (Kleine Geschichte der Stadt, ihrer Traditionen und Bräuche) ein Werk J. Giberts aus Girona, in dem die Bräuche und Traditionen der Stadt Girona zusammengetragen wurden und das, wie er selbst erklärte, geschrieben wurde, «damit die Tradition Gironas, zumindest geschrieben, dient». Zudem nahm Gibert Tag für Tag das Leben der Stadt über jene Merkmale auf, die ihre Bewohner wahrscheinlich am meisten charakterisieren, wie Sprichwörter, Lieder, Sagen und Legenden, Traditionen, Tänze usw.

96

Die Schriftsteller Gibert, Vivó und Fañanàs unter anderen – und jetzt auch Nuri Ros – haben die Sage und die Legende, die Phantasie und die Tradition zu den Hauptfiguren ihrer Untersuchungen und Werke gemacht und haben uns allen dadurch die volkstümliche Weisheit, jene Entstehung der gemeinschaftlichen Phantasie, übermittelt, Fabeln und Mythen, die auf Umwegen parallel zur realen Geschichte, der von Historikern erforschten, begründeten und geschriebenen, fortschreiten.

Wenn man die Sagen und Legenden einer Stadt kennt, ist man in ihre Haut eingedrungen, und man spürt, wie die Gemeinschaft, die sie überliefert hat, fühlt und lebt. Aus diesem Grund ist es unsere Pflicht, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken und sie zu lesen, um sie später weitererzählen zu können. Die Initiative, einen Ort zu schaffen, der dazu beiträgt, die Sagen und Legenden der Stadt von Generation zu Generation weiterzugeben und sie anderen Völkern zu vermitteln, ist ein Zeichen der Weisheit. Herzlichen Glückwunsch!

Arcadi Calzada Salavedra
Präsident der Caixa Girona

GIRONA IST UNIVERSELL. SAGEN UND LEGENDEN MACHEN UNS ZU ERBEN DES WISSENS

Eine Veröffentlichung mit allen Informationen über dieses Thema finde ich absolut treffend. Eine herrliche Idee. Die Sage oder Legende, der Mythos und die Erzählung bringen uns eine erträumte Wirklichkeit mit einem wahren Hintergrund näher. Daher müssen diejenigen beglückwünscht werden, die mit ihrer Erinnerung speziell zu dieser vergnüglichen geistigen Aktivität beitragen. Girona ist eine Stadt mit Sagen und Legenden, wie sie alle Städte mit einer langen Geschichte aufweisen. Mythen, Sagen und Legenden sind eine Pädagogik, die auf uns selbst und unsere Umgebung einwirkt, uns mehr sozialisiert und so die Ortschaften eines Gebiets zusammenbringt.

Die umfangreiche Sammlung ist eine elegante und zusammenhängende Auswahl und reicht von Geryon bis zu Der Hintern der Löwin über Personen und Persönlichkeiten aus Girona und von außerhalb, die jedoch mit unserer Kultur in Verbindung stehen. Der Zusammenhang ergibt sich durch die Vollständigkeit der Abhandlung, die in den Rahmen der Anthropologie des sozialen Wissens gestellt ist. Eine wahre Beschreibung des Brauchtums, der Sitten, der Beziehungen zwischen Menschen, über das, was sie sind, über das, was sie darstellen und auch über ihre natürliche Umgebung.

Sagen und Legenden machen uns menschlicher und sie lassen uns über irgendetwas träumen, was das Kind in uns aufnimmt und sich zu eigen macht. Wer fühlt sich nicht von einer Sage oder Legende angezogen, auch wenn sie schon sehr alt ist? Schließlich gibt es überall Sagen und Legenden, und auf meinen Reisen habe ich das Glück gehabt, viele kennen zu lernen. Und wissen Sie, was ich glaube? Dass alle gleich sind und von den gleichen Themen handeln; das ist es, was den Menschen universell macht.

Girona ist universell und seine Bewohner müssen es immer mehr sein wollen. Wer Sagen und Legenden seines Dorfes oder seiner Stadt nicht versteht oder nicht mag, kann kaum universell sein. Aus meiner Perspektive als Wissenschaftler helfen uns die Sagen und Legenden aus Girona, menschlicher zu werden, und sie machen uns zu Erben eines Wissens, das ohne diese Art von Arbeiten verloren gehen würde.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Projekt!

Dr. Eudald Carbonell Roura

Universität Rovira i Virgili

Abteilung für Vorgeschichte

Mitdirektor von Atapuerca

Direktor des Katalanischen Instituts für humane

Paläoökologie und gesellschaftliche Entwicklung

GIRONA HAT ES VERSTANDEN, SEINE MÜNDLICH ÜBERLIEFERTE GESCHICHTE MIT SAGEN UND LEGENDEN ZU BEWAHREN

Wer die Stadt und ihren Zauber entdecken möchte und wer den Lauf der Jahrhunderte und den Charakter ihrer Leute kennen lernen möchte, für den ist ein Spaziergang durch die Altstadt von Girona ein nicht zu verpassendes Muss.

Auf einem Spaziergang wird man sich sofort bewusst, dass die engen Gassen viel Geschichte verbergen. Girona hat es verstanden, seine mündliche Geschichte mit Sagen und Legenden, wie der über die Löwin, den Heiligen Narzissus, Geryon oder der über die Hexe der Kathedrale, zu bewahren. Beim Kennenlernen der Sagen und Legenden wird man von ihnen eingenommen wie von der Stadt, und sie überliefern das Beste der volkstümlichen Tradition Gironas.

Entschuldigt mich bitte, dass ich einer Sage, die zwar auch aus Girona, aber nicht aus der Stadt ist, den Vorrang gebe. Es ist die Sage über Guifré el Pilós, da sie über die Wurzeln unserer nationalen Identität als Volk handelt, aber auch, weil ich in Ripoll geboren bin.

Dem folgenden Satz habe ich immer beigepflichtet: Wer seine Wurzeln verliert, verliert seine Identität. Und jetzt erst recht sollten wir das berücksichtigen. Daher vielen Dank an diejenigen, die diese gute Wahl getroffen haben, die Sagen und Legenden aus Girona zu pflegen und zu fördern.

Eudald Casadesús Barceló

Präsident von CDC in den Landkreisen Gironas
Abgeordneter der CiU im Parlament von Katalonien

DIE SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA UND DEN LANDKREISEN SIND HEUTE ZU STEIN GEWORDEN

Im Stil der mesopotamischen Stelen, den griechisch-römischen Reliefs und auch der Reliefs der neoklassischen Grabsteine sind die Sagen und Legenden aus Girona und seines Landkreises heute zu Stein geworden, oder besser gesagt zu Marmor in den Händen von Gerard Roca i Ayats, Künstler aus Bescanó, der besonders feinfühlig mit der Tradition und den Sagen und Legenden umgeht, die uns dabei helfen, unsere Geschichte oder, besser gesagt, die subjektive Interpretation einiger verwirrenden Begebenheiten unserer Vergangenheit besser zu verstehen.

Der symbolische Wert der Sagen und Legenden wird dadurch um den künstlerischen Wert bereichert. Und es ist hinzuzufügen, dass die Wahl der Materialien nicht zufällig erfolgt ist: Die Absicht der Dauerhaftigkeit macht den Stein zu einer unerlässlichen Voraussetzung, und unter den Steinen ist der Marmor ein Versuch, das Volkstümliche zu veredeln. Der saubere, klare Stil beinhaltet eine pädagogische Absicht in der gleichen Weise, wie die romanischen Reliefs der Kirchen durch oftmals übertriebene, doch gut erkennbare Bilder die Ungläubigen über die göttliche und irdische Materie lehrten. Zudem ist der Rahmen des Ganzen zu berücksichtigen bzw. sich vor Augen zu halten: ein herrliches mittelalterliches Gebäude im Herzen Gironas, das in diesem Fall seine eigene Legende hat, nämlich die über die Fußspur des Heiligen Narzissus.

Es ist gar nicht einfach, die Bedeutung einer Legende in einem dreidimensionalen Bild darzustellen. Um das zu schaffen, benötigt man ein besonderes Geschick für Zusammenhänge und viel Vorstellungskraft. Wir alle verfügen mehr oder weniger darüber in unserer Erinnerung, doch haben wir das Bild, die Proportionen und die Einzelheiten nicht genau definiert. Ich glaube, dass uns Gerard viel Arbeit erspart hat, und dass der unbestreitbare Wert seines Handwerks als Marmorschleifer und Bildhauer durch den guten Geschmack und das große Talent als Illustrator in diesen Reliefs bereichert wird.

Genießen Sie diese Darstellung von Sagen und Legenden, die in Zukunft bestimmt noch bekannter werden.

Lluís Costabella Casadevall
Dichter, Musiker und Komponist
Kunsthistoriker

SAGEN UND LEGENDEN ZURÜCKGEWINNEN UND MIT BEIDEN FÜSSEN AUF DEM BODEN STEHEN

Alle Zivilisationen und Völker sind im Schutz von Mythen sowie Sagen und Legenden entstanden und gewachsen. Die Geschichte der Menschheit kann im Rahmen von mythologischen und sagenhaften Erzählungen, die in jedem Land entstanden sind, verfolgt werden. Von Isis und Osiris im alten Ägypten über die Götter und Helden im klassischen Griechenland bis zur heutigen Zeit haben sich Kulturen und Nationen parallel zu einer Reihe von alten Mythen entwickelt, die dazu beitragen, Besonderheit zu versinnbildlichen. Eine organisierte Menschengruppe ohne ihre Mythen, ihre Sagen und Legenden und ohne ihre Religion ist ein Organismus, dem ein wichtiges Glied fehlt.

Es muss hinzugefügt werden, dass die Gesellschaften, die bei der Er kämpfung von Rechten und Wohlstand für ihre Mitglieder am meisten erreicht haben, diejenigen sind, die es geschafft haben, das Korsett, das Mythen manchmal mit sich bringen, zu lockern und diese Mythen als das zu nehmen, was sie sind: ein Instrument, das in früheren Zeiten dazu beitrug, der Zugehörigkeit zu einem Volk oder einer Nation einen Sinn zu geben. Heutzutage jedoch dürfen sie nicht Zügel oder Verlangsamung des Fortschritts einer Gesellschaft sein.

Girona, die weise alte Stadt mit einer reichen und komplexen Geschichte hat diese beiden Aspekte sehr gut zu kombinieren gewusst: Respekt für die volkstümliche und kulturelle Tatsache der Sagen und Legenden (Geryon, Karl der Große, die Hexe der Kathedrale, die Fliegen des Heiligen Narzissus, der Tarlà der Straße Argenteria usw.) und gleichzeitig eine stetige Mobilisierung aller Akteure

zur Verbesserung des Wohlergehens sowohl der Bewohner als auch der Besucher, heute und in Zukunft.

Dies bedeutet, die Vergangenheit zu respektieren, doch für die Gegenwart zu arbeiten und die Zukunft vorzubereiten. Mit anderen Worten, Sagen und Legenden ja, aber mit beiden Füßen auf dem Boden stehend.

Das vom Hotel Llegendes de Girona umgesetzte Vorhaben ist ein gutes Beispiel für diese Absicht, vorzüglich in der Gegenwart zu arbeiten und in die Zukunft zu schauen mit einem nostalgischen und - warum nicht - heiteren Blick in die Vergangenheit; wenn es auch nicht so war, wie es erzählt wird, ist es doch schön, dass es so gewesen sein könnte.

Gute Arbeit und viel Glück!

Francesc Francisco-Busquets Palahí

Subdelegierter der Staatsregierung in Girona

GIRONA IST STEIN UND WASSER, MATERIE UND ERINNERUNG

Girona hat sich im Lauf der Jahrhunderte mit Mauern, die es schützten, Urkunden, die die Vitalität bescheinigten, sowie mit Männern und Frauen, die dort litten und arbeiteten, entwickelt. Die in der Geschichte am weitesten zurückliegenden menschlichen Ansiedlungen haben zu den römischen Baustrukturen, den mittelalterlichen Labyrinthen und zu den mächtigen bürgerlichen und religiösen Bauwerken geführt. Girona ist Stein und Wasser, Materie und Erinnerung.

Die Wirklichkeit hat sich aber auch durch den Beitrag des Volkes gebildet, durch seine Fähigkeit, Phantasien zu entwickeln, die dabei helfen, die Geschehnisse im Laufe der Jahrhunderte zu verstehen. Girona ist auch das: Sagen und Legenden, die sich zur Oberhaut einer Stadt mit einem reichen Innenleben hohen Niveaus entwickelt haben.

Anna M. Geli
Rektorin UdG

EIN HAUS, IN DEM MAN SICH IN JEDER ECKE EINE GESCHICHTE, SAGE ODER LEGENDE VORSTELLEN KANN

Hotel Llegendes de Girona - was für eine Ehre zu den Leuten zu gehören, die es möglich machen!

Mit meinem bescheidenen Beitrag als Baumeister werde ich an der Geschichte der Altstadt von Girona teilhaben und besonders an der Restaurierung eines Hauses, in dem man sich in jeder Ecke eine Geschichte, Sage oder Legende vorstellen kann.

Herzlichen Glückwunsch für den Namen, der dem Hotel gegeben wird und der nicht anders sein könnte...

In Bezug auf die Legende über Morgat, die mich angesichts meines Weges über das Bürgermeisteramt von Porqueres berührt, muss ich sagen, dass sie zu den Sagen und Legenden gehört, die mich am meisten beeindrucken und zum Nachdenken gebracht haben. Normalerweise erscheinen uns die Sagen und Legenden aus sehr fernen Zeiten oder zumindest ist das bei mir so. Dagegen hat die Legende über Morgat einen wahren Hintergrund, was wir, die diese Gegend etwas kennen, wissen und mit eigenen Augen gesehen haben: Mit den Jahren haben sich mehrere Seen gebildet und es können sich noch mehr bilden, besonders in Trockenzeiten, wie wir sie jetzt haben.

Xavier Gifra Darné
Baumeister

HIER BEGINNT IHR BESUCH IM MAGISCHEN GIRONA

Eine Legende ist eine mündliche oder schriftliche Erzählung in Prosa oder Versen, die eine mehr oder weniger historische Prägung mit einem größeren oder geringeren Anteil an phantastischen Elementen hat und die traditionsgemäß mündlich oder schriftlich überliefert wird.

Es gibt auch die Volkssagen (die mehr oder weniger spontan oder unbewusst entstehen) oder die gelehrten Sagen oder auch eine Kombination von Elementen aus diesen beiden unterschiedlichen Typen. Es kann sich auch ursprünglich um gelehrte Sagen gehandelt haben, die später eine große Bekanntheit erreichten.

102

Bei Sagen und Legenden hat die Länge (generell sind sie eher kurz) keine Wichtigkeit, sondern im Mittelpunkt steht immer das Thema oder der Inhalt, da es immer um eine Erzählung geht, die durch eine phantastische Geschichte ein natürliches Phänomen erklären soll.

Wir, die Bürger Gironas, können uns beim Anblick des Hotels Llegendes de Girona durch die zahlreichen Sagen und Legenden, die im Imperial Girona enthalten sind, verführen und verzaubern lassen. Die Magie Gironas liegt in seinen Traditionen, seinen Sagen und Legenden und sogar in den modernen Sagen, die in den Straßen wieder zu hören sind.

In diesem Hotel können zahlreiche verborgene Fassetten Gironas entdeckt werden... Hier beginnt Ihr Besuch des magischen Gironas.

Fernando Lacaba Sánchez

Präsident des Landgerichts von Girona

UNSERER GENERATION IST DIE MÖGLICHKEIT, SAGEN UND LEGENDEN EINZUFÜHREN, VERSAGT WORDEN

Die Sage oder Legende entsteht durch die Absicht des Menschen, ein außergewöhnliches Ereignis mitzuteilen. Es soll den Mitmenschen und den neuen Generationen übermittelt werden. Es ist das vitale Bedürfnis, etwas zu verewigen, das Bedürfnis, die Zeit zu überwinden und sich in der Zeit selbst niederzulassen.

Unserer Generation ist die Möglichkeit, Sagen und Legenden einzuführen, versagt worden. Die Tatsachen sind wie sie sind. Sie verfügen über Hauptfiguren und Zeugen und außerdem erlebt man sie fast live unabhängig davon, an welchem Ort sie sich abgespielt haben. Es bleibt Objektivität und der Subjektivität wird ihre fast angeborene Penetration in die Geschehnisse versagt. Das ist das Ergebnis der technologischen Entwicklung, ein Kind des Mannes und der Frau, die Sklaven ihrer eigenen Fortschritte geworden sind. Wenn eine Sage oder Legende mehr Phantasie als Gewissheit ist, und wenn jede Sage oder Legende in sich nicht abgeschlossen ist, dann besteht heute, wo beispielsweise jede militärische Auseinandersetzung, Bombenanschläge und einschließlich menschliche Tragödien live übertragen werden, keine Möglichkeit mehr, eine Sage oder Legende entstehen zu lassen, sie zu fördern oder sie als Pfand einer Gegenwart zu hinterlassen, die gewiss von der Zeit überholt wird.

Das war nichts Alltägliches, als das Gebäude des heutigen Hotels Llegendes de Girona inmitten der Altstadt errichtet wurde, einer Altstadt, die das Zentrum des Geronas jener Tage war, das Herz, dem heute durch die wirtschaftliche Aktivität und die humanistische Empfindung genug Kraft

gegeben wird, um weiterhin zu schlagen für uns und alle, die angezogen werden von unserer Vergangenheit und der klugen Restauration, die das Gebäude gerade erfährt.

In jener Zeit - einer Zeit ohne Zeitungen, Radios, Fernseher, Kinos und natürlich ohne Internet - nahmen die Ereignisse ihren Lauf von Mund zu Mund und wurden von der Phantasie desjenigen, der die Nachricht weitergab, schön ausgeschmückt. Das ist die Sage: Ein wahres Ereignis, um das eine poetische Schönheit gewunden worden ist, die ihm erstens eine Erklärung und gleichzeitig ein Endergebnis geben. Die Sage hat einen Körper und verfügt auch über eine Seele. Es ist die Seele, die uns anzieht, um Unmögliches möglich zu machen: Was geschah? Während wir der Sage mehr Phantasie, in diesem Fall unsere Phantasie, geben, um ihren roten Faden - den sie hat - zu finden, können wir die Einrichtungen eines Hotels genießen, das die Kühnheit besitzt, den Namen Llegendes (Sage - Legende) zu tragen. Der Hotelbetrieb ist der von heute und er ist eine greifbare, berechenbare und messbare Wirklichkeit; aber warum lassen wir dort nicht auch unsere persönlichen Sagen im Archiv der Stille? Ich möchte Sie einladen, dies zu tun, um sich mit alldem wieder zu finden, was die Altstadt des alten Gironas unserer Herzen erlebt hat.

Josep López de Lerma
Präsident der "Tribuna de Girona"

DIE GESCHICHTE DER STADT GIRONA HAT EINE EIGENE KRAFT

Was das Haus für die Familie darstellt, ist die Stadt für die Gesellschaft, und wie jede Familie ihren privaten Lebensbereich nach eigenem Geschmack und Gutdünken gestaltet, so formt die Gesellschaft den städtischen Bereich, der für seine Bewohner, das restliche Land und auch für alle ausländischen Kulturen bewundernswert ist.

Jedem von uns gefällt es, Dinge in unserem Zuhause zu genießen, die es unseren Sinnen erlauben, eine andere Welt zu erreichen, eine höhere Welt, in der jedes Gefühl und jede Empfindung uns unserem Wesen als Person näher bringt. Skulptur, Gemälde, Architektur... Die Stadt ist demzufolge ein großes Zuhause für uns alle.

Die Stadt mit ihren Steinen und Leuten ist der Widerschein des Menschen auf die Natur. Girona, die reizende Ortschaft der vier Flüsse, hat schon immer ein kulturelles und künstlerisches Leben gehabt, das auf vollkommene Weise seine eigene Persönlichkeit geprägt hat. Seine Skulpturen, Kirchen, Häuser, jeder seiner Winkel und alle seine Steine waren bei der Errichtung der Stadt, den Schlachten, den Belagerungen, den Festen, den Sagen, der Innovation, den Spektakeln, der Ankunft der Industrie, den großen sozialen Bewegungen und der Veränderung der letzten dreißig Jahre dabei... Doch alle sind sie dageblieben und betrachten die Veränderungen, die eintreten, und verstehen, dass sie an ihrem Platz sind - einem ewigen Platz.

Dieses Herrenhaus, in dem nach der Legende vor 1.700 Jahren der Heilige Narzissus - Bischof, Märtyrer und Schutzpatron von Girona - lebte und wo noch heute seine Essenz lebendig ist, entwickelt sich in diesem Sinne positiv und steht einem Projekt gegenüber, das allen Leuten der Welt ermöglicht, tiefer in die Geschichte der Stadt Girona einzudringen, dieser Stadt, die eine eigene Kraft hat und sehr bewundernswert ist.

Oriol Mallart Vallmajó
Student der Architektur
Architekturschule La Salle

ZWEIUNDVIERZIG MAGISCHE GESCHICHTEN: SAGEN UND LEGENDEN AUS GIRONA

Sagen sind generell von ihrer Herkunft mündliche Erzählungen mit einem sehr großen Anteil an erfundenen und mythologischen Elementen, die manchmal über religiöse oder auch weltliche und oftmals einfach nur über volkstümliche Themen berichten. Sie haben fast immer einen historischen Hintergrund: Wenn daher jemand - wie es das Hotel Llegendes de Girona gemacht hat - zweiundvierzig Sagen zusammenstellt, wird damit ein Großteil der Stadtgeschichte vereinigt. Es ist eine andere Geschichte, aber deshalb nicht weniger wichtig, die von den Leuten geschaffen wurde, die in der Stadt geboren wurden und dort gelebt haben, und auch von denen, die einfach eines Tages kamen und vielleicht durch einen Zufall blieben.

Sagen erzählen uns nicht nur Ereignisse, sondern auch Ängste, Hoffnungen und besonders Phantasien der Leute, die in einer anderen Zeit auf der gleichen Straße oder sogar im gleichen Haus wie wir heute gelebt haben. Jede einzelne dieser zweiundvierzig magischen Geschichten bildet ein kollektives Gedankengut, das eine Art zu sein, zu leben und zu denken verdeutlicht und das auf seine Weise dazu beigetragen hat, die Wirklichkeit des heutigen, immer magischen Girona zu gestalten.

Mir bleibt nur die Promotoren dieser Initiative und die Autorin zu beglückwünschen und ihnen viel Erfolg zu wünschen.

Jordi Martinoy Camós

Gebietsdelegat der Regierung
der Generalitat von Katalonien in Girona

SAGEN UND LEGENDEN SIND MIT DER GESCHICHTE VERWANDT

Sagen und Legenden sind nicht Geschichte, doch sie sind mit der Geschichte verwandt. Jede Sage oder Legende hat einen geschichtlichen Hintergrund, die von Mund zu Mund geht und mit der Zeit eine eigene Geschichte darstellt, die über phantastische und sogar übernatürliche Ereignisse mit einem wahren Kern erzählt.

Wenn die Geschichte Sache der Gelehrten ist, so kommt die Sage hauptsächlich aus dem Volk und sie verfügt über eine breitere Empfänglichkeit. Dieser Aspekt der Sage begünstigt das künstlerische Schaffen, das den Themenschwerpunkt herauszieht.

Girona, Stadt mit einer Überfülle an Geschichte, besitzt auch einen großen Reichtum an Sagen und Legenden.

Daher ist die Gestaltung der Hoteleinrichtungen mit Motiven aus den Sagen unserer Stadt und unserer Landkreise eine glückliche Wahl, ebenso wie der Name dieses Hotelbetriebes: Llegendes de Girona.

Enric Mirambell Belloc

Offizieller Chronist der Stadt Girona

EINES DER GEBÄUDE MIT GROSSEM HISTORISCHEM GEWICHT UND VON GRÖSSTER BESONDERHEIT

In einem freundlichen Winkel Gironas wird eines der Gebäude mit sehr hohem historischem Wert und von größter Besonderheit restauriert. Es ist sicherlich das Gebäude, das in der ganzen Gegend am besten erhalten geblieben und am wenigsten verändert worden ist. Es ist eine Gegend, die lebt und sich stark verändert und dabei ihre Lebensqualität erhält.

Ein Hotel ist ein guter Nutzen für ein nobles Gebäude. Es gibt der Vornehmheit der Mauern, der Dichte der Geschichte, einen zusätzlichen Wert.

Mit all den Veränderungen, die die Altstadt Gironas erfahren hat, ist das sicher ein klares und richtiges Vorhaben.

Ein Gebäude im Herzen der Stadt, nah an den Stadttoren, fast am Ufer des Onyar und am Fuß der Kirche Sant Feliu.

Joaquim Nadal Ferreras

Minister für Gebietspolitik und öffentliches Bauwesen
Generalitat von Katalonien

DIE VOLKSTÜMLICHE KULTUR GIRONAS – DAS VERMÄCHTNIS DER GESCHICHTE

Die Entstehung der Geschichte der Menschheit ist die Vereinigung der Rolle der Individuen im Zusammenhang mit ihrem Umfeld und es ist diese Umgebung, die wir Kultur bezeichnen. Als Kultur kann aber auch das gesamte Vermächtnis oder Erbe erachtet werden, das bewusst hergestellt und von den Individuen im Laufe der Zeit gesammelt und überliefert worden ist. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Konzepte der Kultur will uns die Geschichte Gironas nicht nur die Geschichte der heldenhaften Taten und großen Schlachten zeigen, die in der kollektiven Erinnerung wie auch im unsterblichen Girona bleiben, sondern auch eine sehr verwurzelte Geschichte, die durch ihre im historischen Kulturgut der Stadt verborgenen Sagen, Legenden oder Mythen entstanden ist und daher die volkstümliche Kultur Gironas darstellt.

Girona, das Tor Kataloniens, ist schon immer ein Begegnungsort verschiedener Zivilisationen gewesen, die ihr Vermächtnis in den Straßen der Stadt hinterlassen haben; einer Stadt, errichtet auf Legenden, die Bestandteil der volkstümlichen Kultur im Rahmen des großen künstlerischen und archäologischen Kulturguts sind. Dieses Kulturgut ist – bei aller Bescheidenheit – vergleichbar mit dem der großen europäischen Städte. Das "Hotel Llegendes de Girona" ist ein schönes Beispiel, wie dieses Kulturgut wiederverwertet werden kann, nicht nur, um dabei zu helfen, die Geschichte der Stadt unter den Bewohnern bekannt zu machen, sondern auch, um eine Sammlung und Erhaltung unserer innigsten Geschichte und Kultur zu ermöglichen, an deren Erschaffung wir noch alle beteiligt sind und die den Besuchern helfen wird, sich tiefere Kenntnisse unserer Vergangenheit anzueignen... Das Hotel befindet sich an der Stelle, an der früher eine Kreuzung der Wege lag,

die aus dem Norden in die Stadt führten, und das ist nicht von ungefähr, denn diese Lage ermöglicht jetzt den Besuchern, einen angenehmen und unterhaltsamen Rundgang entlang der Sehenswürdigkeiten des schönsten (und ältesten) Teils Gironas zu unternehmen.

Aus diesem Grunde ist Girona eine Stadt mit einem reizvollen Kulturerbe, das Sagen im kollektiven Gedankengut enthält, und mit Sehenswürdigkeiten, die die Besucher nicht nur beeindruckt, sondern sie fast dazu zwingen, diese Sagen und Legenden hinter dem Antlitz der tausendjährigen Bauwerke und schattigen und schlichten Gassen zu genießen. Zurzeit ist der kulturelle Tourismus in Mode gekommen: geführte Reisen werden unternommen, um allgemein bekannte Bauwerke, Museen usw. zu besuchen, und auf diese Weise wird den Menschen individuell die Kultur näher gebracht. Was jedoch die essenzielle Kultur eines Volkes hervorhebt, ist der Mythos und die Volkssage, fiktive Erzählungen, die zu einer historischen Wirklichkeit werden, wenn eine gemeinsame Empfindung unter den Individuen zu diesen Geschichten entsteht.

Ich möchte mit einem Zitat aus dem Buch von Jaume Marquès, "Girona vella", abschließen, in dem die Wichtigkeit des alten Kulturguts der Stadt für die Gesellschaft Gironas verdeutlicht wird: *«Die gemeinsame Liebe zu diesem alten Girona trägt dazu bei, alle seine Bewohner mehr zu verbrüdern und unser kollektives Zusammenleben friedlicher und angenehmer zu machen».*

Eduard Nadal Martín
Geschichtsstudent an der UAB

DAS GEBIET WÄCHST

Die Besucher, die in die Stadt Girona kommen oder in irgendeiner Gegend unserer Landkreise spazieren gehen, werden von der Summe der Elemente und Zustände angezogen, die unsere Persönlichkeit ausmachen, angefangen bei der Landschaft über die Köstlichkeiten unserer Gastronomie, die Freizeitgestaltung bis zu unserem kulturellen Vermächtnis. Die Sagen und Legenden aus Girona gehören diesem Kulturgut an und sind auch in den Traditionen und Volkschroniken integriert.

Wir von der Provinzialbehörde Girona sind dankbar dafür, dass es so ehrgeizige Projekte gibt wie das, das Fundació60 mit dem Hotel Llegendes de Girona ins Leben gerufen hat. Dank dieser Art von Initiativen wächst der Landkreis und wird reicher an Angeboten und Infrastruktur.

Carles Pàramo Ponsetí

Präsident der Provinzialbehörde Girona

SAGEN SPIEGELN DIE EMPFINDUNGEN EINES VOLKES WIDER

Unsere Vergangenheit wird uns oft als ein steinernes Denkmal, als eine Art inaktiver und langweiliger Schauplatz, dargestellt. Die Sagen dagegen fassen mit ihrer außergewöhnlichen symbolischen Fülle die Sorgen, Ängste, Phantasien und Hoffnungen der wahren Hauptfiguren der Geschichte Gironas zusammen. So bieten sie ein wirksames Gegenmittel gegen jenen Schwarzweißblick und versetzen uns in eine gelebte Dimension unserer Geschichte.

Deshalb spiegeln die Sagen die Empfindungen eines Volkes wider. Ein Blick in unsere Vergangenheit sollte uns reichen, nicht um dort hängen zu bleiben, sondern ganz im Gegenteil, um unsere Gegenwart mit einer klaren Vorstellung darüber betrachten zu können, wer wir sind, und um mit einem klaren Blick darüber, wer wir sein wollen, in die Zukunft zu schreiten.

Das heutige Girona, reich an Geschichte, ist mittlerweile doch ganz anders als das Girona dieser Sagen und Legenden. Es wäre ein Fehler, sich unbeweglich in jener Vergangenheit zu betrachten. Unsere Stadt stellt sich der Herausforderung, den Reichtum unserer Geschichte anzunehmen, um nach vorne blicken und zu neuen Horizonten schreiten zu können. Nur so können wir erreichen, dass die zukünftigen Bewohner Gironas stolz auf ihre Vergangenheit sein werden.

Carles Puigdemont Casamajó

Bewerber um das Bürgermeisteramt der CiU für den Stadtrat von Girona

EINE TOURISTISCHE EINRICHTUNG ERSTEN RANGES

Ich habe den gesamten Inhalt des Buches über Hotel Llegendes de Girona, das ich von Ihnen erhalten habe, sorgfältig gelesen. Ich möchte Sie für den ganzen Inhalt und für die Art und Weise, wie Sie arbeiten, um eine neue touristische Einrichtung ersten Ranges auf ganz neue Weise bekannt zu machen, beglückwünschen.

Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Ramon Ramos Argimon

Präsident des Patronats für Tourismus
Costa Brava-Girona

KULTUR, KULTURERBE, "GLAMOUR" UND MYSTERIUM: EIN TOURISMUS, DER ERHOLUNG, RUHE UND NEUARTIGE ERFAHRUNGEN SUCHT

Herzlichen Glückwunsch! Es wurde auch Zeit, dass wir endlich verstehen, dass wir unser kulturelles Vermächtnis denjenigen zeigen müssen, die uns besuchen kommen, um den Tourismus bei uns zuhause zu fördern. Tourismus ist ein Synonym für Kultur und aus diesem Grund, wenn wir die Sache gut machen wollen, müssen wir zeigen, was wir haben. Eine reiche Geschichte und ein beeindruckendes Kulturgut...!

Wenn wir diesen grundlegenden Elementen beste Dienstleistungen hinzufügen, haben wir eine sehr solide Grundlage geschaffen, um für lange Zeit den Tourismus zu halten, der weit von einem Massentourismus entfernt und daher vom finanziellen Auf und Ab der Reiseveranstalter unabhängig ist.

Kleine, mit allen Einrichtungen ausgestattete Hotels sind eine Garantie für Qualität, die dafür sorgt, dass die Stadt Girona von Touristen aufgesucht wird, die Erholung, Ruhe und neue Erfahrungen suchen. Diese grundlegenden Elemente sind heute durch das Massenangebot im weltweiten Tourismus sehr schwer zu finden.

Wenn zu den unbestreitbar hochwertigen Dienstleistungen noch der nötige Glamour bei der Betreuung der Gäste hinzukommt, wenn da außerdem ein Flair von sagenhaftem Mysterium ist - Sagen und Legenden Gironas, eingemeißelt in schöne Marmorsteine gehen wir davon aus, dass der Erfolg sicher ist.

Bevor ich abschließe, möchte ich den Bildhauer Gerard Roca i Ayats für seine herrlichen Reliefs und die Journalistin und Anthropologin Nuri Ros i Rue für die Sammlung der Sagen und Legenden und die Fundació60 für dieses ehrgeizige kulturelle und unternehmerische Projekt beglückwünschen.

Emili Rams Riera

Städtischer Archivar von Anglès

ZUM BESSEREN KENNENLERNEN DER GESCHICHTE UNSERES LANDKREISES GIRONAS

Ich danke Ihnen dafür, dass ich dieses Buch mit den zweiundvierzig Legenden aus Girona erhalten durfte. Gleichzeitig möchte ich Sie ganz aufrichtig für diese innovative und interessante, kulturelle und unternehmerische Initiative beglückwünschen.

Ich glaube, dass die Herausgabe dieses Buches eine glückliche Wahl ist. Einerseits wird es dazu beitragen, dass die Gäste dieses Hotels, die Girona besuchen, über die Legenden und Reliefs die Geschichte unseres Landkreises besser kennen lernen; andererseits zeigt es die Verwurzelung und Identifizierung dieser neuen Einrichtung mit der Stadt Girona.

Ich wünsche Ihnen viel Glück!

Xavier Soy Soler
Vizepräsident
Provinzialbehörde Girona

C/ Portal de la Barca, 4 - GIRONA
www.fundacio60.org

112





C/ Mosques, 1 - Carrer Pou Rodó, 5 GIRONA



Altstadt
Nahe der Kirche Sant Feliu - GIRONA

Die Mitglieder der Fundació60:
 Die Familie Mallart in einer
 Veranstaltung mit Gironas Bischof
 Carles Soler. Auf dem Foto von links
 nach rechts:
 Oriol Mallart (Patronatsmitglied),
 Anna Mallart (Patronatsmitglied),
 Roser Vallmajó
 (verstorben am 28.2.2007),
 Carles Soler, Bischof von Girona,
 Carles Mallart
 (Vizepräsident der Stiftung),
 Marc Mallart
 (Präsident der Stiftung),
 die junge Estel mit Astrid.



Geschäftsführung Fundació60
www.fundacio60.org





* Bis 1964 Carrer de Sant Narcís
Altstadt - GIRONA



F60 in den Landkreisen Gironas



2

TORRE GIRONELLA

P

JARDINS DELS ALEMANYS

JARDINS DE JOAN GUSTER

SANT DOMÈNEC

UNIVERSITAT DE GIRONA
RECTORAT
UdG - CAMPUS BARRI VELL

FACULTAT DE LLETRES I ESCOLA UNIV. DE TURISME

MURALLA

JARDINS DE COLOMER

FERRADURA
PG. GENERAL PERALTA
PG. G. GENERAL PERALTA

CAPUTXINS

SANT JOSEP

CANIGÓ

PERE ROCABERT

ALEMANYS

PL. SANT DOMÈNEC

P.J. SANT DOMÈNEC

PORTAL NOU

ES ONOFRE POU

TR. PORTAL NOU

PG. FORA MURALLA

PG. G. GENERAL PERALTA

PERE III EL CERIMONIÓS

TORRE DELS SOCORS

BELL-MIRALL

BARRI VELL

MUSEU BÍBLIC

P.J. ST. MARTÍ

DIPUTACIÓ DE GIRONA

ARXIU HISTÒRIC

PORTAL NOU

SANT JOSEP

UNED

P.J. CATEDRAL

CLAVERIA

CALL JUEU

JARDINS MARISTES ESCOLA PIA

LL. BATLLE

CENTRE BONASTRUCA DE PORTA

PL. CORREU VELL

OLIVA I PRAT

CÚNDARO ESCALES DE LA PERA

MUSEU D'HISTÒRIA

17

BALLESTERIES

QUATRE CANTONS

B. CARRERAS P.

G. FOURNARS

CORT-REIAL PL. OLI

ALBERG DE JOVENTUT

INFORMACIÓ CIUTADANA

CIUTADANS

TEATRE MUNICIPAL

PL. DEL PALLOL

NOU DEL TEATRE

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

PONT DEN GOMEZ

22

PL. INDEPENDÈNCIA

SALA D'ASSAIG LA PLANETA

REAL DE FONT CLARA

JUTJATS

CORREUS

AV. RAMON FOLCH

POINT DE SAINT AGUSTI

ARGENTERIA

PL. RAIMS BESADÓ

PEIXATERIES VELLES

25

MERCADERS

FERRERIES V.

OLLES

ABEURADORS

PL. DEL VI

TR. AURIGA

ESGLÉSIA DEL SAGRAT COR

VERN

27

42

41

39

39

39

39

39

39

MERCADAL

SANTA CLARA

C.A.P. SANTA CLARA

HORTES

UdG EL MERCADAL

PL. JORDI DE SANT JORDI

EIXIMENIS

CEIP EIXIMENIS

27

41

39

39

39

PERILL

MUSEU DEL CINEMA

PL. JOSEP PLA

PL. SANTA SUSANNA PREMSA

SEQUIA

41

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

39

AJUNTAMENT DE GIRONA

TEATRE MUNICIPAL

PL. DEL PALLOL

UNED

NOU DEL TEATRE

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

39

39

39

39

39

SANT JOSEP

UNED

TEATRE MUNICIPAL

PL. BELLILLOC

TR. AURIGA

P.J. MERCÈ AURIGA

BEATES

JARDINS DE LA MURALLA

VERN

BANYOLES

TROIA

PL. GRAL. MARVA

PL. JACINT VERDAGUER

39

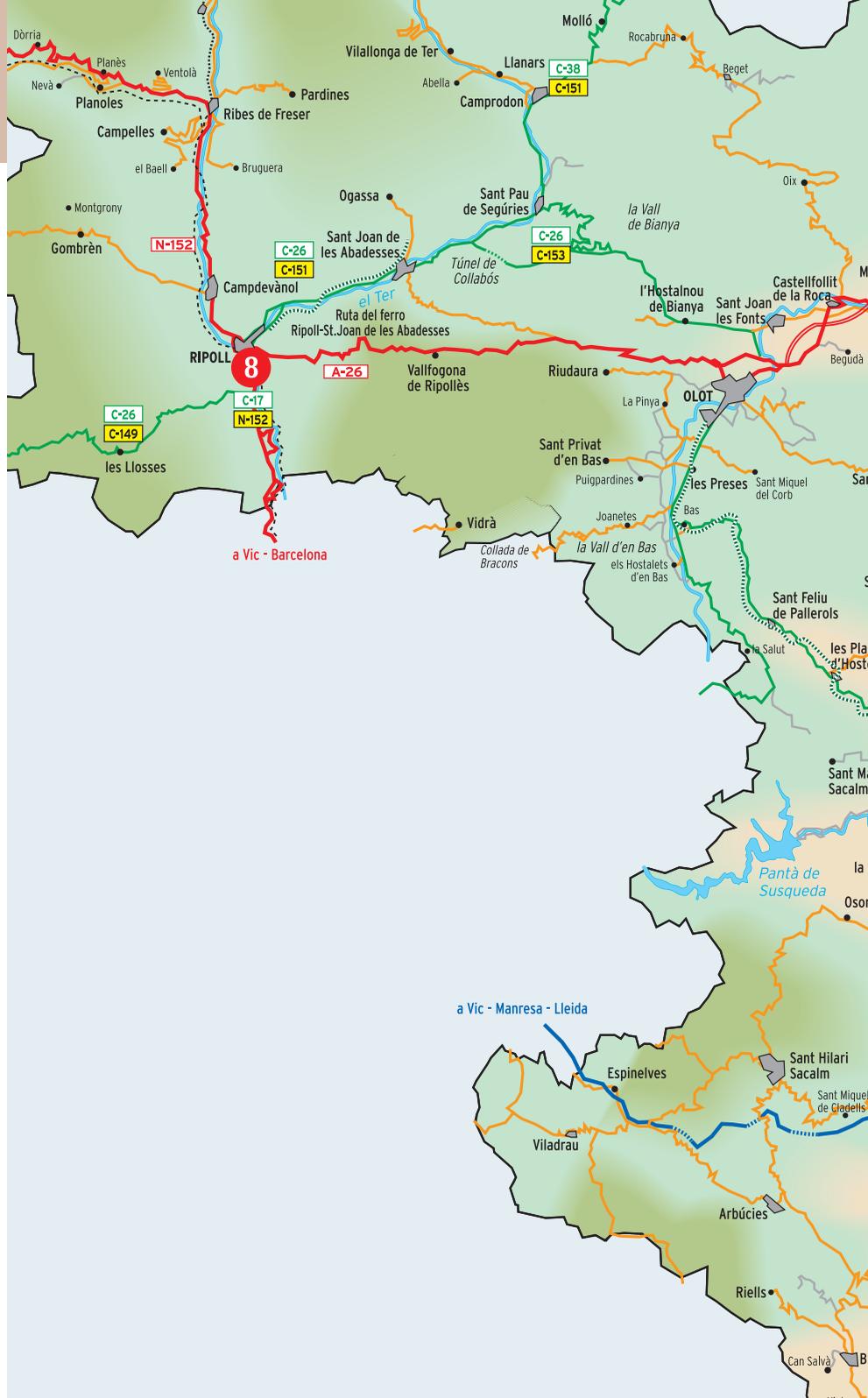
39

<

Landkreise Gironas

- 1 Der See von Banyoles
- 3 Die Bekehrung Afras
- 8 Guifré el Pelós
- 10 Sant Maurici und die Böse Alte aus Caldes
- 16 Der Sohn der Burg
- 19 Das Brüllen in Castelló
- 24 Die Teufelsbrücke oder Dämonenbrücke
- 26 Der Goldochse
- 34 Der Teich von Sils
- 35 Die Hexen von Llers
- 38 Die Braut con Can Biel
- 40 Der Brunnen der Verliebten

118



BIBLIOGRAFIE

Alberch, Ramon: El miracle de les mosques i d'altres llegendes. CCG Edicions, 2001.

Amades, Joan: Costumari català. El curs de l'any. Vol. V. Salvat Editores i Edicions 62, 1982.

Amades, Joan: Costumari català. El curs de l'any. Vol. IV. Salvat Editores i Edicions 62, 1989.

Calzada Oliveras, Josep: Les campanes de Girona. Diputació Provincial de Girona, 1977.

Clara, Josep Marquès, Josep: Sant Feliu de Girona. Edita Centre d'Estudis Diocesà.

Costa, Lluís Maroto, Julià: Història de Girona. CCG edicions, 1991-2000.

De Riquer, Martí: Llegendes històriques catalanes. Quaderns Crema, 2000.

Fàbrega, Albert: Llegendes de ponts, dòlmens i menhirs a Catalunya. Itineraris. El Farrell edicions, 2000.

Gibert, Josep, 1946. Girona. Petita Història de la ciutat i de les seves tradicions i folklore. (Imprès el 29 d'octubre de 1946, diada de Sant Narcís)

Marquès Casanovas: Girona vella. Vol I i II. Edita Ajuntament Girona, 1979.

Pla Cargol, Joaquim: Santos màrtirs de Gerona. Dalmáu Carles, Pla, SA Editors, 1962.

Van Gennep, Arnold: La formación de las leyendas. Editorial Altafulla, 1982.

Vila, Pep: El Tarlà de Girona i les festes del carrer de l'Argenteria. Ajuntament de Girona, 2004.

Violant Ribera, Ramona: El món màgic de les fades. Farrell editors, 2002.

Vivó, Carles: Llegendes i misteris de Girona. Quaderns de la Revista de Girona, 1989.

Erste Auflage: April 2007

Herausgegeben von: FUNDACIO60
www.fundacio60.org

Marmorreliefs: Gerard Roca Ayats
E-Mail: gerard.roca.ayats@hotmail.com

**Autorin der Sagen
und Legenden:** Nuri Ros Rue
E-Mail: rrrurry@hotmail.com

Grafik und Layout: Estudi Sicília
E-Mail: sicilia@intercomgi.com

Fotografien: Pere Sicília
PTCBG, Antonio Garrido, Francesc Tur,
Kim Castells, J.L. Banús, Pep Iglesias,
Joan Ureña, Ariadna Àlvarez, Jordi Mas,
Josep Padilla, Toni Soriano,
Fundació Gala/Salvador Dalí

Landkarten: © Stadt Girona UMAT
Tourismuspatronat Costa Brava Girona

Druck: Gràfiques Alzamora - Girona

Pflichtexemplar Nr.: GI.552-2007



FUNDACIÓ60

www.fundacio60.org

VERSION: CATALAN, SPANISH, ENGLISH, FRENCH, GERMAN
WORKING ON IT: ITALIAN, RUSSIAN, DUTCH, ARAB, CHINESE, JAPANESE